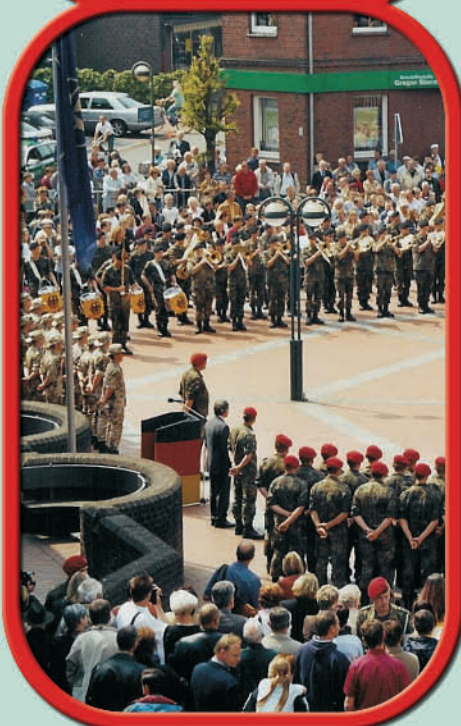




# Hamminkeln Ruft

Nr. 42 • Dezember 2004



Glanz und Gloria, 850 Jahr'  
Hamminkeln jubiliert', viele haben gratuliert.  
Der HVV hat mit Elan, viel dafür getan.  
Jetzt ist verklungen der Applaus, doch weiter geht's mit

**Hamminkeln Volldampf Voraus**

Heinz Breuer



## Guten Tag liebe Leserinnen und Leser,

das große Jubiläumsjahr 2004 mit den 850-Jahrfeiern in Hamminkeln neigt sich langsam dem Ende zu.

Mit großem Engagement und intensiver Arbeit hat der Hamminkeler Verkehrsverein in einem längeren Zeitraum das Jubiläumsprogramm entworfen und die verschiedenen Veranstaltungen gemeinschaftlich und mit vielerlei Unterstützung durchgeführt.

Wir freuen uns, dass das breit gefächerte Angebot viel Zustimmung und Anerkennung bei der Bürgerschaft von Hamminkeln und weit über unsere Grenzen hinaus gefunden hat, und das Gemeinschaftsgefühl nachhaltig gestärkt wurde.

Das macht uns stolz und glücklich und motiviert uns zu neuen Herausforderungen.

Schon zu Beginn des Jahres hatte der HVV den historischen Gebäuden im Ortszentrum mit Kränzen und Fahnen schmück ein Festgewand angelegt.

Mit der Herausgabe des Jubiläumsbuches „850 Jahre Hamminkeln“ haben wir eine umfangreiche Ortschronik geschaffen, ein Nachschlagewerk der Hamminkeler Heimatgeschichte von 1154 bis 2004 mit zahlreichen Fotos und Dokumenten. Die 1200 Exemplare sind nahezu verkauft. Wo noch Interesse besteht, ist Eile zum Erwerb des Buches geboten.

Klaus Braun und Heinz Breuer lassen das Jubiläum mit ihren Beiträgen in dieser Ausgabe noch einmal Revue passieren.

Dazu möchte ich anmerken, dass es mir darüber hinaus wichtig erschien, die Veranstaltungen und Aktionen rund ums Jubiläum chronologisch und dokumentarisch zu erfassen.

So gibt es hunderte von registrierten Fotos, allein 154 Abbildungen in unserem Heimatkalender 2005, die HVV-Presseschau aus den hiesigen Tages- und Wochenzeitungen und als besonderes Highlight einen DVD-Jubiläumfilm von der Videoproduktion Köster aus Borken, der erstmals anlässlich der HVV-Mitgliederversammlung am 16.02.2005 im Bürgerhaus vorgestellt werden soll und auch käuflich zu erwerben sein wird.

Ich möchte das Jubiläumsthema nicht beenden, ohne noch einmal auf die großartige unterstützende Begleitung einzugehen.

Der HVV bedankt sich sehr herzlich bei den zahlreichen Sponsoren, angefangen bei der Verbands-Sparkasse Wesel und der Volksbank Rhein-Lippe, bei den Firmen und Betrieben und den zahlreichen privaten Spendern aus aller Welt.

Dank gilt der Stadt Hamminkeln, dem Fernmeldebataillon 284 und unseren Patensoldaten in der Schill-Kaserne, den Hamminkeler Vereinen, der Künstlergemeinschaft Peter Krüger, der Autoren- und Helfergemeinschaft und den vielen Helferinnen und Helfern, vor und hinter den Kulissen, die nach dem Motto **HVV – Hamminkeln Volldampf Voraus** unseren Heimatort weit nach vorne gebracht haben.

Herzlichen Dank auch unseren Partnergemeinden **Sedgefield, Neuhardenberg** und **Chmielno**, die mit ihrem Besuch unser Jubiläum bereichern haben.

Bei dieser Gelegenheit konnte auch die **Neuhardberger Straße** im Baugebiet an der Diersfordter Straße eingeweiht werden und die **Neuhardberger Linde** gemeinsam von den Bürgermeistern Mario Eska und Holger Schlierf gepflanzt werden.

Ein weiterer Beweis für die gute Partnerschaft, die der HVV seit vielen Jahren besonders auch mit dem Heimatverein Neuhardenberg pflegt.

Soweit zum Jubiläum.

Zum **60. Jahrestag der Luftlandung** am 24. März 2005 wird der HVV zusammen mit der Stadt Hamminkeln und Herrn Johann Nitrowski die Gedenkfeiern organisieren. (Siehe hierzu den Vorbericht auf Seite 51).

Ebenfalls im März 2005 wird das Kraftfahrausbildungszentrum unter der Leitung von Hauptmann Leo Jansen in der Schill-Kaserne leider aufgelöst. Das bedeutet für uns, Abschied von unseren Patensoldaten zu nehmen.

Doch wir sind fest gewillt, die gute Tradition der partnerschaftlichen Beziehungen zu den Soldaten der Bundeswehr fortzusetzen.

Schon heute steht fest, dass die 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 diese Lücke schließen wird.

Vielen Dank allen, die ehrenamtlich an unserer Heimatzeitschrift mitgearbeitet und uns mit Anzeigen unterstützt haben.

Nicht vergessen möchte ich unsere HVV-Vorstandsmitglieder Reimer Blöcker und Andreas Jonda, die für die Anzeigenverwaltung zuständig waren.

Viel Freude beim Lesen,  
die besten Wünsche zum Weihnachtsfest,  
ein gutes neues Jahr und Gottes Segen

Ihre HVV-Redaktion

Heinz Breuer

Hamminkeln, im November 2004

## Inhalt

### Heinz Breuer

Vorwort .....2

### Klaus Braun

850 Jahre Hamminkeln –  
unsere Ortsgeschichte .....3

### Klaus Braun

Hamminkeler Schätzchen –  
Eine Ausstellung zum 850jährigen  
Jubiläum Hamminkeln .....6

### Klaus Braun

Hamminkeln ist der  
Vorort zum Himmel .....9

### Klaus Braun

Der 4. Kreisheimattag 2004  
in Hamminkeln .....14

### Heinz Breuer

Feierliches Gelöbnis  
zum Jubiläum .....17

### Klaus Braun

5. Hamminkeler Symposion .....20

### Heinz Breuer

Kutschen – Reiter – Attraktionen .....22

### Heinz Breuer

Schalke "Auf Hamminkeln" .....24

### Heinz Breuer

Neuhardenberg – jetzt auch als  
Straßenname in Hamminkeln .....28

### Heinz Breuer

Carl-Hans Graf von Hardenberg  
(1891-1958) - Ein deutsches Schicksal  
im Widerstand .....30

### Helmut Korthauer

50 Jahre Posaunenchor der Evangelischen  
Kirchengemeinde Hamminkeln .....33

### Johann Nitrowski

100 Jahre Evangelischer Kirchenchor  
Hamminkeln .....35

### Maria Stam

Liebe über die Grenzen .....42

### Fritz Erkens

Evakuiert auf dem  
Höppenhof in Bislich .....43

### Eduard Hellmich

Die Totengräber von  
Hamminkeln .....44

### Eduard Hellmich

Reise in die Vergangenheit .....45

### Heinz Breuer

Auflösung Suchbild Nr. 20 .....46  
Suchbild Nr. 21

### Eduard Hellmich

Neujahr – ein besonderer Tag .....47

### Sandra van Rheinberg

Mit dem Tambourkorps Hamminkeln  
zum Grenzlandwettbewerb .....50

### Monika Scholz

Transfair...und die Welt wird  
freundlicher .....51

### Heinz Breuer

60. Jahrestag der Luftlandung .....51

### Heinz Linke

Veranstaltungen Hamminkeler  
Vereine 1. Halbjahr 2005 .....52

**Hamminkeln  
Vereint  
Verbindet!**

# 850 Jahre Hamminkeln - unsere Ortsgeschichte

von Klaus Braun



„Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben, und vor allem sollen wir den großen Zusammenhang der Dinge nie vergessen“, dieser schöne Satz aus dem „Stechlin“ von Theodor Fontane charakterisiert den Inhalt des Buches „850 Jahre Hamminkeln“ voll und ganz, reicht doch das Spektrum von der Vor- und Frühgeschichte über die Vorstellung und Geschichte von

Vereinen bis zum Gemeindeentwicklungsplan. Außerdem werden Herrenhäuser, Mundart oder Bauernweisheiten vorgestellt. Hamminkeler Persönlichkeiten bekamen eigene Kapitel und die Heimatdichtung von Ernestine Voß und Wilhelm Mengeler wurde ebenfalls aufgenommen. Insgesamt betrachtet wurden also Beiträge aufgenommen, die Aufschluss und einen Überblick über die Geschichte Hamminkels wiedergeben. Durch die verschiedenen Beiträge der Autorinnen und Autoren werden dem Leser viele interessante Nachforschungen, teilweise weniger

bekanntere Vorgänge und auch zeitkritische Aspekte zugänglich gemacht.

Wer das Buch aufschlägt und durchblättert, ist fasziniert von dem, was der HVV zusammengetragen hat. „Hamminkeln 1154 – 2004“ gibt ein breites Spektrum eines lebendigen Ortes wieder.

Über das Konzept dieses anspruchsvollen Buches hat der HVV bereits im Jahr 2000 nachgedacht und eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich bis Anfang 2004 mit Inhalt und Gestaltung des Werkes beschäftigte. Beteiligt waren, teilweise auch nur zeitwei-

<b>Impressum</b>	„Hamminkeln Ruft“
<b>Herausgeber:</b>	Hamminkeler Verkehrsverein e.V.
<b>Redaktion, Layout:</b>	Heinz Breuer · A Sternstraße 1b 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/6282
<b>Anzeigenverwaltung:</b>	Reimer Blöcker · Güterstraße 2 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/3064
<b>Satz- und Druck:</b>	Schröers-Druck GmbH, Essen
<b>Erscheinungsweise:</b>	Juni und Dezember
<b>Redaktionsschluß:</b>	am 10. des jeweiligen Vormonats
<b>Auflage:</b>	3.500

**Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 10. Mai 2005**



Foto: Grytha Neuse

Die Entstehung des Jubiläumsbuches in der Druckerei Schröers in Essen. Das Foto entstand im April 2004.

se, Bürgermeister Holger Schlierf, Dr. André Klump, Gisela van Nahmen, Christa Michaelis, Adolf Bovenkerk, Heinz Breuer, Eduard Hellmich, Johannes Nitrowski, Heinz und Otto Schlebes Adolf Aulmann. Die Stadt Hamminkeln hat das Projekt immer positiv begleitet und unterstützt, z.B. wurden aktuelle Daten und Information vom Stadtarchivar, Herrn Nissing, zusammengestellt. Die Autoren-gemeinschaft, die bereitwillig und ehrenamtlich, zum Teil in zeitaufwendigen Nachforschungen die Beiträge erstellte, konnte auch auf das Periodikum „Hamminkeln ruft“ zurückgreifen, hier waren bereits viele interessante Beiträge enthalten, die in überarbeiteter, ergänzter oder verkürzter Form Inhalt des Buches wurden. Es galt nicht nur die Themen zu verteilen, eine Bildauswahl zu treffen, Dokumente und Recherchen anzustellen und die Gestaltung des Jubiläumsbuches festzulegen, sondern auch die Finanzierung zu sichern. Ohne die Spendenbereitschaft Hamminkelner Bürger und Unternehmen, sowie die großzügige Unterstützung

der Verbands-Sparkasse Wesel und der Volksbank Rhein-Lippe wäre die Herausgabe nicht möglich gewesen. Darüber hinaus wurde das Projekt von Menschen aus der gesamten Bundesrepublik unterstützt, von Berlin bis München. Die Verbundenheit mit Hamminkeln belegen auch die Spenden aus aller Welt, von Neuseeland bis Südafrika, von Indien bis Venezuela. Ab einer Spende von 10 Euro wurden die Sponsoren im Anhang des Buches namentlich erwähnt, ab 25 Euro wurde ein Freiemplaar zugesichert. Nach Sicherung der Finanzierung konnte das Projekt auf den Weg gebracht werden, am 14. Mai wurde das Buch im Rathaus erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Band mit ca. 500 Seiten, mit viel Gestaltungsfreiheit entworfen, in leserfreundlichem Druck, mit zahlreichen Fotos und Dokumenten, zum Teil farbig, hochwertig gebunden und mit einem künstlerisch gestalteten Einband („Tradition und Moderne“) von Karla Flore, erschien in einer Auflage von 1.200 Exemplaren, wobei über 1.000

Bände inzwischen verkauft wurden. Der Jubiläumsband über Hamminkeln wird sicher über lange Zeit ein wichtiges und immer wieder interessantes Nachschlagwerk bleiben.

Zum Jubiläumsjahr gab es neben der Herausgabe der Ortschronik noch weitere Aktivitäten des HVV.

Bekannt wie eine bunte Kuh wurde die „Grüne Jubiläumskuh“, erstmals anlässlich der Kirmes 2003 wurde die „Jubiläumskuh“ im HVV-Zelt vorgestellt. Sie begleitete die Veranstaltungen des Jubiläumsjahres und ist immer noch im Foyer des Rathauses zu bewundern.



Die grüne Jubiläumskuh.



Foto: E.H.  
Buchpräsentation am 14. Mai 2004 im Rathaus Hamminkeln. Wilhelm Uferkamp erhält die ersten Ausgaben.



# Reifen Profi

Reifen Groß- und Einzelhandels GmbH

45499 Hamminkeln

Tel. 026 52 / 10 58 oder 10 59



...da bin ich mir sicher.





Der Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland  
Rheinisches Archiv- und Museumsamt  
Archivberatungsstelle Rheinland

Briefanschrift:  
Rheinisches Archiv- und Museumsamt - Postfach 21 40 - 50250 Pulheim

Herrn  
Heinz Breuer  
Hamminkeler Verkehrsverein e.V.  
Asterstr. 1b  
46499 Hamminkeln

Datum  
23.07.2004  
Auskunft erteilt  
Herr Dr. Kastner  
E-Mail:  
dieter.kastner@lvr.de  
Zimmer-Nr. Tel.: (0 22 34) 98 54- Fax: (0 22 34) 98 54-  
BH127 232 349  
Zeichen - bei allen Schreiben bitte angeben  
988 - 311

Sehr geehrter Herr Breuer,

vor einigen Tagen haben Sie mir Ihr beeindruckendes Werk „850 Jahre Hamminkeln. Unsere Ortsgeschichte 1154–2004“ zukommen lassen. Ich werde es in unsere Dienstbibliothek einstellen, wo es künftig sehr gute und sehr nützliche Dienste leisten wird. In dem voluminösen und ungeheuer reichhaltigen Werk haben Sie alles zusammengestellt, was für Hamminkeln und dessen Geschichte von Bedeutung ist. Ich bin sicher, daß das Buch großen Anklang finden und vor allem das Jubiläum weit überdauern wird. Damit haben Sie sich und dem Hamminkeler Verkehrsverein ein Denkmal gesetzt.  
Für die freundliche Zusendung bedanke ich mich ganz herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

*Dieter Kastner*  
(Dr. Dieter Kastner)



Bis Ende 2004 sind auch die vom HVV angebotenen Hängefahnen zu sehen. Historische Gebäude im Ortskern wurden mit einer Girlande und der Fahne geschmückt und somit besonders hervorgehoben. An diesen Häusern wurden auch bleibende Tafeln installiert, die über die Geschichte des Gebäudes Auskunft geben. An das Jubiläumsjahr erinnern auch ein Metallsticker, ein Erinnerungsblatt mit Sonderstempel, sowie ein Tellerchen mit Jubiläumseblem, gestiftet von der Verbands-Sparkasse Wesel. Auch Hamminkeler Betriebe

feierten mit, so gab der Juwelier Gerd Flores eine besondere Armbanduhr heraus, die limitierte Auflage machte das Angebot besonders attraktiv. Die Konditorei Winkelmann kreierte eine Jubiläumsspraline mit Jubiläumseblem, die Kornbrennerei Bovenkerck aus Ringenberg bot einen „Jubiläumsw Wein“ an und das Jubiläumsbier der Feldschlösschen-Brauerei wurde erstmals angeboten. Bei Marc Dauer von allkauf Foto und im Wollstübchen auf der Diersfordter Straße gab es hübsche Jubiläumsbecher zu kaufen.

**Jubiläumsbier**

**850 Jahre Hamminkeln  
1154 - 2004**

FELDSCHLÖSSCHEN SPEZIALBIER-BRAUEREI  
46499 HAMMINKELN

**e 0,33 l** alc. 4,9 % vol  
Zutaten: Wasser, Malz, Hopfenextrakt  
Mindesthaltbar bis: siehe Vorderseite

**RHEINHESSEN  
2002**

Monzernerheimer Steinböhl  
**Riesling  
trocken**

QUALITÄTSWEIN  
A. P. Nr. 4 305 029 40 03  
Erzeugerabfüllung  
**12,0%vol. 0,75l**

**Vertrieb**  
Bovenkerck  
Wein-Sekt-Spirituosen  
D-46499 Hamminkeln

# Hamminkelner Schätzchen - Eine Ausstellung zum 850jährigen Jubiläum Hamminkels vom 14. Mai bis 15. Juni 2004

von Klaus Braun

In diesem Jahr feierte Hamminkeln sein 850jähriges Jubiläum mit einer Fülle attraktiver Veranstaltungen für alle Bürger der Stadt. Sie waren eingeladen bis Mitte Juli das 850jährige Bestehen des Ortes zu feiern.

Start und Auftakt des Festjahres bildete eine vielbeachtete heimatgeschichtliche Ausstellung im Foyer des Rathauses, die am 14. Mai durch Bürgermeister Schlierf und den Vorsitzenden des HVV, Heinz Breuer, eröffnet wurde. Bürgermeister Schlierf begrüßte besonders Hamminkeler, die ein Leben lang viel Herzblut für ihr Dorf vergossen haben. Er freute sich, sichtlich, dass anerkannte Männer, wie der ehemaligen Gemeindedirektor Erich Tellmann und der HVV-Gründer Otto Schlebes gekommen waren und im ehemaligen Stadtdirektor Bruno Gerwers einen alten Weggefährten wieder traf. Heinz Breuer begrüßte besonders die Gäste aus Neuhardenberg, stimmte die geladenen Gäste auf die Ausstellung ein und bedankte sich bei allen Beteiligten, die in irgendeiner Form zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, wie Frau Klara Oertmann, die mit der Kaffeekanne mit Zwiebelmuster bei den Vorbereitungen für Verpflegung sorgte, an die Mitarbeiter des HVV namentlich Christiane Stange, Suse Vornweg-Bahrenberg, Stefan Tidden, Helmut Ebbert, Reimer Blöcker und Rolf Vinmans. Nicht zu vergessen die Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die schnell und unbürokratisch bei kleinen oder größeren Problemen halfen, hier namentlich Ilse Wilms, Hermann Bresser und Alfons Hemping-Bovenkerk. Ein Dankeschön ging auch an Bürgermeister Holger Schlierf und die Stadtverwaltung für die Bereitstellung der Räumlichkeiten. Die Eröffnung war mit einem kleinen Empfang und, im Anschluss, mit der erstmaligen Vorstellung des Jubiläumsbuches „850 Jahre Hamminkeln“ verbunden.

Das Jubiläum war für den HVV Anlass, einen Überblick über die Geschichte des Ortes zu präsentieren. Eine Epoche von mehr als 850 Jahren – denn das Gründungsdatum Hamminkels markiert keineswegs den Anfang der Geschichte Hamminkels – in einer Ausstellung darzustellen, war keine leichte Aufgabe. Die Ausstellung hatte das Ziel, einen Bogen von der Frühzeit bis in die 50er Jahre zu schlagen und so eine direkte Begegnung mit den dinglichen Relikten



Foto: E.H.

*Erläuterungen durch Klaus Braun vom HVV-Vorstand, der die Ausstellung zusammengestellt hat. V.l.: Klaus Braun am Rednerpult, Margot Schlebes, HVV-Gründer Otto Schlebes, Bürgermeister Holger Schlierf, HVV-Vorsitzender Heinz Breuer*

der Vergangenheit zu ermöglichen. Originale Dokumente und Objekte der Vergangenheit bildeten also das wesentliche Anschauungsmaterial, das bedeutet nicht, das auf Texterläuterungen verzichtet wurde, historische Ausstellungen brauchen den erklärenden Hinweis.

Ein Jahr Vorbereitung war notwendig, das Ergebnis konnte sich sehen lassen, denn es gab nicht nur einen Einblick in das was sonst verborgen bleibt, es dokumentierte auch den Wandel im Laufe der Jahrhunderte.

Zunächst wurde ein Konzept erstellt, was sollte gezeigt werden, wer konnte mit Exponaten beitragen, wo sollte die Ausstellung stattfinden? Die Raumfrage war schnell geklärt, die Verwaltung der Stadt erklärte sich spontan bereit die Vitrinen im Foyer des Rathauses für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Bei der Sichtung möglicher Exponate wurde aber auch schnell deutlich, dass die Vitrinen nicht ausreichen würden. Weitere Vitrinen wurden bei den Heimatvereinen Bislich und Dingden, sowie bei der Volksbank Rhein-Lippe in Wesel ausgeliehen und in einer geplanten Aktion durch die Spedition Ridder nach Hamminkeln transportiert. Somit standen insgesamt zwölf Glasvitrinen bereit. Die für die Ausstellung vorgesehenen Exponate waren bereits zusammengestellt, aufgelistet und mit informativen Texten versehen. Wesentliche Dokumente

zur Geschichte Hamminkels werden im Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde bewahrt, Schriftstücke, Urkunden, Zeichnungen und Dokumente aus dem Kirchenarchiv bildeten somit auch die Basis der Ausstellung. Bei der Fülle der vorliegenden Archivalien war die Auswahl schwierig, dem Besucher sollten primär Dokumente gezeigt werden, die auch einen direkten Bezug zur Geschichte Hamminkels haben. Das Arrangement der Vitrinen sollte auch durch die Art ihrer Zusammenstellung Einzelobjekte wirken und „sprechen“ lassen, daher wurden Schriftstücke, Pläne und Urkunden durch Objekte aus der Zeit ergänzt.

Die Ausstellung war eine Zeitreise durch die Geschichte Hamminkels, beginnend mit Fundstücken der Ur- und Frühgeschichte von Hamminkeln, die von Adolf Bovenkerk in vielen Jahrzehnten gesammelt wurden. Bestaunt werden konnte auch ein römischer Legionsziegel, der einst von Römern in Xanten gebrannt wurde und im Fundament der Evangelischen Kirche neue Verwendung fand. Ergänzt wurde die Vitrine durch faksimilierte Urkunden aus dem Hochmittelalter, die eigentlichen Gründungsurkunden Hamminkels. Die Vitrine hat ihren festen Standort in der Geschäftsstelle der Volksbank in Hamminkeln und die Objekte sind für Interessenten auch dort weiterhin zu sehen.





Fotos: E.H.

*Interessante Exponate aus dem Archiv der evangelischen Kirchengemeinde Hamminkeln*

Hinter jedem Exponat steht eine Geschichte, deutlich wurde dies durch Pergamenturkunden um 1500 (die Älteste von 1482, gesiegelt vom Herzog von Kleve), die fromme Stiftungen oder Verpachtungen und Verkauf von Land beinhalten. Die Unterschriften fehlen, damals hatte ein angehängtes Siegel Rechtskraft. So wird auch die amtlich festgehaltene Geschichte eines Mädchens deutlich, die ein Siegel von einer Urkunde abgerissen hat.

Kleine ausgestellte Kostbarkeiten waren der Brief mit eigenhändiger Unterschrift König Friedrich Wilhelm I., sowie eine Heiraterlaubnis, unterschrieben vom Kronprinzen (später Friedrich II. von Preußen). Die Schreiben waren an die Prediger der Gemeinde zu Hamminkeln gerichtet. Ein Sammelband mit Erlassen und Verfügungen der Regierung erfasste den Zeitraum von 1730 bis 1853, der Pfarrer war verpflichtet diese „Publicanda“ am Sonntag von der Kanzel zu verlesen.

Aus dem Kirchenarchiv stammten auch die Bauzeichnungen des alten Pfarrhauses an der Brüner Straße, Zeichnungen der Schulgebäude aus dem 19. Jahrhundert am Kirchplatz vermittelten einen Eindruck von der ursprünglichen Bebauung und der farbige Architekturplan zur Erhöhung und neugotischen Veränderungen des Kirchturms der evangelischen Kirche zeigte den Betrachtern den Unterschied zwischen Gestern und Heute.

Erstmals zu sehen war z. B. auch die Berufungsurkunde für den Lehrer Gustav Schippers, das Kollektenbuch von 1773 für die Anschaffung einer Orgel und das Quittungsbuch der „von Ising'schen-Armenstiftung“, sowie Kriegsgedenkmünzen und Ehrenkreuze des 19. Jahrhunderts Hamminkeler Veteranen, waren z.B. weitere wertvolle historische Belege aus der Geschichte Hamminkels. Neugierige Blicke zog auch das ungewöhnliche Holzstövchen aus dem 19. Jahrhundert auf sich, das in alten Zeiten Kirchgängern an kalten Tagen ein wenig Wärme spendete.

Aus dem HVV-Archiv stammten die fast kompletten Unterlagen des ehemaligen Hamminkeler Kriegervereins, das großformatige Mitgliederbuch wurde ergänzt durch Urkunden, alte Wehrpässe, Uniformknöpfe und Orden, auch ein Reservistenkrug aus Hamminkeln fehlte nicht. Doch nicht nur die großen Ausstellungsstücke erzählen vom Leben der Hamminkeler, beim Blick in die Vitrine mit historischen Ausstellungsstücken, wie Gläser, Flaschen und Krüge, aus dem Besitz der Feldschlösschen-Brauerei, wurden sicher so manche Kindheits-erinnerungen wach, deutlich wurde dies an den „frux-Limonade-Flaschen“, das Erfrischungsgetränk wird seit ca. 30 Jahren nicht mehr produziert, hat aber nach wie vor einen hohen Erinnerungswert.

Ergänzt wurde die Ausstellung durch weitere interessante Objekte, so durch altes Spielzeug, Andachts- und

Gebetbücher, Heiligenbildchen und Gläser, aber auch durch verschiedene Haushalts- und Küchengeräte aus dem Zeitraum von 1796 bis teilweise in die 30er Jahre. Dazu kamen einige Werkzeuge des Schuhmacherhandwerks um 1900 aus der Werkstatt von Kurt Eichas. Die NS-Zeit wurde als Teil unserer Geschichte nicht ausgespart, einige Ausstellungstücke erinnerten an unsere dunkle Vergangenheit aber auch an die Zeit danach, Lebensmittellisten und Personalpapiere der „britischen Besatzungszone“, sowie Schulzeugnisse und Sporturkunden der 50er Jahre waren für die Besucher interessante Objekte.

Die Entwicklung und Veränderung Hamminkels im Laufe der Jahrhunderte wurde durch eine Serie von großformatigen Karten aus dem HVV-Archiv dargestellt, ergänzt um verschiedene Luftbildaufnahmen der Ortsmitte.

Eine Sonderausstellung war Admiral Wilhelm von Lans gewidmet, dem großen Sohn unserer Heimat. Heinz Schneiders hat über Jahrzehnte Dokumente zum Leben und Wirken wie auch aus dem Umfeld des Admirals gesammelt. So konnte das Leben und die Karriere des kaiserlichen Admirals in einer hervorragenden Darstellung der Objekte den Besuchern erstmals so umfassend präsentiert werden.

Die Ausstellung war bis zum 15. Juni zu sehen, auch stundenweise Samstags und Sonntags, und wurde von vielen interessierten Bürgern und auch von Schulklassen besucht. Eintragungen im ausgelegten Gästebuch belegen auch Besucher über die Grenzen Hamminkels hinaus.

Grundlage der Ausstellung war die Bereitschaft der vielen Leihgeber, die sich – oft zum ersten Mal – von ihren Schätzen getrennt haben. Für das geschenkte Vertrauen bedankt sich der HVV ganz herzlich bei

**Evangelische Kirchengemeinde Hamminkeln**

**Feldschlösschen Brauerei – Familie Kloppert**

**Herrn Heinz Schneiders**

**Frau Klara Oertmann**

**Herrn Fritz Fest**

**Herrn Kurt Eichas**

**Herrn Rainer Kamps**

**Herrn Otto Schlebcs**

und vielen privaten Leihgebern die nicht genannt werden möchten.

modische, extravagante,  
 ausgefallene, runde, heiße,  
 coole, knallige, exklusive,  
 witzige, schicke, sportliche,  
 schöne, freche, elegante,  
 dezente, bunte, irre,  
 wahnsinnige...



... einfach exzellente

**BRILLEN**

für jeden Geschmack!

**JubitZ  
 OPTIK**

... sehenswerte Brillenmade  
 und Contactlinsen

Raiffeisenstraße 7 Telefon 02852 / 1848  
 kostenlose Parkplätze direkt vor der Tür!

**AUTOHAUS BECHER**  
 Hamminkeln

Service Audi Service Nutzfahrzeuge Service

**Rund ums Auto**

...sind wir für Sie da!

- Volkswagen
- Gebrauchtwagen
- Jahreswagen
- Lackiererei
- Mietwagen
- VW-Nutzfahrzeuge
- EG-Wagen
- Kundendienst - Express Service
- Ersatzteile - Zubehör
- 24-Stunden-Notdienst

Autohaus Becher... da muß ich hin!

An der Windmühle 41 46499 Hamminkeln Tel. 0 28 52/9 63 20  
 Notdienst 01 72/9 26 76 71



**Inhaber H. Schmied**

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

**Große Fleisch- und Wurstabteilung**  
**Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate**  
**Backshop mit Stehcafe**  
**Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver**  
**Selbstbedienung**  
**Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör**

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 7.00 bis 20.00 Uhr,  
 Samstags von 7.00 bis 18.00 Uhr



# Hamminkeln ist der Vorort zum Himmel ...

von Klaus Braun

Mit einem grandiosen Festakt zelebrierte Hamminkeln am 16. Mai den Auftakt zum Jubiläumsjahr anlässlich des 850jährigen Geburtstages.

Eine Geburtstagsfeier ohne Gäste – undenkbar! Und so erschienen geladene Gäste aus der Politik von Bund und Land, der Bundeswehr, dem Kreis Wesel und benachbarter Kommunen, des Rates der Stadt und der Kirchen beider Konfessionen, sowie von Vereinen, Organisationen, Handel und Banken. Der Festakt hatte auch eine europäische Note, weil Hamminkeln schon früh europäisch gedacht und Freundschaften weit über Dorf und Kirchturm hinaus gepflegt hat, war es für Bürgermeister Holger Schlierf eine besondere Freude, Abordnungen der Partnerstädte Sedgfield (GB), Chmielno (PL) und natürlich auch aus Neuhardenberg im Oderbruch zu begrüßen. Sie alle kamen, um Hamminkeln zu dem runden Geburtstag zu gratulieren.

Dass ein Festakt nicht unbedingt eine steife Zeremonie, sondern eine unterhaltsame und launige Veranstaltung sein kann, bewies die Feierstunde im festlich geschmückten Ratssaal. Die Festredner ließen sich von der lockeren Geburtstagsstimmung anstecken und nahmen die rund 300 geladenen Gäste mit auf einen vergnüglichen Exkurs durch den Niederrhein.

Ein Dorf könne sich nur im guten Zusammenwirken aller entwickeln, betonte Bürgermeister Schlierf, Hamminkeln habe sich von einer Bauernsiedlung zu einem Siedlungsschwerpunkt entwickelt, aber die dörflichen Strukturen und das ganz eigene Ambiente sei erhalten. Die Hamminkelner haben zu jeder Zeit mit Einsatzfreude ihre Aufgaben erledigt. Sie werden auch beweisen, dass kommende Herausforderungen überwindbar sind. Seinem Lob für das Engagement des HVV für die Gestaltung des Festjahres schlossen sich die Gäste mit Beifall an.

Regierungspräsident Jürgen Büsow hatte die Wahl zwischen drei Terminen – und entschied sich für Hamminkeln. Er versicherte, gerne an den Niederrhein zu kommen, meist mit dem Fahrrad, um dem steinernen Häusermeer zu entkommen. Der Niederrhein bezaubere auf besondere Weise, zum einen wegen der zauberhaften Landschaft, zum anderen wegen des Menschenschlages, hier sei man nicht so verkniffen, lobte der Regierungspräsident. Auf die erste



Foto: E.H.

*Festgäste bei der offiziellen Jubiläumsfeier am 16. Mai 2004 im Hamminkelner Rathaus.*

urkundliche Erwähnung Hamminkelns 1154 ging der Gast aus der Landeshauptstadt Düsseldorf ein. Dass diese Urkunde eine Fälschung sei, deren Inhalt sich später natürlich als echt erwiesen habe, lasse den niederrheinischen Schalk durchblicken. Es stecke ein Stück Lebensklugheit darin, den Geburtstag am Datum dieser Urkunde festzumachen, obwohl doch klar sei, dass Hamminkeln doch schon viel älter sei. Die Hamminkelner forderte Büsow auf, ihre Qualitäten noch mehr auszubauen mit dem Hinweis, den Tourismus zu aktivieren.

Ein Plädoyer für unverkitschte Heimatliebe legte Festredner Winfried Schittges ab. Der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland betonte, Heimat sei die Sehnsucht nach Vertrauen. Über Jahrhunderte gewachsene Bindungen der Menschen mit einer Landschaft sei eine sichere Grundlage dafür, Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können. Einen beachtenswerten Eindruck bescheinigte Schittges dem Jubiläumsort, es sei eine Wohltat, welche landschaftliche Schönheiten der Niederrhein zu bieten hat.

Der Krefelder Schittges sprach launig und ohne Pathos. Er brachte mit seiner teilweise recht humorvollen Ansprache die Zuhörer so einige Male zum Lachen. Größer als Liechtenstein oder Malta sei Hamminkeln immerhin, dessen heutiges Stadtgebiet sich seit 1975 aus sieben Gemeinden zusammensetzt. Die Ein-

wohnerzahl ist von damals 19.000 auf 27.000 gewachsen. Er würzte seine Ansprache mit Anekdoten, wie die des ehemaligen Bundesministers Töpfer, der nach der Verleihung des Eselsorden in Wesel dem Ruf Hamminkelns gefolgt und im Bürgerhaus eingekehrt sei.

Eingebettet war die festliche Veranstaltung in einen musikalischen Rahmen, den der Männer-Gesang-Verein "Bleib treu" unter der Leitung von Bert Jonas, sowie der Blockflötenkreis Hamminkeln unter der Leitung von Ulrich Ingenboldt gestaltete. Außerdem trug Jana Reuys von der Heinrich-Meyers-Realschule Hamminkeln das Gedicht „Mein Niederrhein“ von Heimatdichter Wilhelm Mengeler vor.

Der Vorsitzende des Hamminkelner Heimat- und Verkehrsvereins, Heinz Breuer, schloss den Reigen der Festredner, sein Schlußwort sei hier im Wortlaut wiedergegeben.

Ein besonderes und unerwartetes Geschenk in Form einer Vase überreichte Zbigniew Roszkowski, Bürgermeister der polnischen Partnergemeinde Chmielno seinem Amtskollegen Holger Schlierf. Die Keramikvase wurde in einem alten Familienbetrieb in Chmielno gefertigt und trägt alte kaschubische Motive, sie findet einen Ehrenplatz im Hamminkelner Rathaus.

Karneval im Mai gab es bei der Geburtstagsfeier auch noch, neben dem Jubiläumsticker, den jeder Gast erhielt, verlieh der HVV-Vorsitzende

zum  
feierlichen Festauftakt

**am Sonntag,  
16. Mai 2004  
11.00 Uhr**

im Sitzungssaal  
Rathaus Hamminkeln



  
Holger Schlierf  
Bürgermeister  
Stadt Hamminkeln

  
Heinz Breuer  
Vorsitzender  
Hamminkeler Verkehrsverein

Um Antwort wird gebeten bis zum 4. Mai 2004

## Festprogramm 850 Jahre Hamminkeln (1154-2004)

- |   |  |
|---|--|
| <b>1. Zum festlichen Tag</b><br>H. Bogenhardt                         | Männer-Gesang-Verein „Bleib treu“ Hamminkeln                         |
| <b>2. Begrüßung</b>   | Bürgermeister Holger Schlierf  |
| <b>3. Wassermusik Air, Bouree</b><br>G.F. Händel                      | Blockflötenkreis der Musikschule Hamminkeln                          |
| <b>4. Grußwort</b>  | Regierungspräsident Jürgen Büssov                                    |
| <b>5. Gedicht „Mein Niederrhein“</b><br>Heimatlidder Wilhelm Mengeler | Schülerin der Heinrich-Meyers Realschule Hamminkeln                  |
| <b>6. Vier Jahreszeiten Frühling, Winter</b><br>A. Vivaldi            | Blockflötenkreis der Musikschule Hamminkeln                          |
| <b>7. Festansprache</b>   | Winfried Schittges MdL,<br>Vorsitzender der Landschaftsvers. des LVR |
| <b>8. Terpsichore</b><br>M. Praetorius                                | Blockflötenkreis der Musikschule Hamminkeln                          |
| <b>9. Schlußwort</b>  | Heinz Breuer, Vorsitzender des HVV                                   |
| <b>10. Mein Isselstrand</b><br>H. Glowatz                             | Männer-Gesang-Verein „Bleib treu“ Hamminkeln                         |

Im Anschluss an den Festauftakt sind Sie als Gast der Stadt Hamminkeln zu einem Imbiss und Umtrunk herzlich eingeladen.  
bitte wenden

Wir sind für Sie da.  
In Hamminkeln, Hünxe,  
Voerde und Wesel.

Wir machen  
den Weg frei

Volksbank  
Rhein-Lippe eG 



Heinz Breuer und Bürgermeister Holger Schlierf an die Ehrengäste den diesjährigen Karnevalsorden, der das 850-jährige Jubiläum zum Thema hatte. Vor der Verleihung bat Heinz Breuer allerdings die Gäste im Ratssaal nicht etwa „Helau“ zu rufen. Der frisch gewählte Bürgermeister der Partnergemeinde Sedgfield, Jim Waymann, freute sich über die überraschende Auszeichnung besonders.

Schlusswort des Vorsitzenden des Hamminkeler Verkehrsvereins Heinz Breuer:

### **Hamminkeln calling**

### **Hamminkeln woia**

### **Hamminkeln ruft**

Viele haben den Ruf vernommen und sind zur 850-Jahrfeier gekommen

Auch ich grüße Sie im Namen des Hamminkeler Verkehrsvereins, als Initiator und Organisator der 850-Jahrfeier sehr herzlich.

Sie liebe Gäste und die Bürgerschaft gleichermaßen, und das tue ich nicht als Vertreter der jungen Stadt Hamminkeln, sondern ich bin so vermessend, als Vermesser sei mir das erlaubt, für den Ortsteil Hamminkeln, eines der sieben Dörfer unter einem Dach.

850 Jahre ist ja eigentlich gar nicht so lang, wenn man das mit den Zeiträumen des Universums vergleicht. Das sind nur 34 Generationen oder in Persona vom Xantener Kanonikus Ludolf, der im Jahre 1154 Pfarrer an der Hamminkeler Kirche war, bis zu Pfarrer Messerschmidt, der es heute 2004 ist, und demnächst seinen Ruhestand in Xanten antritt. Vielleicht als Xantener Kanonikus, so schließt sich dann der Kreis.

Seit fast 30 Jahren bemüht sich der HVV, die Identität des Ortsteils Hamminkeln zu wahren und seine Eigenständigkeit und Mentalität zu bewahren sowie Bürgernähe zu pflegen, ohne jedoch den Blick für das größere Gemeinwesen zu verlieren, welches bei der kommunalen Neuordnung zum 1.1.1975 entstanden ist.

Kooperationen mit den Heimat- und Bürgervereinen der Stadt Hamminkeln zu den ortsansässigen Vereinen, zu unseren Patensoldaten, zu Neuhardenberg, gehört zu unserem Alltagsgeschäft. Regelmäßige Begegnungen und gegenseitige Hilfeleistungen sind lebendiger Beweis, und so soll es auch die nächsten 850 Jahre bleiben, wenn ich dann noch HVV-Vorsitzender sein sollte...



Foto: E.H.

Heinz Breuer stellt das HVV-Team vor: v.l.: Stefan Tidden, Andreas Jonda, Leni Wenner, Helmut Ebbert, Reimer Blöcker, Klaus Braun, Christiane Stange, Michael Marwinski, Manfred Kammeier, Karl-Heinz Schroer. Es fehlen: Suse Vornweg-Bahrenberg, Heinz Linke und Rolf Vinmans.

Ich wünsche Ihnen, liebes Publikum, dass Sie durch die Teilnahme an den verschiedenen Jubiläumsfeiern unseren Heimatort in besonderer Weise erleben werden.

Unsere Vereinsarbeit besteht zu einem Teil aus der Pflege der Tradition, aber wir wollen nicht im Traum in der guten alten Zeit stecken bleiben, sondern ein Ansporn sein zu neuem Schaffen und zur Weiterentwicklung der Werte, die die Vergangenheit in unsere Hände gelegt hat.

Und so ist auch unser Programm ausgerichtet: „Tradition und Moderne“, Hamminkeler Geschichte und Geschichten in unserem Jubiläumsbuch, Heimatgeschichtliche Ausstellung und Schalke 04, feierliches Gelöbnis und Marschmusik und Jazzmusik mit moderner Kunst und vieles mehr.

Das Programm ist das Ergebnis langfristiger Vorbereitung. Dahinter steht ehrenamtliches Engagement unseres HVV-Teams und finanzielle Unterstützung von Handel und Gewerbe, der Verbands-Sparkasse Wesel, der Volksbank Rhein-Lippe, des Kreises Wesel und zahlreicher privater Spenderinnen und Spender world-wide. Ich bitte um Nachsicht, ich kann sie aus Zeitgründen nicht alle nennen. Wie gerne würde ich das tun, aber noch lieber mit jedem ein Jubiläumsbier der Feldschlösschen-Brauerei Hamminkeln trinken.

Hier denke ich besonders an unser Jubiläumsbuch, welches ohne diese großartige Unterstützung nicht zustande gekommen wäre.

Es wäre auch nicht zustande gekommen ohne unsere Autorengemeinschaft, die mit viel Fleiß und Herzblut gemeinschaftlich daran gearbeitet hat.

Dafür bedanke ich mich herzlich.

Ich bedanke mich bei der Stadt Hamminkeln, an der Spitze Bürgermeister Holger Schlierf und bei Frau Ilse Wilms für die unterstützende Begleitung in vielen Bereichen.

Für die festliche Gestaltung dieser Feier bei Herrn Regierungspräsident Jürgen Büssow, bei unserem Festredner Herrn Winfried Schittges, Vorsitzender der Landschaftsversammlung des LVR, bei Jana Reuys, Schülerin der Heinrich-Meyers-Realschule Hamminkeln für ihren Gedichtvortrag, beim Männer-Gesang-Verein „Bleib treu“ Hamminkeln unter der Leitung von Bert Jonas und beim Blockflötenkreis der Musikschule Hamminkeln unter der Leitung von Ulrich Ingenboldt und natürlich bei Ihnen liebes Publikum für den festlichen Rahmen.

Zum Abschluss hören Sie nun den M.G.V. „Bleib treu“ mit dem Lied „Mein Isselstrand“ von Herbert Glowotz und dann gibt es einen Imbiss von den Landfrauen, Hamm hamm aus Hamminkeln.

Danach wird dann der Kreisheimatag durch unsere Landrätin Frau Birgit Amend-Glantschnig auf dem Rathaus-Vorplatz eröffnet. Mein Lieblingsdichter Heinz Erhardt hat einmal gesagt: Man soll im Leben nichts auslassen, außer Butter!

Und diese Jubiläumsfeier wollen wir natürlich auch nicht auslassen. Feiern wir also gemeinsam. Wer feste arbeitet soll auch Feste feiern. Dabei sein ist Pflicht. Das wird Ihnen nicht schwer fallen, denn Sie sind schließlich hier **in Hamminkeln, im Vorort zum Himmel.**

Ich darf Ihnen nun unsere HVV-Mannschaft vorstellen, die mit großartigem Teamgeist die Jubiläumsfeiern für Sie vorbereitet hat, denn ein

Trainer kann wie im Sport nur mit einer guten Mannschaft erfolgreich sein.

### Der HVV-Vorstand im Jubiläumsjahr 2004:

<b>Heinz Breuer</b>	Vorsitzender
<b>Stefan Tidden</b>	stellvertr. Vorsitzender
<b>Helene Wenner</b>	Schriftführerin
<b>Klaus Braun</b>	stellvertr. Schriftführer
<b>Andreas Jonda</b>	Schatzmeister
<b>Christiane Stange</b>	stellvertr. Schatzmeisterin
<b>Reimer Blöcker</b>	Beisitzer
<b>Helmut Ebbert</b>	Beisitzer
<b>Manfred Kammeier</b>	Beisitzer
<b>Heinz Linke</b>	Beisitzer
<b>Michael Marwinski</b>	Beisitzer
<b>Karl-Heinz Schroer</b>	Beisitzer
<b>Rolf Vinmans</b>	Beisitzer
<b>Suse Vornweg-Bahrenberg</b>	Beisitzerin

#### LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND

DER VORSITZENDE  
DER LANDSCHAFTSVERSAMMLUNG UND DES  
LANDSCHAFTSAUSSCHUSSES

Herrn  
Heinz Breuer  
Asterstraße 1 b  
46499 Hamminkeln

Köln, 18. Mai 2004

Sehr geehrter Herr Breuer,

hätte ich gewusst, welch großer Heinz-Erhard-Fan Sie sind, ich hätte noch die ein oder andere Bemerkung in meine Rede mit einfließen lassen.

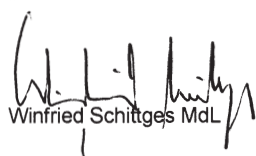
Ich möchte Ihnen noch einmal für die herzliche Aufnahme in Ihrem Ort am vergangenen Sonntag danken. Sie haben mir eine Gastfreundschaft vermittelt, die ich sicher noch lange in bester Erinnerung behalten werde.

Gerne werde ich bei nächster Gelegenheit mein Versprechen einlösen und wieder einmal nach Hamminkeln kommen.

Ich würde mich sehr freuen, Sie beim Treffen der Rheinlandtalerträger im Rheinischen LandesMuseum Bonn am 22. November 2004 wieder zu sehen.

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Grüßen

Ihr

  
Winfried Schittges MdL

*Dankschreiben von Herrn Winfried Schittges MdL, Vorsitzender der Landschaftsversammlung und des Landschaftsausschusses des Landschaftsverbandes Rheinland.*



*Festredner Winfried Schittges MdL*



## 850 Jahre Hamminkeln

Dr. Hans Vogt

In seinem Buch „Sieben unter einem Dach“ zitiert Helmut Rottthauwe gen. Löns eine Urkunde aus dem Jahre 1154, in der das damalige Kirchspiel „Hamwinkele“ genannt ist, offenbar bei der Lagebeschreibung eines Grundstücks. Hamwinkele, das ist das heutige Hamminkeln, das in der Kommunalen Neugliederung Zentralort, ein „Dach“ eben, für sieben Gemeinden geworden ist. Der Ort sei gewiss viel älter als die erste Erwähnung seines Namens, schreibt Rottthauwe; aber Hamminkeln sei durch das lateinische Pergament „aktenkundig“ geworden.

Diese Akten sind jetzt genau 850 Jahre alt. Das ist eine runde Zahl. Und weil kaum eine Gemeinde ihre Gründung durch eine richtige „Geburtsurkunde“ nachweisen kann, muss sie sich eben an Rechtsverleihungen, hilfsweise an erste Erwähnungen halten. Damit hat sie dann zwar nicht nachgewiesenermaßen das vielzitierte Licht der Welt erblickt, aber immerhin die Lampe einer Kanzlei.

So sehen und sahen das auch die Hamminkeler, und das mit Recht. Solche Jubiläen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördern ein gemeinsames Geschichtsbewusstsein. Schließlich ist aus dem mittelalterlichen Ham-Winkel eine lebendige Stadt geworden, auf die man stolz sein kann.

Der Hamminkeler Verkehrsverein und die Stadtväter haben dafür keine Mühen gescheut. Mit einer bewundernswerten Anstrengung wurde ein 512 Seiten dickes Buch im Großformat herausgegeben. Es trägt den Titel: „850 Jahre Hamminkeln, 1154 – 2004“. Darin ist die Entwicklung von der Vor- und Frühzeit bis in die Jetztzeit hinein dargestellt – anschaulich



Signet mit den über dem Rathaus „hinausragenden“ Gebäuden.

und kurzweilig beschrieben, ausgestattet mit vielen Bildern. Wenn ich richtig gezählt habe, waren um die 75 Autoren daran beteiligt, viele davon mit mehreren Beiträgen. Es ist im örtlichen Buchhandel erhältlich und kostet 29,50 €.

Jeder kann sich und seine Vorfahren, seine Erlebnisse und Erinnerungen in dem Buch wiederfinden. Es ist ein Werk, das man in Hamminkeln und darüber hinaus oft in die Hand nehmen und in dem man nachlesen wird, wie alles war und vieles ist. Es ist entgegen ursprünglicher Absicht kein wissenschaftliches Buch, sondern ein Volksbuch im besten Sinne geworden. Und so war es auch wohl kein Zufall: Ich sah nach der Präsentation eine Familie auf dem Rathausvorplatz um das vom Familienoberhaupt aufgeschlagene Buch herumstehen und darin nach bekannten Gesichtern suchen, ohne Zweifel mit Erfolg.

Koordinierung und Redaktion lagen in den Händen des außerordentlich rührigen Verkehrsvereinsvorsitzenden Heinz Breuer, der damit eine großartige Leistung vollbracht und seinen Mitbürgern – wieder einmal – ein Beispiel uneigennütziger Aktivität gegeben hat. Gleiches gilt auch für seine zahlreichen Mitstreiter und die zahlreichen öffentlichen und privaten Einrichtungen, die durch ihre Beiträge mitgewirkt haben. Besser kann sich eine lebendige Gemeinschaft nicht darstellen.

Durch eine heimatgeschichtliche Ausstellung im geräumigen Foyer des Rathauses wurde das Unternehmen wirkungsvoll ergänzt. Da fand sich alles Wesentliche wieder – vom alten Hausgerät bis hin zu alten Karten und Urkunden, vom gesellschaftlichen Leben bis hin zum Kaiserlichen Flotten-Admiral, einem berühmten Sohn des damals noch unscheinbaren Dorfes.

Ein Festakt im Rathaus am 16. Mai 2004 war der Höhepunkt in einer Vielzahl von Veranstaltungen. Die Festrede hielt Winfried Schittges, der Vorsitzende der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland. Es war zugleich auch der Auftakt zum 4. Heimattag des Kreises Wesel, bei dem sich die regionalen Heimatvereine ein Stelldichein gaben.

„Hamminkeln ruft!“ – so steht es auf einem Schild am Ortseingang. So heißt auch der Titel der seit Jahren bestehenden Heimatzeitschrift. Spätestens beim jetzigen Jubiläum dürfte sicher sein, dass dieser Ruf vielfach gehört und nicht verhallen wird.

In diesem Sinne gratuliert der Verein Niederrhein e.V., der mit Hamminkeln eng verbunden ist.

ANSTRICH · TAPEZIERUNG · VERGLASUNG · BODENBELAG

*Karl Böing*

MALER- UND LACKIERERMEISTER



46499 Hamminkeln · Brauereistraße 16 · Tel. 02852/6311 · Fax 02852/5596

## 850 Jahre Hamminkeln



1154 - 2004

### 4. Kreisheimattag

Sonntag, 16. Mai 2004  
in Hamminkeln

Einladung

Kreisheimattag  
in Hamminkeln



zum Kreisheimattag 2004

**13 Uhr Eröffnung**  
Rathausvorplatz Hamminkeln

Begrüßung  
Heinz Breuer  
Vorsitzender des Hamminkeler Verkehrsvereins

Eröffnung  
Birgit Amend-Glantschnig  
Landrätin des Kreises Wesel

Grußwort  
Holger Schlierf  
Bürgermeister der Stadt Hamminkeln

**11-18 Uhr Heimatmarkt**  
Info- und Bewirtschaftungsstände  
der Heimatvereine aus dem Kreis Wesel

der Hamminkeler Partnergemeinden  
Sedgefield (GB)  
Neuhardenberg (D)  
Chmielno (PL)

und der Patensoldaten  
der Schill-Kaserne Wesel

Spielangebot für Kinder

Kreisheimattag  
in Hamminkeln

**11-18 Uhr**  
Heimatgeschichtliche Ausstellung  
im Rathaus Hamminkeln



**14-18 Uhr Musik- und Tanzgruppen**  
Zate Harmonie Nepomik (NL)  
Rhinarea pipes and drums  
Tambourkorps Hamminkeln  
Trachtentanzgruppe Dingden  
Tanzgruppe „La-o-la“ Obrihoven-Lackhausen  
Laienspielgruppe des Heimatvereins Gahlen

## Der 4. Kreisheimattag 2004 in Hamminkeln

von Klaus Braun

Riesenandrang herrschte am 16. Mai in der Hamminkeler Innenstadt, insgesamt kamen ca. 10.000 Besucher aus der Niederrheinregion, um bei sommerlichen Temperaturen den 4. Kreisheimattag zu erleben.

Der Kreisheimattag findet jedes Jahr in verschiedenen Orten des Kreises statt. Der HVV hatte sich bereits 2001 um die Ausrichtung der Veranstaltung beworben, erhielt den Zuschlag der Landrätin und konnte so den Kreisheimattag 2004 in das Festprogramm anlässlich der 850-Jahrfeier einbinden.

Die Planung und Organisation war ein logistisches Meisterstück des gesamten HVV-Vorstandes. Es galt einen Lageplan für den Rathausvorplatz zu erstellen, 25 Zelte aufzubauen, Standplätze zu vergeben, für Strom- und Wasseranschlüsse zu sorgen, Spannbänder zu drucken, das Geschirrspülmobil zu organisieren, eine Bühne zu montieren, ausreichend Tische und Bänke bereit zu stellen und eine Werbeaktion für die Veranstaltung zu starten. Hierzu wurden Einladungen und Plakate gedruckt und an die Kulturämter und

Heimatvereine im Kreis Wesel verteilt, um auf die Veranstaltung hinzuweisen.

Eröffnet wurde der Kreisheimattag nach dem offiziellen Festakt im Rathaus durch den Vorsitzenden des HVV. Heinz Breuer wies auf das Motto des diesjährigen Kreisheimattages hin: Tradition und Moderne oder auch Altes erhalten – Neues gestalten.

Ein Dank ging an den Arbeitskreis für Heimatpflege im Kreis Wesel, Herrn Wiberny, an die Stadt Hamminkeln für die Bereitstellung des Rathausvorplatzes und an das gesamte HVV-Team, besonders an Organisationsleiter Stefan Tidden, das am Samstag über viele Stunden vorbereitet und aufgebaut hatte. Landrätin Birgit Amend-Glantschnig betonte in ihrer Festansprache, das Heimatpflege so vielschichtige Bereiche wie Förderung der Künste, die Bewahrung und Pflege des kulturellen Erbes wie auch die Vermittlung eines offenen und ehrlichen Geschichtsbewusstseins beinhalte. Sie führte weiter aus, dass auch die Arbeit in der Heimatpflege Ausdauer, Stehvermö-

gen und Kraft erfordere, um gleichzeitig den Bogen von der Heimatverbundenheit zur Weltoffenheit zu spannen. Den Kreisheimattag nahm die Landrätin zum Anlass, die ehrenamtliche Arbeit in allen Heimatvereinen zu würdigen.

Bürgermeister Holger Schlierf begrüßte alle Gäste aus nah und fern, besonders die Delegationen aus den Partnerstädten Sedgefield, Chmielno und Neuhardenberg, hieß sie herzlich willkommen, „Fühlen Sie sich wohl in Hamminkeln“, wünschte er den zahlreichen Festgästen und Besuchern.

Die unterschiedlichen Aktivitäten und Angebote der Heimatvereine aus dem gesamten Kreis konnte man gleich erkunden und auch interessante Dinge erstehen, die Ringenberger dokumentierten z.B. auf einer Fotowand die Neugestaltung des Schloßgartens, Wachssiegel bot die Alte Herrlichkeit Wertherbruch an, Buderich schenkte Maibowle aus, auch die „Bürk'se Polderliebe“ ließ sich Schluck für Schluck genießen. Natürlich waren auch die Heimatvereine aus Mehrhoog, Wesel, Bislich, Diersfordt, Hiesfeld und Gahlen ver-





Foto: E.H.

Der Stand des Heimatvereins Neuhardenberg mit Bürgermeister Mario Eska (3.v.l.) und dem Vorsitzenden des Heimatvereins Neuhardenberg Dietmar Zimmermann (3.v.r.) an der Spitze.

treten und legten interessantes Informationsmaterial aus. Insgesamt beteiligten sich zwölf Heimatvereine aus dem Kreis, hinzu kam ein Stand unserer Partnergemeinde Neuhardenberg.

Dicht umlagert war der Stand aus Dingden, die Briefmarkenfreunde boten den vom HVV beantragten Sonderstempel anlässlich des 850-jährigen Dorfjubiläums an. Am Stand aus Neuhardenberg wurden unter anderem besondere Briefmarken angeboten. Zusammen mit der Firma „Oderlandbrief“, einem privaten Postdienstler, hatte der Heimatverein als erster bundesweit eigene Marken herausgegeben.

Auch der HVV-Stand stand ganz im Zeichen des Jubiläums. So konnten hier die ersten vorbestellten Exemplare der lang erwarteten Ortschronik „850 Jahre Hamminkeln“ abgeholt und natürlich auch gekauft werden. Daneben wurde ein Jubiläumsticker, Sonderausgaben der „Rhei-

nischen Post“ und „NRZ“, sowie ein Jubiläumstellerchen, gesponsert von der Verbandssparkasse, angeboten und verteilt.

Einen Einblick in das Leben der Wikinger und ihre Kampftechniken bekamen die Besucher von der „Abenteuer-Gilde-Niederrhein“ aus Hamminkeln geboten. Auch neueste Technik war zu sehen, 14 Meter ragte der Mast eines Antennensystems in die Höhe, vorgestellt von den Soldaten des Fernmeldebataillons 284 aus der Schill-Kaserne. Die Soldaten nahmen sich Zeit für Fragen und der Besucher, das Bataillon wurde von Essen nach Wesel verlegt, somit eine gute Gelegenheit sich vorzustellen. Fragen rund um die Bundeswehr wurden in einem Informationsbus beantwortet.

Neben Traktoren und landwirtschaftlichen Geräten veranstalteten die VW-Porsche 914 Fans ein Clubtreffen und wer wollte, konnte direkt neben dem Rathaus Besuche im privaten

„Heimatmuseum“ von Frau Klara Oertmann machen, hier waren größere landwirtschaftliche Geräte ausgestellt und Frau Oertmann wußte zu jedem Gerät eine Geschichte zu erzählen.

Zu dem vielfältigen Angebot an diesem Festtag gehörten auch Informationsstände der Modellfluggruppe Wesel, des ADFC-Hamminkeln, des Fördervereins Jugendzentrum, vertreten war auch die Schülerhilfe und ein NRZ-Glücksrad.

Für das leibliche Wohl der vielen Gäste war Hamminkeln gut gerüstet, so konnten sich Besucher von Qualität und Geschmack des von der Feldschlösschen-Brauerei kreierten Jubiläumsbieres überzeugen, dies galt auch für die angebotenen Vana-Säfte der Obstkelterei van Nahmen. Die Landfrauen waren gut gerüstet, 30



 **Baugeschäft**  
**BERNING**  
 Ausführung aller Bauarbeiten  
 46499 Hamminkeln \* Rekesland 1  
 Tel : 02873 / 261

Plattenkuchen hatten sie für den Kreisheimattag gebacken und wer wollte, konnte sich an einem Imbissstand mit Deftigerem versorgen. Ein buntes Showprogramm zum Kreisheimattag integrierte flotte Rhythmen, nostalgische Sounds und historische Klänge. Auf der Bühne am Rathaus traten die unterschiedlichsten Bands und Gruppen auf und sorgten so für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung. Gestaltet wurde das Programm von der niederländischen Gruppe „Zate Harmonie Nepomuk“, den „Rhinarea pipes and drums“, dem Tambourkorps Hamminkeln, der Trachtengruppe Dingden, der Tanzgruppe „La-o-La“ der Landfrauen Obrighoven-Lackhausen, wie auch der Laienspielschar des Heimatvereins Gahlen. Eine mittelalterliche Modenschau des Jugendzentrum „Arche“ der evangelischen Kirchengemeinde Wesel-Blumenkamp war das vorletzte Highlight, bevor DJ und HVV-Vorstandsmit-

glied Michael Marwinski die Zuschauer mit beliebten Melodien der Volksmusik versorgte.

Wer schließlich genug gesehen, gekauft, gegessen und erlebt hatte, der konnte sich bei einem Bummel durch die Geschäfte Hamminkeln Kaufanregungen holen, denn die hatten zum Kreisheimattag bis 18 Uhr geöffnet und mit zahlreichen Sonderaktionen geworben, so wartete in der Konditorei Winkelmann eine süße Überraschung auf den Besucher, dort kreierte der Konditormeister einen Jubiläums-Taler aus Schokolade und anderen Zutaten, verziert mit dem Jubiläumseblem.

Der Kreisheimattag war für Hamminkeln ein großer Tag. Er war Werbung für moderne und lebensnahe Heimatpflege. Der große Erfolg zeigt, dass Bürger-Heimat und Verkehrsvereine gerade im Kreis Wesel ihre Bedeutung im öffentlichen Leben haben.



*Foto: E.H.  
Kreisheimattag 2004 in Hamminkeln.  
Im Vordergrund die HVV-Jubiläums-  
kuh.*



# Feierliches Gelöbnis zum Jubiläum

von Heinz Breuer



Foto: RP-Archiv  
Wilfried Haverkamp, Kommandeur  
der Schill-Kaserne

Im Rahmen der 850-Jahrfeier von Hamminkeln fand nach 1993 auf Initiative des HVV wieder ein feierliches Gelöbnis in Hamminkeln statt.

Zu den verschiedenen Veranstaltungsangeboten ein wichtiger Programmpunkt, zeigt es doch die in 38 Jahren gewachsenen freundschaftlichen Beziehungen zu Soldaten der Bundeswehr in der Schill-Kaserne in Blumenkamp.

Im Jahre 1966 wurde die Patenschaft zwischen der Gemeinde Hamminkeln und der 4. Batterie des Raketenartilleriebataillons 150 urkundlich besiegelt.

Mit der Gründung des Hamminkeler Verkehrsvereins im Jahre 1974 übernahm dieser die Wahrung und Pflege der Patenschaft, seit 1995 zum Kraftfahrausbildungszentrum, welches leider im Frühjahr 2005 aufgelöst wird.

Es ist beabsichtigt auch danach partnerschaftliche Beziehungen zur Bundeswehr zu pflegen. Hier zeichnet sich eine Möglichkeit mit der 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 ab. Hauptmann ist der Hamminkeler Michael Dorsch.

Im Rahmen des feierlichen Gelöbnisses in Hamminkeln wurden ca. 50 Soldaten dieser Einheit zum Einsatz nach Afghanistan verabschiedet.

Nach langwöchiger Planung und Vorbereitung in Zusammenarbeit mit der Stadt Hamminkeln und dem HVV marschierten am 3. Juni 2004 das Heeresmusikkorps 7 aus Düsseldorf, gefolgt von rund 200 Rekruten des Pionierbataillons 140 aus Emmerich und des Fernmeldebataillons 284 aus Wesel zur Aufstellung auf den Rathaus-Vorplatz.



Foto: E.H.  
Anlässlich des feierlichen Gelöbnisses auf dem Rathaus-Vorplatz in Hamminkeln am 3. Juni 2004. wurden auch Soldaten der 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 unter Führung von Major Michael Dorsch aus Hamminkeln zum Einsatz in Afghanistan verabschiedet. (links in Wüstenkluft, rechts Heeresmusikkorps 7 aus Düsseldorf).

Zahlreiche geladene Gäste sowie viele Zaungäste aus nah und fern säumten den „roten Platz“ und die Blumenkammer Straße.

Bataillonskommandeur Oberstleutnant Wilfried Haverkamp erörterte in seiner Rede den Wandel der Bundeswehr bezüglich ihrer Einsätze zur Konfliktverhütung und Krisenbewältigung weit über Deutschlands Grenzen hinaus. Er lobte die Rekruten für ihre vorbildliche staatsbürgerliche Haltung und betonte, dass die Menschenrechte Kern ihres Einsatzes seien.

Nach der Rede von Bürgermeister Schlierf und dem weiteren Ablauf des Gelöbnisses fand ein Empfang im Ratssaal statt.

Der HVV-Vorsitzende Heinz Breuer sprach in seinem Grußwort von einer lebendigen Patenschaft, welches eindrucksvoll durch die vom HVV gestaltete Ausstellung bestehend aus Großfotos, Urkunden und Erinnerungsstücken dokumentiert wurde. Er hob hervor, dass die Soldaten ihm sozusagen ans Herz gewachsen seien, besonders seit neuester Zeit die hübschen Soldatinnen.

Anschließend wurde auf eine gute gemeinsame Zukunft in Frieden und Freiheit angestoßen.

## Rede zum Feierlichen Gelöbnis am 3. Juni 2004 in Hamminkeln

Bürgermeister Holger Schlierf:

*Sehr geehrte Rekruten, Soldatinnen und Soldaten, sehr verehrte Gäste, liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamminkeln, wir begehen heute im Rahmen der 850-Jahr-Feier Hamminkels das Feierliche, öffentliche Gelöbnis von*

- *Rekruten des Fernmeldebataillons 284 der Schill-Kaserne in Wesel und*
- *Rekruten des Pionierbataillons 140 der Moritz von Nassau-Kaserne in Emmerich.*

*Ihnen, den Rekruten und ihren Familien gilt mein besonderer Gruß. Ich begrüße stellvertretend für die Einheiten*

- *den Kommandeur des Fernmeldebataillons 284 der Schill-Kaserne, Herrn Oberstleutnant Wilfried Haverkamp*
- *und in Vertretung des Kommandeurs des Pionierbataillons 140 Herrn Major Grimm.*

*Daneben heiße ich das Heeresmusikkorps 7 aus Düsseldorf unter Leitung von Oberstabsfeldwebel Dammann in Hamminkeln willkommen, bei dem ich mich ganz herzlich für die musikalische Unterstützung dieses feierlichen Gelöbnisses bedanke.*

*Meine Damen und Herren, die Stadt Hamminkeln, seine Bürgerinnen und Bürger, Rat und Verwaltung freuen sich, dass heute ein öffentliches, Feierliches Gelöbnis im Herzen Ham-*

minkeln abgelegt wird. Das ist keine militärische Demonstration!

- Es ist ein Zeichen und zugleich ein Angebot, die Bundeswehr und Ihre Soldaten als Teil unseres demokratischen Gemeinwesens wahrzunehmen und zu respektieren. Dazu bietet sich die besondere Situation des Jubiläumjahres in Hamminkeln an. Hamminkeln feiert in diesem Jahr seinen 850. Geburtstag. Auch dies hat mit Tradition und Geschichte zu tun, die unzählige Male auch militärisch beeinflusst worden ist. - Gemeinsam mit der Bundeswehr setzen wir alle heute in diesem Rahmen erneut das Zeichen dafür, dass diese Bundeswehr fest integrierter Bestandteil unserer Gesellschaft ist. Wir, die Bürgerinnen und Bürger freuen uns sehr darüber, ein historisch nicht selbstverständliches, offenes und unbelastetes Verhältnis zu unseren Soldaten pflegen zu dürfen und sind Ihnen dankbar. Meine Damen und Herren, durch Ihre heutige Anwesenheit verleihen Sie alle diesem Anliegen Ausdruck wofür ich Ihnen herzlich danke. Die Integration der Bundeswehr in unserer Region ist maßgeblich den Patenschaften zwischen der Bürgerschaft, ihren Vereinigungen und den Soldaten zu verdanken. Wir alle freuen uns sehr, dass die in Hamminkeln traditionell gewachsenen Patenschaften, des früheren Raketenartilleriebataillons 150 der Schill-Kaserne Wesel zu den Städten Hamminkeln und Wesel vom Fernmeldebataillon 284 weiter fortgeführt werden dürfen. - Hamminkeln und der Hamminkelner Verkehrsverein, unterhalten eine Patenschaft zum Kraftfahrausbildungszentrum, - Der Brüner Bürgerverein pflegt eine Patenschaft zur 2. Kompanie.

Doch auch den Förderern unserer partnerschaftlichen Beziehungen auf Hamminkelner Seite gilt mein Dank. Ich freue mich, die heutigen Vorsitzenden, für den Brüner Bürgerverein, Herrn Walter und für den Hamminkelner Verkehrsverein, Herrn Breuer unter uns begrüßen zu dürfen. Vor allem den damaligen Gründern der Patenschaften, Herrn BM Holsteg und Herrn Rütter für Brünen sowie Herrn Otto Schlebes für Hamminkeln.

Was war und ist eigentlich kennzeichnend für die Beziehungen zwischen der Schill-Kaserne und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Hamminkeln? Es ist ganz einfach die freundschaftliche Atmosphäre, die sich in vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten und Begegnungen schon zu Zeiten des Raketenartilleriebataillons 150 widerspiegelte und besonders im Verhältnis zum Kraftfahrausbildungszentrum zum Ausdruck kommt. Es ist mir ein Anliegen, allen früheren Angehörigen des Bataillons 150 und besonders den Angehörigen des Kraftfahrausbildungszentrums unter Führung von Hauptmann Jansen noch einmal herzlich Danke zu sagen, für das immer noch aktive tolle, freundschaftliche Verhältnis.

Meine Damen und Herren,

heute steht das feierliche Gelöbnis der Rekruten des Fernmeldebataillons 284 der Schill-Kaserne und der Rekruten des Pionierbataillons 140 der Moritz von Nassau-Kaserne in Emmerich im Mittelpunkt. Es ist ein bedeutendes Ereignis für die Bundeswehr, für jeden einzelnen Soldaten und für alle Angehörigen. Die jungen Soldaten versprechen, unserem demokratischen Staat treu zu dienen, und das Recht und die Freiheit von uns allen zu verteidigen. Sie selbst und Ihre Familien haben sich auf viele neue Situationen einzustellen. Jeder erfüllt auf seinem Platz eine wichtige Funktion, die er gewissenhaft ausfüllen muß, weil sich die Kameraden darauf verlassen müssen. Auch in den Auslandseinsätzen der vergangenen Jahre haben Soldaten dazu beigetragen, dem Frieden und dem Wiederaufbau eine Chance zu geben.

So beteiligten sich Kameraden Ihres Verbandes am IFOR Einsatz im ehemaligen Jugoslawien. Daneben ist Ihr Verband ständig im SFOR- und KFOR-Einsatz auf dem Balkan, sowie im Rahmen der Friedenstruppen in KABUL / Afghanistan und ENDURING FREEDOM in Afrika mit Personalabstellung gebunden.-fast überall.

Weit über 1000 Soldaten des Verbandes verbrachten seit Ende 1995 insgesamt ca. "180.000 Einsatztage" in Auslandseinsätzen der Bundeswehr. In Kürze werden sich wieder 34 Soldaten der 3. Kompanie unter Führung von Hauptmann Dorsch nach Kabul begeben. Sie sind deutlich sichtbar an ihrer Uniform zu erkennen. Es ist die Kompanie, die ein Patenschaftsverhältnis zu Hamminkeln eingehen wird. Ich bin mir sicher, dass die künftige Patenschaft traditionsgemäß wie mit dem Kraftfahrausbildungszentrum gepflegt werden sollte und wird.

Meine Damen und Herren,

Zweck der Auslandseinsätze der Bundeswehr ist die Tatsache, dass vorbeugende Restabilisierung ehemals und immer noch kriegsgefährdeter Zonen unserer eigenen Sicherheit dient. Für diese Leistungen gebührt Ihnen Dank und Anerkennung. Allen Kameradinnen und Kameraden, die demnächst in den Auslandseinsatz gehen, insbesondere der 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 aus dem Standort Wesel möchte ich sagen, dass wir hier in Hamminkeln hinter euch stehen, unsere besten Wünsche begleiten Euch und kommt gesund wieder! Wir können stolz auf die persönliche Leistung unserer Soldatinnen und Soldaten sein. Krisenbewältigung gerade bei Einsätzen im internationalen Bereich stellt eine schwierige Herausforderung dar. Ich möchte an die Politik appellieren, bei allem vielleicht auch nötigem Reformeifer im Hinblick auf Strukturen und Finanzen nicht aus den Augen zu verlieren, dass der von der Bundeswehr auszuführende Auftrag nur mit einem entsprechenden Ausstattungs- und Ausbildungsrahmen erfüllt werden kann.

Gerade bei Auslandseinsätzen dürfen unsere Soldaten nicht mit Aufgaben und Befehlen konfrontiert werden, die mangels bereitgestellter Ressourcen und logistischer Voraussetzungen nicht zu erfüllen sind. Unsere Soldatinnen und Soldaten haben es nicht verdient, und es ist auch zu gefährlich, sie zum Spielball innen- oder aussenpolitischer Taktiken, Etat- oder Strukturreformen werden zu lassen.

Meine Damen und Herren,

Wir waren seit Gründung der BW gut beraten, die Wehrpflicht als das Fundament für deutsche Streitkräfte anzuerkennen. Liebe Rekruten, Die Verbreitung und Anerkennung des Leitbildes "Staatsbürger in Uniform" in der Bevölkerung ist unstrittig das Ergebnis von mehr als vier Jahrzehnten Wehrpflicht. Unter dem Leitbild der Wehrpflicht ist in Deutschland ein Bild parlamentarisch kontrollierter, in die Gesellschaft integrierter Streitkräfte entstanden, deren Soldaten Staatsbürger und Verteidiger zugleich sind. Es gibt nicht viele Länder auf dieser Erde, in denen man ein Gelöbnis vor diesem Hintergrund ablegen kann. Sicher Sie sind Soldatinnen und Soldaten in einer schwierigen Zeit des Umbruchs geworden. Der aber auch, wie die Erweiterung der Europäischen Union zeigt, positive Chancen aufweist. Im Rahmen der Bundeswehr wirken Sie an diesen Chancen mit. Das heutige Gelöbnis verlangt von Ihnen eine bewusste Entscheidung. Im Einsatz für Frieden und Freiheit erfüllen Sie einen Auftrag unserer Verfassung. Sie sind bereit, sich für unseren Staat einzusetzen und verdienen unseren Dank und unsere Anerkennung. Ich wünsche Ihnen eine herausfordernde und ausgefüllte Dienstzeit. Ihren Vorgesetzten wünsche ich eine gute Hand sowie unerlässliches Verständnis für die jungen Bürgerinnen und Bürger, die wir Ihnen jetzt anvertrauen wollen.

Für die Stadt Hamminkeln, wünsche ich Ihnen allen Glück und Gottes Segen, Ihnen und uns allen eine Zukunft in Frieden und Freiheit.





## 5. Hamminkelner Symposion

von Klaus Braun

2500 Kilometer weit sind sie gereist, die 25 Tonnen schweren weißen Marmorblöcke aus dem portugiesischen Vila Vicosa, die auf dem Gelände am Hamminkelner Westfeldweg zu Kunstwerken wurden. Per Lkw kamen sie an den Niederrhein, wo neun Künstler aus sechs Ländern bei einem Symposion zum 850. Geburtstag Hamminkels vom 2. bis 18. Juni mit dem Thema „Geschichte aus bildhauerischer Sicht“ beschäftigt waren. Zwei Wochen lebten und arbeiteten die Künstler auf dem Gelände von Peter Krüger.

Am 19. Juni 2004 übergaben sie die beeindruckenden Ergebnisse ihrer Arbeit im Park von Schloß Ringenberg der Kritik des Publikums. Peter Krüger und die anwesenden Künstler luden die zahlreichen Gäste bei einem Rundgang zu intensiven Gesprächen ein.

Die teilnehmenden Portugiesen Arlino Arez und Joao Renato hatten denselben Horizont, ihr Land ist ebenfalls 850 Jahre alt. Joao Renatos Marmorskulptur widmete sich auch der „Geburt Portugals“, während Arlino Arez mit seiner Darstellung der Sphinx an die ägyptische Mythologie dachte.

Peter Baumgartner aus der Schweiz orientierte sich an der Form des Steinblocks und nannte sein Werk „Kultus 1 und 2“, wobei die Skulptur viel Raum für die Fantasie des Betrachters ließ. Der Marmorblock, in dem sich in einer kleinen Mulde das Regenwasser sammelt, als Opfer- oder Ritualstein gesehen werden,



*Der Initiator des Hamminkelner Symposions, der Bildhauer Peter Krüger bei der Schaffung seiner Skulptur in seinem Skulpturenpark am Westfeldweg in Hamminkeln.*

aber auch als Taufbecken dienen. Heidi Tschank aus Wien bezeichnete ihre Statue „Europa“ als Versuch einer Annäherung an den Lebenswillen und an das Zusammenleben.

Kontraste hatten die Italienerin Emanuela Camacci beschäftigt, „Pillows and Flowers“ hieß ihr Werk, bei dem Blumen aus einem kissenähnlichen Stein herauswachsen. Zwölf Kultursymbole auf Stöckern hatte Maria Bemelmans aus den Niederlanden kreiert („Aller Unsinn auf einem Stock“). Das Kunstwerk bestand aus im Kreis aufgestellten und unterschiedlich dekorierten Spazierstöcken. Ihre Materialien Holz, Glas, Stein und Metall sind

sicher die ältesten Materialien, mit denen der Mensch gearbeitet hat, der Stock ist Symbol der Macht und gleichzeitig Stütze.

Die Arbeit von Peter Krüger trägt den Titel „Umklammerung-Umarmung“, erkennbar waren zwei ineinander geschmiegte Menschen, die den Schutz durch Liebe und gegenseitige Achtung verkörpern. Mit ihren Werken war auch Guido Abdelhak und Christoph von Mulert aus Deutschland vertreten, wobei sich der Hamminkelner Christoph von Mulert erstmalig „am Marmor“ als Steinbildhauer versuchte. Das handwerkliche Können, die unterschiedlichsten Arbeitsweisen der Künstler und die verschiedenartigste Umsetzung von Themen wurde von den zahlreichen Gästen bewundert und natürlich intensiv diskutiert. Keine Zeit hatte **Bundespräsident Johannes Rau**, ein persönlicher Freund von Peter Krüger, der seine Absage mit Zeitnot begründete und in seinem Schreiben dem Symposion „viel Aufmerksamkeit“ wünschte.

Eine besondere Überraschung hatten Peter Krüger und seine Künstlerkollegen vom „**5. Hamminkelner Symposion**“ für Bürgermeister Holger Schlierf bereit. Gleich zu Beginn der Eröffnung der Skulpturenausstellung machte Peter Krüger der Stadt Hamminkeln ein besonders großzügiges Jubiläums-Geschenk. Er übergab der Stadt eine große Eulenskulptur aus Marmor, die endlich das Kriegerdenkmal „Germania“ ablösen soll. 1967 war das Krieger-



*Foto: E.H.*

*Das Festzelt im Schloßgarten Ringenberg, wo die Abschluß-Veranstaltung des Symposions am 19. Juni 2004 stattfand. Im Hintergrund der Schloßturm mit der rot-weißen 1. FC Köln-Pudelmütze.*



denkmal trotz Protestes vieler Hamminkelner entfernt worden. Die „Germania“ landete auf einer Müllkippe in Bislich und wurde dabei stark beschädigt.

Die Skulptur zeigt eine auf dem Block sitzende Eule, der Vogel der griechischen Göttin Pallas Athene und das Symbol der Weisheit. Der eingemeißelte Text im Sockel erinnert an die „Germania“, gleichzeitig soll sie auch eine Erinnerung an das Stadtjubiläum sein: **IN MEMORIAM GERMANIAE – 850 JAHRE HAMMINKELN**. Bewusst wurde von der

Künstlergruppe auf den preußischen Adler verzichtet, stattdessen eine Eule passt in die heutige Zeit besser als ein kriegerischer Adler.

Die Abschlussveranstaltung des Symposions fand in einem festlichen Rahmen mit Musik in einem exklusiven Festzelt gleich neben der Ausstellung statt. Es spielte das bekannte Rolf Römer Quartett und bot Jazz vom Feinsten. Liebhaber des Jazz erlebten ein Konzert mit Esprit auf höchstem Niveau.

Zu „Swing und Barbecue“ hatte der HVV am Sonntag zu einem Frühschoppen ins Zelt hinter dem Ringenberger Schloss eingeladen, die Ringenberger „**Teacher’s Houseband**“ der Musikschule Hamminkeln sorgte für eine fröhliche und ausgelassene Stimmung.

Am 19. November 2004 wurde das von der internationalen Künstlergruppe geschaffene „Denkmal“ an der Ecke Ringenberger/Brüner Straße aufgestellt, es erinnert an das Kriegerdenkmal „Germania“, welches von 1879 bis 1967 auf dem Marktplatz stand und auf unrühmliche Weise damals aus dem Ortsbild verschwunden ist.



*Foto: Karl-Heinz Schroer*  
*Im Rahmen eines Festaktes wurde die Skulptur „**In Memoriam Germaniae**“ am 19. November 2004 an der Ringenberger-Ecke Brüner Straße aufgestellt. Christoph von Mulert hievt mit schwerem Gerät die Skulptur auf ihren Betonsockel. Auf dem Foto von links: HVV-Vorsitzender Heinz Breuer, Bürgermeister Holger Schlierf und der Künstler Peter Krüger beim Einrichten.*

# Kutschen – Reiter – Attraktionen

von Heinz Breuer

Gutes Wetter und mehr als 3000 Besucher in den Straßen der Hamminkelner City, registrierten die Organisatoren mit großer Freude, als am **Sonntag, 04. Juli 2004** die ersten Kutschen vom kleinsten bis zum größten Gespann die Blumenkamper Straße am Rathaus erreichen.

Auf Initiative des HVV hatte der Zucht-, und Reit- und Fahrverein „von Lützow“ Hamminkeln und Umgebung e.V. sich mächtig ins Zeug gelegt und dieses großartige Event organisiert.

Schon zwei Jahre zuvor hatten die ersten Gespräche zwischen den Vereinsvorsitzenden Willy Hülsken und Heinz Breuer stattgefunden. Informationen und Anregungen zur Durchführung eines historischen Kutschenkorsos holte man sich beim Reit- und Fahrverein Barlo-Bocholt e.V., die im Abstand von zwei Jahren Kutschenkorsos in Bocholt veranstalten.

Nun galt es in Zusammenarbeit der beiden Vereine die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen und ein Programm zu erarbeiten.

In mehreren Treffen zeichnete sich eine Fahrtstrecke der Kutschen von der Hülshorst zum Rathaus und zurück, sowie ein Showprogramm auf der Reitanlage ab.

Zurück zum Jubiläumstag.

Dieser begann mit einem musikalischen Highlight. Zum **50jährigen Bestehen des Posaunenchores der evangelischen Kirchengemeinde Hamminkeln** fand ein großes Bläsertreffen auf dem Rathaus-Vorplatz statt. Unter dem Dirigat von Helmut Korthauer erlebten die Zuschauer ein großartiges Jubiläumskonzert mit über 70 Aktiven, die mit einem breit gefächerten Programm von „Großer Gott wir loben Dich“ über den „Geburtstagsmarsch“ bis „When the Saints go marching in“ begeisterten.

## Hundertfaches Hufgeklapper

Nach den musikalischen Klängen hörte man schon die ersten Hufe klappern, denn auf der Raiffeisenstraße kamen die ersten festlich geschmückten Kutschen herbeigefahren, darunter auch sieben Kutschen aus Holland.

Jedes Gespann machte am Rathaus Station und wurde abwechselnd von dem Niederländer Eric Eshuis, Annegret Hülsmann, Hermann-Josef Sten-



Foto: Hilmar Dülligen

Der Hauptorganisator Dr. Heinrich Bahrenberg (re.) auf dem Kutschbock des Vierspänners „Roof Seat Break“ aus dem Jahre 1900.

kamp und Johannes Heggemann fachkundig kommentiert.

Dr. Heinrich Bahrenberg, Vorsitzender Norbert de Baey und Annegret Flores vom Reiterverein „von Lützow“ hatten im Vorfeld ganze Arbeit geleistet.

Das zeigte die Vielfalt der über 40 historischen Gespanne, von majestätischen Edelkarossen bis zum rustikalen Pferdekarren.

Immer wieder ging ein Raunen durch die Zuschauerreihen, denn nicht nur die Kutschen und Pferde waren besonders herausgeputzt, sondern auch die Kutscher, die sich in historischen Kostümen und Trachten präsentierten.

Ein besonderer Blickfang war der riesige Vierspänner „Roof Seat Break“ aus dem Jahre 1900 im klassisch englischen Stil von Tierarzt Dr. Heinrich Bahrenberg.

Große Aufmerksamkeit bekam aber auch eine original russische dreispännige Troika, bei der die drei Pferde nebeneinander eingespannt waren. Aber auch andere Gespanne, wunderschön mit Blumen geschmückt, oder mit erntefrischem Gemüse konnten gefallen. Da gab es noch die Jagdkutsche, Buggys, bäuerliche Marktkarren, Chaisen, Milchwagen, Landauer, Verkaufswagen, einen „Omnibus“ und vieles mehr. Ein wirklich stimmungsvoller Rückblick in die gute alte Zeit.



Ein Dreispänner im Anmarsch.

Foto: Hilmar Dülligen



Ältester Teilnehmer war der 87jährige Hamminkeler Hans Ilgner mit seinem Turnierbuggy. Zur Begrüßung am Rathaus gab es vom HVV, einge-



Zur Begrüßung gab es von Stefan Tidden vom HVV ein Original Isselwasser-Schnäpsken

schentk von Stefan Tidden, ein Original Isselwasser-Schnäpsken.

**Prämierung der schönsten Kutschen**

Das Publikum konnte die schönsten Kutschen auf den ausliegenden Teilnehmerkarten bewerten. Es siegten:

1. Lisa-Marie Schücker, Dingden, mit ihrem lila Pony-Buggy
2. Dr. Heinrich Bahrenberg, Hamminkeln, mit dem Vierspänner „Roof Seat Break“
3. Bruno Giesen, Bislich, mit dem bäuerlichen Marktwagen

Bei der Auslosung der Karten wurde Fritz Majert gezogen. Er erhielt einen Präsentkorb mit den Jubiläumsprodukten zur 850-Jahrfeier und einen Einkaufsgutschein. Am Nachmittag ging die Reise in die Vergangenheit auf der Reitanlage des ZR und FV

„von Lützow“ in der Hülshorst weiter. Nochmals wurden alle Kutschen den zahlreichen Zuschauern präsentiert.

Heinrich Bannemann aus Blumenkamp und sein Team, sowie Helmut Ohletz aus Bislich demonstrierten lebendige Landgeschichte in Form von Dreschvorgängen aus längst vergangener Zeit.

Das dazu benötigte Korn war schon geraume Zeit zuvor von einem Hamminkeler Acker im Loikumer Rott, traditionell geschnitten, die Garben gebunden und in einer Scheune gelagert worden.

Ergänzend zu den Dreschvorführungen agierte die Dreschflegelgruppe Holloh aus Weselerwald.

Aber das war längst nicht alles. Die Voltigiergruppe unter der Leitung von Petra Stenkamp zeigte tolle Übungen auf dem Pferderücken, die Jagdhornbläser Wesel-Hamminkeln sorgten für den musikalischen Rahmen und die Fahenschwenker aus Loikum demonstrierten in einer großen Formation ihr Können.

Weiterhin gab es eine Dressurquadrille mit Monika Ludwig und eine Fahrquadrille zu bestaunen. Am Rande des Reitplatzes konnten Oldtimer-Trecker besichtigt werden.

Viele fleißige Helferinnen und Helfer des Reitvereins boten Kaffee und Kuchen, Gegrilltes und kühle Getränke an. Ein großes Lob gilt auch der Feuerwehr Hamminkeln unter Leitung von Löschzugführer Josef Overkamp, die die Fahrtstrecken des Kutschenkorsos abgesichert hatten.

# Montagetechnik

# Hüting

ME TALLBAUER BETRIEB

44 000 Günterstraße 2  
 47169 Wesel, Juffler 95  
 Telefon: 0 2812 / 910 920  
 Telefax: 0 2812 / 7 7 7 7 7 7 7 7

Sektionsklitore  
 Schwingklitore  
 Garagentorantriebe  
 Türen und Zargen  
 Toranlagen aller Art

# Die Drei vom Niederrhein

für höchste Ansprüche

**Feldschlösschen  
MALE  
Klassik**

**DIAT**  
**Feldschlösschen  
MALE  
21948**  
100% malziger Getreide

**Feldschlösschen  
350**

**Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln**  
**Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel**

# Schalke „Auf Hamminkeln“

von Heinz Breuer



Schon zwei Jahre zuvor wurde die Idee geboren, Schalke 04 in die 850 Jahrfeier von Hamminkeln mit einzu-beziehen.

Zum einen wegen des 100jährigen Bestehens von Schalke 04 im Hamminkelner Jubiläumsjahr, zum anderen aber auch wegen des großen Anhangs dieses Traditionsvereins in Hamminkeln und Umgebung.

Über die Verbindung Bürgermeister Holger Schlierf und über seinen Amtskollegen Wilhelm Cappell und schließlich zu dessen berühmten Bewohner seiner Gemeinde Schermbeck **Olaf Thon** brachte der HVV-Vorsitzende Heinz Breuer das Vorhaben in Gang.

Es kam zum Vertragsabschluss mit dem Coach der Schalker Traditionsmannschaft Klaus Senger. Der Termin wurde auf den 17. Juli 2004 festgelegt. Zur Abrundung und Bereicherung des Fußballnachmittags wurden zeitgleich auch Kontakte zum Frauenfußball geknüpft.



*Olaf Thon mit seinem Trikot, welches für 280 Euro versteigert wurde.*

Hier bot sich der Bundesligaverein **FCR 01 Duisburg** als attraktive Gastmannschaft an. Ein guter Bezug zu Hamminkeln, denn die Duisburger profitierten immer wieder von talentierten Fußballerinnen der Hamminkelner Stadtvereine.

Nun ging es an die Organisation und Finanzierung. Zusammen mit dem Vorsitzenden des Hamminkelner Sportvereins Gottfried Bückmann, Andreas Jonda und Heinz Breuer vom HVV-Vorstand und zwischenzeitlich auch Bürgermeister Schlierf, wurde in mehreren Gesprächsrunden das Fußballfest eingestiebt. Mit wesentlicher Unterstützung der Verbands-Sparkasse Wesel, hielt sich das finanzielle Risiko in Grenzen.

Nach vielen weiteren Überlegungen und Planungen galt es folgende Punkte abzuarbeiten:

- Anträge und Genehmigungsverfahren, sonstiger Schriftverkehr
- Verkehrsregelung und Bereitstellung von zusätzlichen Parkplätzen
- Druck von Plakaten, Handzetteln, Eintrittskarten, Kartenvorverkauf und Presse-Info
- Zusammenstellung der Hamminkelner Mannschaften, Schiedsrichter
- Technischer Programmablauf, Beschallung, Moderation, Anforderung des RP-Doppeldeckerbusses
- Ausschank und Bewirtung
- und vieles mehr...

Der Tag rückte näher. Die Vorbereitungen waren rechtzeitig abgeschlossen. Nun hofften die Verantwortlichen auf den Wetter- bzw. Fußballgott Petrus, auf viele Zuschauer und einen reibungslosen Ablauf.

## Samstag, 17. Juli 2004

Der Rasen, vorher viele Wochen gesperrt, glich dem von Wembley, die Fahnen und Spannbänder waren aufgezo-gen, das HSV-Clubheim, Umkleidekabinen und Duschen in der Hauptschule auf Vordermann gebracht und Ausschank und Grill vorbereitet.

Der RP-Doppeldeckerbus stand für den Moderator **Jörg Honsel** aus Bocholt und den Video-Filmer **Franz-Josef Köster** sowie Presse und Ehrengäste bereit.

Die ersten Zuschauer trafen schon über eine Stunde vorher an der Sportanlage an der Diersfordter Straße ein. Die HVVer Andreas Jonda, Christiane Stange, Suse Vornweg-Bahrenberg und Heinz Linke hatten den Kassendienst übernommen, Michael Marwinski sorgte für Musik und Beschallung und Heinz Breuer übernahm die Koordination.

Zum Auftakt der Veranstaltung zeigten die Bambinis vom Hamminkelner SV und Schwarz-Weiß Ringenberg, was sie beim Training gelernt hatten. Dabei hielten die Hamminkelner Mädchen und Jungen klar die Oberhand und deklassierten die Schwarz-Weißen aus dem Nachbarort mit 8:0; sehr professionell wurden die Torerfolge jeweils von den Kids gefeiert.

Danach kamen die Fußballfrauen dran. Die Gäste vom Bundesligist **FCR 01 Duisburg, Deutscher Meister 2000**, in rot-gelb und die Stadtauswahl



*Die Frauen-Fußballmannschaft des FCR 2001 Duisburg in der Saison 2004/05*





Foto: Marc Dauer

Über 500 Besucher erlebten einen herrlichen Fußball-Familientag in Hamminkeln.

von Hamminkeln in vom Bürgermeister Schlierf gesponserten schwarz-weißen Trikot. Schon in der Aufwärmphase zeigten die Duisburgerinnen mit ihrem **Cheftrainer Jürgen Krust** so manches Kabinettstückchen. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Schlierf ging es los. Die Bundesliga-Schiedsrichterin Yvonne Bengforth aus Bocholt hatte die Partie angepfiffen. Assistenten wurde sie von Sylvia Bock und Michael Bengforth.

Konnte in den ersten zehn Minuten die Stadtauswahl (SV Brünen, BW Dingden, GW Lankern, SV Hamminkeln) noch gut mithalten, so setzten sich danach die hohen Favoritinnen aus Duisburg immer besser in Szene und erzielten die Treffer wie am Fließband. Trainer **Martin Adler** und die Betreuerinnen **Christiane Spel-leken** und **Roswitha Metzner** konnten das 0:6 zur Pause und das Endergebnis von 0:13 nicht abwenden.

Nach und nach hatten nun die Ex-profis von Schalke 04 die Hamminkeler Kampfbahn erreicht, dicht umringt von den Autogrammjägern. Ausgerechnet Weltmeister **Olaf Thon** sollte 7 Euro Eintritt bezahlen. Die Kassiererinnen Christiane Stange und Suse Vornweg-Bahrenberg hatten ihn nicht erkannt.

Auch Bürgermeister **Holger Schlierf** und **Sparkassendirektor Ulrich Busing** hatten die Fußballstiefel geschnürt. Für zehn Minuten Luft wollten sie die Altherren-Mannschaft des HSV, gecoacht von **Wilfried (Tom) Brucks**, verstärken.

Mehr als 500 begeisterte Zuschauer von jung bis alt hatten dann ihre helle

Freude an dieser Begegnung, die keineswegs einseitig verlief. Die ehemaligen Bundesliga-Profis **Olaf Thon**, **Klaus „Tanne“ Fichtel**, **Volker Abramczik**, **Ralf Regenbogen** und Co. glaubten im falschen Film zu sein, als die Hamminkeler Oldies durch Tore von **Ulrich Schruff** (1:0) und **Peter Hardt** (2:1) zweimal in Führung gingen. Letztlich setzten sich die Schalcker Knappen dann aber doch durch und erzielten eine 4:2 Halbzeitführung.

Die Schalcker Tore erzielten Olaf Thon (1), Ralf Regenbogen (1) und Thomas Kerber (2).

Im zweiten Durchgang erhöhten die Schalcker mit zwei Toren durch Christian Brauckmann und Marco Jedlicka auf 6:2.

Die Hamminkeler kamen noch einmal ran. **Detlef Vollbrecht** und **Arno Heinemann** verkürzten auf 6:4. Doch kurz vor dem Abpfiff traf **Ralf Regenbogen** erneut zum Endstand von 7:4 für Schalke.

Die faire Begegnung wurde von dem Schiedrichtergespann **Karl-Jörg de Jong**, **Carsten Malberg** und **Fritz Majert** souverän geleitet.

Leider wurde das großartige Fußballfest mit dem Schlusspfiff jäh beendet. Ein heftiges Unwetter mit Sturmböen und Gewitterregen sorgte für ein fluchtartiges Verlassen der Sportanlage. Trotzdem ein krönender Abschluss der 850-Jahrfeier von Hamminkeln.

#### 600 Euro für die Jugend

Während der Jubiläumsfußballspiele betätigte sich HVV-Chef Heinz Breuer als Versteigerer.

Im Angebot waren:

- ein Originaltrikot von Olaf Thon, gesponsert von Bürgermeister Holger Schlierf
- ein Fußball mit den Unterschriften



Foto: Marc Dauer

Die Fußballtorte zum 50. Geburtstag von Angela Merkel und der Kanzler Schröder-Fußball präsentiert v.l.: Heinz Breuer, Peter Fege, Bürgermeister Holger Schlierf und Dr. Ulrich Krüger (MdB)



Foto: Marc Dauer

Das Foto zeigt die Schalke 04 - Traditionsmannschaft, die HSV-Altherren mit Bürgermeister Holger Schlierf und Sparkassen-Direktor Ulrich Bussing und das Schiedsrichtergespann.

ten des Schröder-Kabinetts auf Initiative von MdB Ulrich Krüger (SPD)

- eine Fußballtorte zum 50. Geburtstag von Angela Merkel, initiiert von MdB Ilse Falk (CDU)

Die Zuschläge erhielten schließlich:

**Manfred Loskamp**  
(280 Euro für das Trikot)

**Wilhelm Kloppert**  
(200 Euro für den Fußball)  
und ebenfalls **Wilhelm Kloppert**  
(100 Euro für die Fußballtorte)

Der Erlös von 580 Euro aufgerundet auf **600 Euro**, stellte der HVV je zur Hälfte dem Förderverein Jugendzentrum und der HSV-Fußball-Jugend zur Verfügung.

Die Fußballtorte wurde noch am gleichen Abend auf der großen **Angela-Merkel-Geburtstagsparty** in der Gaststätte Alt-Hamminkeln zur großen Freude der Gäste angeschnitten. Der Rest wurde am nächsten Tag von Wilhelm Kloppert der evangelischen Kirchengemeinde geschenkt und auf dem Gemeindefest genüsslich verpeist.

**Für die Schalke 04 – Traditionsmannschaft spielten:**

Jürgen Welp, Mathias Schipper, Hartmut Huhse, Andreas Blaumann, Klaus „Tanne“ Fichtel, Hermann Erlhoff, Volker Abramczik, Marco Jedlicka, Ferry Schmidt, Olaf Thon,

Ralf Regenbogen, Thomas Kerwer, | meyer, Klaus Marquardt.  
Christian Brauckmann, Ansgar Sutt- | Trainer: Klaus Senger

### Der HSV-AH Spielerkader für das Schalke-Spiel

Beckmann, Jürgen	„Mittelfeldstrategie mit Torriecher“
Biggel, Carsten	„der junge Spund der AH“
Blümer, Johannes	„Spitzname Blümchen“
Brucks, Tom (Betreuer)	„Mann der ersten Stunde“
Hagenbeck, Heiner	„beinhardter Verteidiger“
Hardt, Peter	„besten Torjäger der letzten Jahre“
Hartje, Wolfgang	„Strategie mit Trainererfahrung“
Heinemann, Arno	„früher mal schneller als die Polizei erlaubt“
Hewing, Volker	„Mittelfeldmotor“
Hoppmann, Volker	„der Meister der Picke“
Neukäter, Bert	„schneller Stürmer“
Prast, Ulrich	„Elfmeter-töter“
Schruff, Ulrich	„Techniker auf der Außenbahn“
Streich, Ulrich	„Defensivmann, nicht zum Stürmer geboren“
Tellmann, Axel	„quirlicher Verteidiger“
Tietze, Ewald	„Allroundspieler/immer zur Stelle“
Vollbrecht, Detlef	„der Dauerläufer“
Wente, Martin	„das hitzige Talent“
Willems, Rolf	„Eisenfuß in der Verteidigung“
Seegers, Jonas	„zuverlässiger Verteidiger“
De Witt, Lambert	„immer anspielbar“
Peters Stefan	??? Ringenberger
Tebrügge, Michael	??? Ringenberger
Schlierf, Holger	Bürgermeister
Bussing, Ulrich	Sparkassen-Direktor
Trainer:	Brucks, Wilfried (Tom)



### **Stadtauswahl Hamminkeln (Kader) -Frauenfußball-**

Boland, Tanja (B), Dolansky, Jessica (B), Dumke, Sabrina (B), Kisters, Eva (B), Lehmbrock, Annkathrin (B), Lehwald, Nancy (B), Südholt, Heike (B), Tenter, Mareike (B)

Beckmann, Britta (D), Bruder, Janine (D), Dünninghaus, Andrea (D), Groß-Hardt, Jennifer (D), van de Löcht, Nadine (D), Kasperek, Ulrike (D), Kittner, Kerstin (D), Wiemann, Heike (D)

Danner Christine (L), Duwendag, Sabrina (L), Holtkamp, Sandra (L)

Krusdick, Marina (H), Maatz, Mareike (H), Möllenbeck, Ina (H)  
Trainer: Adler, Martin

B = Brünen, D = Dingden, L = Lankern, H = Hamminkeln

### **FCR 2001 Duisburg (Kader)**

Südholt, Nicole; van Bonn, Anne; Hauser, Petra; Hauer, Elena; Bresonik, Linda; Oster, Jennifer; Virpi, John; Laudehr, Simone; Hanebeck, Patricia; Schäpertöns, Christa; Thompson, Shelly; Metz, Sonja; Mpalaskas, Stephanie; Krahn, Annike; Wilder, Madleen; Krohnen, Melanie; Schröder, Corinna; Kowalik, Marlene; Islacker, Mandy; Bajramaj, Lira; Inan, Nadja; Trojak, Theresa;  
Trainer: Krust, Jürgen



# Neuhardenberg - jetzt auch als Straßennamen in Hamminkeln

von Heinz Breuer

Der Vorschlag zur Straßenneubenenennung kam schon vor drei Jahren vom HVV und wurde im Mai 2001 vom Rat der Stadt Hamminkeln beschlossen. **Märkische Straße, Graf-von-Hardenberg-Straße** und jetzt **Neuhardenbergstraße** komplettieren das Neuhardenberger Viertel im Neubaugebiet an der Diersfordter Straße in Hamminkeln.

Ein äußeres Zeichen der guten partnerschaftlichen Verbundenheit seit nunmehr 14 Jahren.

Anlässlich der 850-Jahrfeier von Hamminkeln erfolgte am 15. Mai 2004 der offizielle Festakt vor Ort.

Eine Delegation aus Neuhardenberg unter Leitung von Bürgermeister Mario Eska und dem Vorsitzenden des Heimatvereins Neuhardenberg Dietmar Zimmermann waren der Einladung des HVV gefolgt, gleichzeitig wegen der Teilnahme an den Jubiläumsveranstaltungen an diesem Wochenende.



*Foto: Hans-Jürgen Blumensaat  
Pflanzung der Neuhardenberger Linde durch die Bürgermeister Holger Schlierf und Mario Eska.*

Die Damen präsentierten sich aus diesem Anlass in ihren schmucken Neuhardenberger Trachten. Die Hamminkeler waren durch Bürgermeister Holger Schlierf und vom HVV-Vorstand Heinz Breuer und Reimer Blöcker sowie u.a. die Freunde und Förderer der Partnerschaft, der ehemalige Gemeindedirektor Erich Tellmann und der ehemalige Bürgermeister Adolf Bovenkerk vertreten.



*Foto: E.H.*

*Einweihung der Neuhardenbergstraße in Hamminkeln durch Bürgermeister Mario Eska (li.) aus der Partnergemeinde Neuhardenberg und Bürgermeister Holger Schlierf (re.) anlässlich der 850-Jahrfeier von Hamminkeln am 15. Mai 2004.*

**Friedrich Carl Graf v. Hardenberg**

Bergische Landstraße 311  
**40629 DÜSSELDORF**  
Tel.: (0211) 29 79 34-36  
Mobil: 0172 / 2 17 81 78  
Fax: (0211) 4 98 29 19

Hamminkeler Verkehrsverein e.V.  
z. H. Herrn Heinz Breuer  
Asterstr. 1 B

46499 Hamminkeln

Düsseldorf, 10.08.2004

Sehr geehrter Herr Breuer,

für Ihr freundliches Schreiben vom 15. Juli 2004 mit den Pressemitteilungen über die Benennung einer Straße in Ihrer Stadt nach der Partnerstadt Neuhardenberg bedanke ich mich vielmals. Sollte mich mein Weg irgendwann in die dortige Region führen, werde ich einmal durch die Straßen fahren, die unseren Namen tragen.

Allen Bauherren, die an der Neuhardenbergstraße ihr neues Heim errichten, wünsche ich alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen





Foto: Heinz Breuer  
Die angehende evang. Pastorin Angelika Behnke aus Neuhardenberg im April 2004 anl. ihres Besuchs in Hamminkeln an der Graf-von-Hardenberg-Straße.

Nach der feierlichen Enthüllung des geschmückten Straßenschildes durch die Amtskollegen Mario Eska und Holger Schlierf, pflanzten die Bürgermeister ebenfalls gemeinsam die **Neuhardenberger Linde**. Diese Linde war bereits ein Jahr zuvor von Rosel und Günter Behnke aus Neuhardenberg dem HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer übergeben worden und stammt aus ihrem eigenen Gartenbaubetrieb. Mit einem „Jubiläums Aquafit“ wurde anschließend die Linde aus der Kanne gegossen und die Pflanzung von den Teilnehmern gebührend begossen.



Reparaturen aller Art  
Karosseriarbeiten  
Lackierungen  
Polster  
TÜV  
AU

Lottumer Rott 8 · 46499 Hamminkeln

Telefon 0 28 52 / 25 22 Fax 00 11



Ihr Fahrradspezialist  
im Herzen Hamminkels

46499 Hamminkeln  
Ringener Straße 7  
Telefon 02852/72928

# Bernold Wölker

Sonnenschutz · Gardinen · Polstern

Molkereistraße 6  
46499 Hamminkeln

## Für gute Handwerksleistungen



# ELEKTRO BÖING GMBH

- |                                       |                                       |                                      |
|---------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> PLANUNG      | <input type="checkbox"/> VERKAUF      | <input type="checkbox"/> ANTENNENBAU |
| <input type="checkbox"/> INSTALLATION | <input type="checkbox"/> KUNDENDIENST | Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte  |

Bislcher Straße 7 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/2369

# Carl-Hans Graf von Hardenberg (1891 - 1958) - Ein deutsches Schicksal im Widerstand -

von Heinz Breuer



Carl-Hans Graf von Hardenberg wurde am 22.10.1891 in Glogan Provinz Schlesien geboren. Nach der Abiturreife wurde er Offizier und hat den 1. Weltkrieg an der Front in Frankreich mitgemacht.

Er war verheiratet mit der Gräfin Marie Renate von der Schulenburg (1888-1959). Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor. Verwundet schied der Graf im Frühjahr 1918 aus dem Militärdienst aus.

Er erlernte Land- und Forstwirtschaft sowie das Bankwesen. Im Jahre 1921 übernahm er die Verwaltung von Neuhardenberg in der Provinz Brandenburg. Neben seiner Tätigkeit in der Landwirtschaft widmete er sich der Kommunalpolitik seines Heimatkreises.

Da er sich 1933 weigerte der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen beizutreten, schied er aus allen politischen Ämtern aus.

Zu Beginn des 2. Weltkrieges wurde er als Major d.R. Kommandeur eines Ersatztruppenteils. Im Herbst 1940 wurde Hardenberg persönlicher Adjutant des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe B, Generalfeldmarschall Fedor von Bock. Im Verlauf des Krieges wurde ihm mehr und mehr bewusst, dass mit den verbrecherischen Methoden des Nationalsozialismus der Untergang des deutschen Volkes besiegelt war und das gehandelt werden musste.

Besprechungen, mit dem Entschluss durch Gewaltanwendung Hitler zu beseitigen, fanden damals unter anderem auch im Schloss Neuhardenberg statt, da hier die Überwachung durch die Geheime Staatspolizei schwierig



*Carl-Hans Graf von Hardenberg im Jahre 1939*

ger war als in Berlin. Führende Männer des Widerstandes trafen sich ab Herbst 1943 zu diesen Gesprächen, wie:

- **Claus Graf Schenk von Stauffenberg (1907-1944)**
- **Henning von Tresckow (1886-1944)**, Generalstabsoffizier der Heeresgruppe A
- **Werner von Haeften (1908-1944)**, Ordonanzoffizier Stauffenbergs und Verlobter von Graf Hardenbergs Tochter Reinhild
- **Ludwig Beck (1880-1944)**, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Mitte

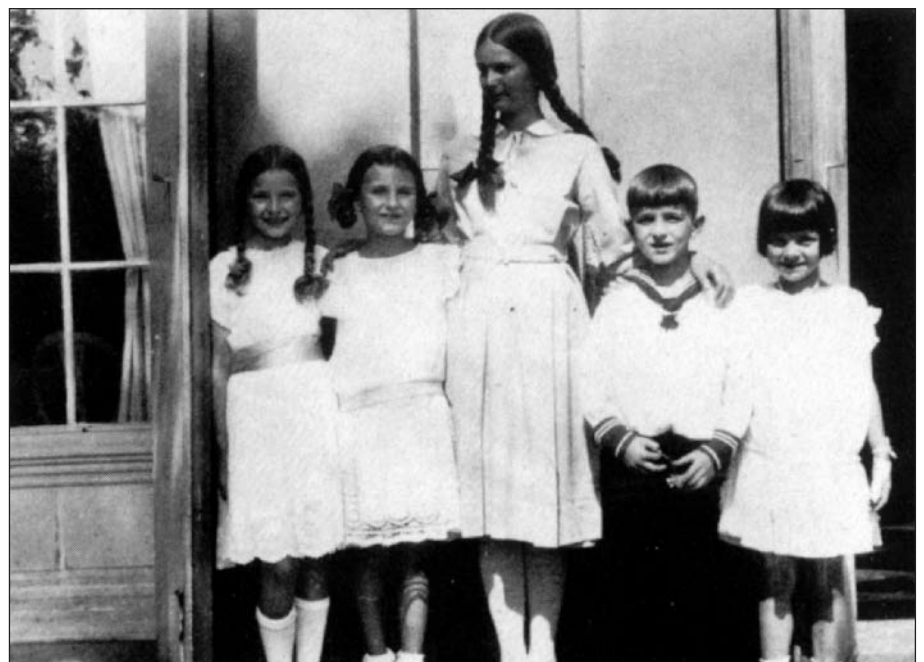


*Ehefrau Renate Gräfin von Hardenberg*

- **General Hans Günther Kluge (1882-1944)**

- **Wolf Graf von Baudissin (1907-1993)**, später Generalleutnant, im Generalstab der NATO tätig, Formulierung der „Inneren Führung“ bei der Bundeswehr

Nach dem missglückten Attentat am 20. Juli 1944 wurde Carl-Hans Graf von Hardenberg zusammen mit seiner Tochter Reinhild damals 21 Jahre alt, und als Sekretärin in der illegalen Arbeit eingeweiht, sowie sein Schwager Oberst von Schilling, mit dem er im Widerstand zusammengearbeitet hatte, auf Schloß Neuhardenberg verhaftet.



*Die Kinder der von Hardenbergs in den 1920er Jahren.*



Da ihm die Methoden der Geheimen Staatspolizei bezüglich Verhöre und Folterung bekannt waren und er möglicherweise körperlich geschwächt, hätte die Namen der Mitverschwörer verraten können, hat er sich in einem unbeobachteten Moment zweimal in die Brust geschossen und versucht die Pulsadern aufzuschneiden. Dieser Selbstmordversuch missglückte.

Er wurde in das Konzentrationslager Oranienburg-Sachsenhausen eingeliefert und trotz monatelanger schwerer Krankheit immer wieder durch die Geheime Staatspolizei vernommen. Hierbei wurde ihm mitgeteilt, dass die Anklage vor dem Volksgerichtshof mit dem Antrag auf vierfache Todesstrafe eingereicht sei.

Zu der Verhandlung ist es wegen des Einmarsches der Roten Armee nicht mehr gekommen.

Nach Kriegsende stellte sich der Graf dem Magistrat von Groß-Berlin zur Verfügung. Er wollte mithelfen die Versorgungsnot zu lindern, beim Wiederaufbau in der sowjetischen Besatzungszone zu helfen und in seiner Heimat bleiben. Doch seine Dienste waren unerwünscht. Das Schloss und sein Grundbesitz wurden 1945 enteignet. Er verließ die Mark Brandenburg und ging mit seiner Familie nach Nörten-Hardenberg, nahe Göttingen. Auf der Burg Hardenberg fand die Familie eine Bleibe. Von hier waren die Vorfahren in die Welt aufgebrochen.

Im August 1947 gründete er zusammen mit seiner Tochter Reinhild und Eugen Gerstenmaier, dem ehemali-



*Carl-Hans Graf von Hardenberg in den 50er Jahren*

gen Bundestagspräsidenten, und mit anderen Überlebenden des Widerstandes die Stiftung „Hilfswerk 20. Juli 1944“. Seine Frau leitete die Stiftung bis zu ihrem Tode im Jahre 1959 als Geschäftsführerin. Carl-Hans Graf von Hardenberg und seiner Frau Marie Renate war es leider nicht mehr vergönnt ihre Heimat wiederzusehen. Aber sie hatten die Hoffnung nie aufgegeben, irgendwann einmal in der Heimatruhm zu dürfen. Nach der Wende im Oktober 1991 ging der Wunsch in Erfüllung.

Die Urnen wurden nach Neuhardenberg übergeführt und auf dem Familienfriedhof hinter der Schinkelkirche beigesetzt.

Die Kinder von Carl-Hans Graf von Hardenberg und seiner Frau Gräfin Marie Renate von der Schulenburg, die 1914 heirateten:

- 1917 Gisela Gräfin von Hardenberg †**  
Verheiratet mit Wolf Werner Graf von Arnim
- 1922 Renate Gräfin von Hardenberg**  
genannt Lalla
- 1923 Reinhild Gräfin von Hardenberg**  
genannt Wonte
- 1924 Friedrich Carl Graf von Hardenberg**  
genannt Fritze
- 1925 Astrid Gräfin von Hardenberg**  
genannt Atti



*Schloss Neuhardenberg in den 1980er Jahren.*





# 50 Jahre Posaunenchor der Evang. Kirchengemeinde Hamminkeln

von Helmut Korthauer

Sonntag, 04.07.2004

Soli Deo Gloria – Allein Gott die Ehre, so steht es auf der ersten Seite der Posaunenchorchronik, die vor 50 Jahren von Pfarrer Scholze geschrieben wurde. Er hatte mit Mitarbeitern des CVJM den Posaunenchor gegründet und das ist Anlass dieses Jubiläum zu feiern. Am 18. August 1954 erstand Pfr. Erich Scholze mit Wilhelm Schüring, Heinz Heikapell und Diakon Walter Bertram in Bonn die ersten Instrumente. Am 30.8.1954 fand die erste Zusammenkunft des Posaunenchores im Gemeindehaus statt. Ein Posaunenquartett des Posaunenchores Wesel-Fusternberg brachte eine Reihe von Chorälen beispielhaft und ansprechend zu Gehör. Damals meldeten sich für den Posaunendienst an: Wilhelm Schüring, Otto Spruth, Otto Schlebes, Heinz Heikapell, Helmut Korthauer, Horst Fröhlich, Günter Rassing und Siegfried Becker aus Hamminkeln, sowie Walter Kinder, Erich Schubert und Siegfried Hübner aus Ringenberg. Gefeiert wurde das Jubiläum am Sonntag, 04.07.2004 mit einem Bläsertreffen der Posaunenchores vom „Unteren Niederrhein“. Der Posaunenchor Hamminkeln ist Mitglied im Posaunenwerk Rheinland der Evangelischen Kirche im Rheinland. Der Bezirk „Untere Niederrhein“ im Posaunenwerk reicht von Kleve bis nach Rheinhausen-Friemersheim und von Geldern bis Wesel und Hamminkeln über die Kirchenkreise Kleve, Moers und Wesel. In diesem Bereich sind 17 Posaunenchores des Posaunenwerkes und weitere 7 Posaunenchores des CVJM zu Hause. Um 11:15 Uhr trafen sich ca. 60 Bläserinnen und Bläser dieser Posaunenchores auf dem Rathausplatz und begannen unter der Leitung von Helmut Korthauer die Standmusik mit dem Choral „Großer Gott, wir loben dich“. Volkslieder, Märsche, volkstümliche Musik wurden den zahlreich erschienenen Zuhörern vorgetragen, die gut gelaunt mitsangen oder mitklatschten. Darunter waren auch die Gäste aus dem Partner-Pfarrsprengel Kolrep in Brandenburg mit ihrem Pfarrer Scharnbeck. Das herrliche Wetter trug zur guten Stimmung bei. Die Standmusik war ein einstimmiges Vorprogramm zum nachfolgenden Kutschenkorso im Rahmen der 850-Jahrfeier von Hamminkeln. Dem Geburtstagskind Hamminkeln wurde zum 850-ten der Geburtstagsmarsch geblasen und zum Schluss wurde der Marsch „Oh, when



*Standmusik auf dem Rathausvorplatz unter dem Dirigat von Chorleiter Helmut Korthauer*

the Saints go marching in“ umfunktioniert in „... go marching out“. Die Bläserinnen und Bläser und die Gäste aus Kolrep wurden im Bürgerhaus „Friedenshalle“ gut mit Mittagessen versorgt. Danach trennten sich die Wege: die Musiker gingen in die evangelische Kirche zur Probe für den Festgottesdienst und die Gäste aus Kolrep machten unter der Führung von H. G. Neu einen Stadtbummel mit Besichtigung der katholischen Kirche, wo Frau Schulte-Drevenack eindrucksvolle Erklärungen gab. Um 15:00 Uhr zum Festgottesdienst hatte sich die Zahl der Bläserinnen und Bläser auf ca. 80 erhöht, die in der zu diesem Zwecke „ummöblierten“ Kirche alle Platz fanden. Die musikalische Leitung hatte Landesposaunenwart Günther Klenk und die Predigt hielt der Landesobmann des Posaunenwerkes der Ev. Kirche im Rheinland Sibrand Foerster. Um 17:00 Uhr begann der „Feierabend“ mit den Ehrungen langjähriger Mitglieder. 50 Jahre und damit Gründungsmitglieder sind Helene Heikapell, Otto Spruth und Helmut Korthauer, derzeit auch Chorleiter. 25 Jahre: Ruth Pelzer, Elke Reßing, Dörte Schmidt, Anke Termath, Heinz Sies (2. Chorleiter). 10 Jahre: Heike Feldmann, Manfred Polaschegg, Stefan und Christian Schmelting. Die jüngsten Chormitglieder Deetje und Nele Fehlings, Sabrina Overkamp und Luise Stange erhielten Mitgliedsausweise und bronzenen Bläsernadeln und zeigten ihr Können mit ihrem Ausbilder Heinz Sies. Mit Singen, Klatschen und rhythmischer Bewegung sorgten sie für große Unterhaltung und brachten ihren Ausbilder damit zum Schwitzen. Nach Grußworten von Landesobmann Sibrand Foerster, Superintendent Friedhelm Polaschegg, KMD Hanns-Alfons Siegel und Pfr. Hans-Georg Scharnbeck aus dem partnerschaftlich verbundenen Pfarrsprengel Kolrep in Brandenburg und anderen und einem gemeinsamen Essen ging ein schönes Fest zu Ende.



*Neujahrsblasen des Posaunenchores Hamminkeln vor dem evang. Jugendheim am 1. Januar 1961 v.l.: Hans-Dieter Knüfer†, Fritz Jersche†, Bruno Berning, Margret Scholze, Hedwig Scholze (Chorleiterin)*



**Shell Station**

**24 Std.  
Dienst**

- Tanken

- Shoppen

- Waschen

**D. Rössing GmbH**  
**Leikuner Rott 2**  
**46499 Hamminkeln**  
**Tele: 02852/1883**  
**Fax: 02852/1803**

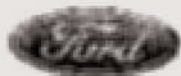
- Anhängerverleih  
- Kfz-Verleih

**Unser Team freut sich auf Ihren Besuch**



- Teppichböden
- Tapeten
- Farben
- Verlegeservice
- Dekorationen

**Dußhorst 14**  
**46499 Hamminkeln**  
**Telefon 0 28 52/80 85-88**  
**Telefax 0 28 52/18 74**



**...Ihr Spezialist für Unfallschäden**

Abschleppdienst, Gutachten-Erstellung,  
Mietwagen, Reparatur-u. Instandsetzung  
aller Fabrikate.



**Garantie für Erfahrung und Leistung**  
02852-91450  
Hamminkeln Dußhorst 7



**Elektro Nickel**

Mehrfachbetrieb

**Installationen**  
**Kundendienst**  
**Haushaltgeräte**

**Klaus Nickel**  
**Brüner Straße 8**  
**46499 Hamminkeln**  
**Telefon 02852/2168**



**FÜR JEDE IDEE DER RICHTIGE PC**

**COMPUTERS MIT ZUKUNFT**

**MÜLLERPLATZ 1A · 46499 HAMMINKELN · TEL. 02852/999181**  
**WWW.QDGDATA.DE**

**NETZWERKE · SCHULUNGEN · SOFTWARE · SUPPORT**  
**INDIVIDUALISIERUNG FÜR HANDELS- · GEMEINDE · PRIVAT**



# 100 Jahre Evangelischer Kirchenchor Hamminkeln

von Johann Nitrowski

Der hier vorgelegte Aufsatz ist am 31. Oktober 2004 während einer "Festlichen Abendmusik" aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens des Evangelischen Kirchenchores Hamminkeln gehalten worden.

## 100 Jahre Evangelischer Kirchenchor Hamminkeln

### Teil I

#### 100 Jahre Ev. Kirchenchor ?

Meine Damen und Herren!  
Liebe Chorleiterinnen  
und Chorleiter!

Liebe Sängerinnen und Sänger!  
Lieber Posaunenchor!

Zunächst möchte ich dem Ev. Kirchenchor in Hamminkeln, seiner Chorleiterin und seinen Sängerinnen und Sängern zu diesem Geburtstag des Chores, von dem wir annehmen, daß es der hundertste ist, herzlich gratulieren. Ich hoffe und wünsche, daß es noch lange mit diesem Geburtstagskind weitergehen möge, trotz aller Schwierigkeiten und Bedrängnisse, der Chöre und speziell Kirchenchöre heutzutage ausgesetzt sind.

Meine Damen und Herren!

Ich bin gebeten worden, zum 100-jährigen Jubiläum des Ev. Kirchenchores Hamminkeln etwas zu sagen. 100 Jahre Kirchenchor? Stimmt das eigentlich? Ich bin in den Jahren zuvor schon mal auf Gerüchte gestoßen, in denen das Datum angezweifelt wurde. Darum fragte ich einige Leute, die es wissen müssten: "Woher wisst ihr eigentlich, daß der Chor 100 Jahre alt ist?" - "Ja, da gibt es ein Programm von 1904." - "Das stimmt. Das habe ich selbst seinerzeit im sog. Kirchenchorschrank, in dem die Noten aufbewahrt wurden, gefunden. Aber das heißt doch nicht, daß der Chor erst 1904 gegründet worden ist. Da muß man doch mindestens ein Jahr Probenzeit hinzurechnen. Also sagen wir: Beginn des Chores 1903?" - Achselzucken!! So stand am Anfang meiner Nachforschungen eine Frage, die es zu beantworten galt.

#### Darum noch einmal: 100 Jahre Kirchenchor?

Ich sprach zuerst Herrn Klaus Braun an, der schon einige interessante

Berichte in "Hamminkeln ruft" über Themen aus unserer Gemeinde veröffentlicht hatte. Er versprach mir, in unserem Kirchenarchiv einmal nachzuschauen. Und wirklich, eines Tages fand ich in meinem Briefkasten einen großen Umschlag, in dem einige Kopien lagen, mit herzlichen Grüßen von Klaus Braun. Ich bedankte mich und fragte ihn: "Ist das alles?" - "Ja, mehr gibt es in unserem Archiv über den Kirchenchor nicht."

Was hatte ich bekommen? Zunächst das mir schon bekannte Chorprogramm eines Konzerts von 1904. Da heißt es auf der ersten Seite: Eine "Musikaufführung zum Besten der Ausschmückung der Kirche. - Sonntag, den 14. August 1904. - Nachmittags 4 Uhr, in der Friedenshalle. - Preis 10 Pfennig". Und weiter unten: "Es wird gebeten, vor Beendigung des ersten Teils nicht zu rauchen." - In der großen Kopfzeile der Vorderseite steht: "Evangelischer Kirchenchor Hamminkeln". Die Titelseite des 8-seitigen Programms ist geschmackvoll verziert mit einer Jugendstilumrahmung. Das Ganze gedruckt bei

Evangel. Kirchenchor · Hamminkeln

**Programm**

der

**Musikaufführung zum Besten der Ausschmückung der Kirche**

am Sonntag, den 14. August 1904  
Nachmittags 4 Uhr  
in der <Friedenshalle.>

**Preis 10 Pfennig.**

Es wird höflich gebeten, vor Beendigung des ersten Teiles nicht zu rauchen.

B. SCHMITHALS, WEBEL.

Seftspiel.

**Melanchthon in Augsburg**

von H. Strauß.

Personen:

Melanchthon  
Bauer, ein alter Waffenschmied  
Franziskus, dessen Sohn, Student  
Penger, Stangel, Kringle, Baiers' Freunde  
Ein Traumeist.

Das Stück spielt zu Augsburg im Jahre 1530.

Es wird gebeten am Schluß des Stückes stehend mitzusingen:

Das Wort sie sollen lassen stahn  
Und kein Dank dazu haben;  
er ist bei uns wohl auf dem Plan  
mit seinem Geist und Gaben.  
Nehmen sie den Leib  
Gut, Ehr, Kind und Weib:  
Laß fahren dahin,  
sie habens kein Gewinn,  
das Reich muß uns doch bleiben!

B. SCHMITHALS, WEBEL.

Schmithals in Wesel. Auf den folgenden sechs Seiten sind die Musikstücke und ihre Texte vollständig verzeichnet. Auf der letzten Seite wird ein **“Festspiel”** angekündigt unter dem Titel: **“Melanchthon in Augsburg”** von einem gewissen A. Strauß. Es spielen mit: Sechs Personen und ein Traumegeist. Unter dem Titel: **“Das Stück spielt zu Augsburg im Jahre 1530.”**

*Aha! Coefessio Augustana! - Augsbur-gische Confession ! (Die lutherische Konfession wird anerkannt, die reformierte noch nicht. - Und: Der jeweilige Fürst bestimmt die Religion in seinem Land. - Cuis regio, eius religio! Erinnerungen an den Religionsunter-richt.)*

Und: **“Es wird gebeten, am Schluß des Stückes mitzusingen: ‘Das Wort sie sollen lassen stahn und kein’ Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben.’ usw....** Der kämpferische Geist der Lutherzeit wird mit diesem seinem bekanntesten Lied beschwo-ren, im Jahre 1904!

Wer aber war der Leiter des musika-lischen Teils? Und wer hat die Anspra-che am Ende dieses Teils gehalten? Leider enthält das Programm darüber keine Informationen.

Neben dem Kirchenchor wirken eini-ge Solisten in diesem Konzert mit: 1 Sopranistin, 1 Altistin, 1 Tenor, 1 Bariton, 1 Klavierspieler, 1 Violinist, 1 Flötist. Diese Damen und Herren tret-en auch einige Male als Gesangs-quartett auf. Die Solisten musizieren Kompositionen von Händel, Beet-hoven, Schubert, Mendelssohn, C. Loewe und - Kreipl, Pressel, Kücken, Schnell, Seidel, Taubert - und Drae-seke! Der Chor singt: ein Morgen-gebet, ein Hirtenlied, einen Lob-gesang, ein Karfreitagsglied, ein Weih-nachtslied - und ‘Zigeunerleben’ von Robert Schumann. Der Bariton läßt sich übrigens gegen Ende des Programms mit Loewes “Tom der Reimer” vernehmen. Jeder musiziert das, was er gerade so ‘drauf hat. - **Leider sind aber meine Fragen nach der Entstehung des Chores damit nicht beantwortet.**

Aber da gibt es noch ein zweites Konzertprogramm unter den Doku-menten von Klaus Braun:

Es ist wiederum eine **“Geistliche Musikaufführung”**, nun aber von dem **“Hamminkelter Gesangverein” unter Leitung des Herrn Lehrer van Harten, in der evangelischen Kirche zu Hamminkeln, am Sonntag, den 27. November, nachmittags 2 Uhr.** Leider hat man damals vergessen, die

Jahreszahl anzugeben. Ich will auf das musikalische Programm nicht weiter eingehen. Es ist nicht ganz so gemischt wie das von 1904. Von den Texten her gesehen paßt es besser in den Kirchenraum, in dem dieses Konzert stattgefunden hat.

Die Aufmachung des Programmfor-mulars ist konservativer, älter als das von 1904, das moderner wirkt. Wichtig ist für mich im zweiten Programm, daß hier der Dirigent genannt wird, nämlich: **Lehrer van Harten**. Um es vorweg zu nehmen: Spätere Ent-deckungen im Kirchenarchiv bestätigten meinen Verdacht: **Dieses zweite Programm ist wirklich älter, es stammt aus dem Jahre 1892.**

Da die Anlage beider Konzerte ähn-lich ist, glaube ich in ihnen die gleiche “Handschrift” zu erkennen und ver-mute deshalb auch hinter dem Pro-gramm des Jahres 1904 Herrn Lehrer van Harten. Auch das erweist sich im Laufe meiner Untersuchungen als richtig.

**So bleibt als erstes Ergebnis meiner Nachforschungen: Lehrer van Harten hat 1892 einen gemischten Chor diri-giert, der sich “Hamminkelter Ge-sangverein” nannte, und 1904 hat er einen gemischten Chor dirigiert, der sich “Ev. Kirchenchor Hamminkeln” nannte.**

Natürlich entstand bei mir sofort der Verdacht, daß beide Chöre identisch sein könnten. Dieser Verdacht wurde

zur Gewißheit durch zwei weitere Funde.

Zunächst ging es 1.) um den **Begriff “Gesangverein”**, den man ja heute meist mit Männerchören verbindet. Unter den Dokumenten von Klaus Braun gibt es eines aus dem Jahre 1895, das an den **“Ev. Kinderchor Hamminkeln”** gerichtet ist. (Man staune: In unserer evangelischen Ge-meinde gab es damals einen Kinder-chor!) Diesem Kinderchor wird be-scheinigt, daß er gemäß seinem An-trag vom 3. Juli 1895 in den **Ev. Gesangverein für Rheinland**, das war der Dachverband für Chöre im kirch-lichen Bereich, aufgenommen sei.

Offensichtlich wird hier **der Begriff “Gesangverein” ganz allgemein für Chöre** gebraucht und nicht nur für Männerchöre. Später habe ich noch mehrere Male diesen Begriff in dem ganz allgemeinen Sinne gebraucht vorgefunden.

Und 2. fand ich im Presbyteriums-Protokoll vom 15. September 1892 folgende Bemerkung:

*Ich zitiere: “Ferner noch wurde der Wunsch ausgesprochen, da die Orgel im Gemeindesaale, welche der Kir-chenchor angeschafft, und welche auch seitens der Gemeinde bei Bibel-stunden etc. benutzt wird, in der nächsten Sitzung darüber zu beraten, ob nicht auch die Gemeinde zu den Anschaffungskosten etwas beitragen solle.”*

**Geistliche Musikaufführung**  
des  
**Hamminkelter Gesangvereins**  
unter  
gefälliger Mitwirkung mehrerer Freunde geistlicher Musik  
unter Leitung  
des Herrn Lehrer van Harten  
in der evangelischen Kirche zu Hamminkeln  
am  
Sonntag, den 27. November, nachmittags 2 Uhr.



## Das war's: Es gab schon 1892 einen Kirchenchor!

Ich war erregt. Einmal, weil die kommende Jubiläumsfeier, was die Jahreszahl angeht, von falschen Voraussetzungen ausgeht, und: Würde ich nicht noch frühere Hinweise auf den Kirchenchor finden? Ich kann Sie beruhigen: Ich habe in den Presbyteriumsprotokollen hinunter bis 1872 keine weiteren Hinweise mehr gefunden.

**Ergebnis: 1.) Der gemischte Chor des Hamminkelner Gesangvereins von 1892 ist identisch mit dem Ev. Kirchenchor Hamminkeln von 1904.**

**2.) Wir feiern hier und heute den 112. Jahrestag der ersten Erwähnung des evangelischen Kirchenchores Hamminkeln.**

## 100 Jahre Evangelischer Kirchenchor Hamminkeln

### Teil II

#### Aus der Geschichte des MGV "Bleib Treu" Hamminkeln

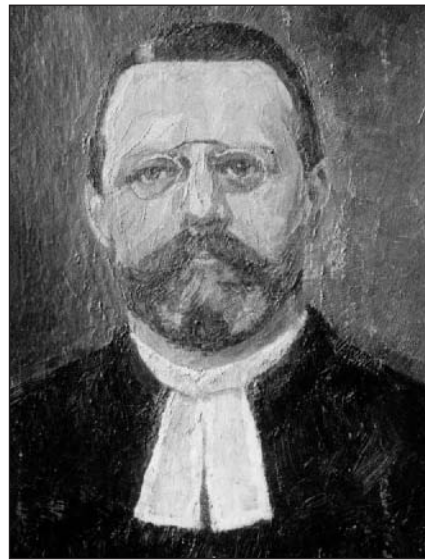
Meine Damen und Herren!

Sie werden sich über die Überschrift wundern. Aber ich bin sicher, sie werden bald feststellen, wie sehr die beiden Themen miteinander verwoben sind.

Der MGV "Bleib treu" begann als **Sängergruppe innerhalb des Kriegervereins** Hamminkeln-Ringenberg im Jahre 1880. **Der Dirigent** dieser Gruppe von singbegeisterten Männern war **Fritz van Harten**, ein Lehrer der evangelischen Schule in Hamminkeln. Probenraum war die Opkamer im Restaurant "Zum Schwan".

In den Jahren 1886-87 trennten sich die Ringenberger vom Kriegerverein Hamminkeln-Ringenberg und bildeten einen eigenen Kriegerverein in Ringenberg. Das hatte zur Folge, daß die Zahl der Sänger in der Sängerguppe des Vereins stark schrumpfte. Man sah sich gezwungen, wenn man weiter singen wollte, die Sängerguppe als allgemeinen Verein zu konstituieren, der vom Kriegerverein unabhängig war. Das wiederum zog einen größeren Zulauf zur Sängerguppe nach sich, wobei viele zum Singen nicht begabte Männer erschienen. Der Besuch wurde unregelmäßig, und die Proben fanden nicht mehr regelmäßig statt.

In dieser kritischen Situation wandten sich die Sänger 1892 an den damals neuen und noch jungen **Pfarrer der ev. Kirchengemeinde, Johannes Schober**, mit der Bitte, den Sängern zu hel-



*Pfarrer Johannes Schober 1890-1912*

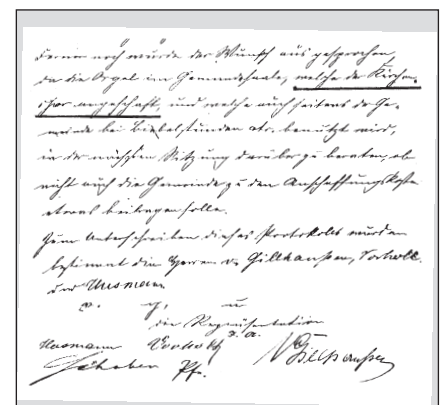
fen. Der offensichtlich musikalisch interessierte Pfarrer bewirkte, daß sich wieder eine musikalisch fähige Gruppe von Männern zusammenfand, die auch weiterhin von Fritz van Harten betreut wurde. Sowohl Lehrer Heitmeyer, Lehrer Laarmann als auch Pfarrer Schober reihten sich in die Schar der Sänger ein. Dadurch gewann der Chor nicht nur an musikalischer Kompetenz, sondern auch an gesellschaftlichem Ansehen. Betrachtet man auch die Liste der inaktiven Mitglieder des Vereins im Jahre 1892, so findet man darin viele Namen der damals maßgeblichen Hamminkelner Persönlichkeiten wie Louis Bovenkerk, Leo Büscher, Otto Rigaud, Otto von Gillhausen und eine Reihe von Namen mit Hofbesitz. Man probte jetzt nicht mehr im "Schwan", sondern **im Gemeindesaal der evangelischen Kirchengemeinde**, der sich im sog. "Armenhaus" befand. Da man dort ein Instrument zum Proben benötigte, wurde eine "Orgel" beschafft, bei der nach Ausweis der Chronik des Vereins der Blasebalg getreten werden mußte, was von "der Jugend" geleistet wurde. Vermutlich hat man sich unter der "Orgel" ein **Harmonium** vorzustellen. Finanziert wurde dieses Instrument mindestens teilweise von der ev. Kirchengemeinde.

Über das Verhältnis des Männerchores zur ev. Kirchengemeinde kann nur spekuliert werden. Sicher war er nicht eine in die Kirchengemeinde integrierte und ihr zu Diensten verpflichtete Gruppe. Aus einer Notiz in den Presbyteriums-Protokollen geht hervor, daß bei der Revision des Etats der Gemeinde im Jahre 1895 kritisch nachgefragt wird, warum man die Orgel des Gesangvereins mitfinanziert habe. Daraus kann geschlossen werden, daß der Gesangverein als

außerhalb der Gemeinde stehend gesehen wird, also frei und selbständig war. Andererseits ist es interessant, daß der Verein im Falle seiner Auflösung die Orgel der ev. Kirchengemeinde vermachen wollte (Presb. am 24.10.1895). In einer anderen Notiz wird es noch genauer gesagt, nämlich, daß die Orgel im Falle einer Auflösung des Gesangvereins dem ev. Frauenverein zufallen solle. Weiter fand ich, **daß am 2. November 1892 ein Kirchenkonzert zum Besten der Orgel im Vereinsaale genehmigt wird.** Und weiter wird erlaubt: **"An Sonn- und Festtagen, welche nicht mit Kirchenkollekten besetzt sind, kann eine Collecte zum Besten der Orgel im Armenhause stattfinden"** (Presb. am 20.12.1893). Es ist deutlich, daß die Verbindung zum Gesangverein und damit zum Männerchor dem Pfarrer Schober am Herzen lag, was aber offensichtlich nicht von allen Mitgliedern des Presbyteriums mitgetragen wurde.

Da in den Protokollen des Prebyteriums von 1892 davon gesprochen wird, daß **"der Kirchenchor" diese Orgel angeschafft** habe, stellt sich die Frage, ob der Männerchor der Kirchenchor war, oder ob zu diesem Zeitpunkt schon ein spezieller Kirchenchor bestand. Leider liegen uns darüber keine Nachrichten vor. Zu fragen ist aber, welcher Chor das am 2. November 1892 zum Besten der Orgel genehmigte Kirchenkonzert gegeben hat.

Es ist inzwischen sicher, daß es schon zu dieser Zeit einen gemischten Chor als Kirchenchor gegeben hat, denn das vorhin schon erwähnte Chorprogramm von 1892 ist doch von einem gemischten Chor gestaltet worden. Der Hinweis auf den evangelischen Frauenverein, der bei Auflösung des Männerchores die Orgel hätte bekommen sollen, könnte ein Indiz



*Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des erweiterten Presbyteriums (Repräsentation) der evangelischen Kirchengemeinde Hamminkeln am 15.9.1892.*

dafür sein, daß zunächst zumindest Männer und Frauen **gemeinsam für dieses Konzert geprobt haben**. Die zweite denkbare Möglichkeit ist die, daß es schon 1892 zwei Chöre nebeneinander gegeben hat: einen reinen Männerchor und einen gemischten Chor, wobei einige Männer in beiden Chören gesungen haben könnten, wie es uns auch aus der Gemeinde Goch überliefert ist.

Die Zeit von 1892 bis 1896 war vermutlich eine Zeit des Übergangs, in der sich die Positionen auf beiden Seiten geklärt haben.

Sichere Nachricht haben wir erst wieder aus dem Jahr 1896. Der Männerchor gab sich im Februar dieses Jahres eine Verfassung mit festen Statuten und nabelte sich damit von der Hilfe der ev. Gemeinde ab. **Dadurch wurde er zu einem allgemeinen Männerchor, der nun ohne Bedenken auch für singfreudige katholische Männer zugänglich wurde.**

In diesem Jahr wird Hauptlehrer Heitmeyer pensioniert, und Lehrer van Harten übernimmt die Schulleitung der evangelischen Schule und wird damit gleichzeitig Organist der ev. Kirchengemeinde. Die Ämter Schulleiter und Organist sind damals noch miteinander verknüpft. Die Dienstanzweisung für den Organisten van Harten zählt ausdrücklich auch die **Leitung des Kirchenchores und des Kinderchores** als zu seinen Pflichten gehörend auf.

1897 übernimmt Herr Heitmeyer die Leitung des Männerchores von Herrn van Harten, der nun von seinen schulischen und kirchlichen Ämtern so in Anspruch genommen wird, daß er sich von seinem Männerchor trennen muß.

**Als Folge dieser Vorgänge, die die Trennung von Männerchor und gemischtem Chor nach sich ziehen, nennt letzterer sich jetzt bewußt "Kirchenchor"**. Herr Heitmeyer hat den Männerchor bis **1906** dirigiert, um sich danach endgültig zur Ruhe zu setzen. Er ist 1908 gestorben. Sein Nachfolger als Dirigent des Männerchores wurde **1906 Lehrer Seipke**. Nach der Pensionierung von Herrn van Harten **1910 wird Herr Seipke zum Organisten** ernannt, wird aber 1911 von der Schule versetzt und verläßt Hamminkeln.

1906 gab es aber nicht nur einen Dirigentenwechsel beim Männerchor, sondern dieses Jahr bedeutet **auch räumlich die Trennung von der Kirchengemeinde**: Der Männerchor geht vom evangelischen Gemeinde-

saal hinüber in sein neues Probenlokal, zur **"Friedenshalle" Neu**. Hier sollte ich noch einfügen, daß sich der Verein 1901 eine Vereinsfahne beschaffte und sich zugleich den Namen **"Männergesangverein 'Bleib-Treu' Hamminkeln"** zulegte.

Nach 1911 beginnt die **Aera Gustav Schippers in Hamminkeln**: Er war Schulleiter bis 1949, Leiter des Männerchores bis 1951 und Organist und Leiter des evangelischen Kirchenchores bis 1958. Dazu fungierte er von 1946 bis zu seinem Tod 1961 als Amtsbürgermeister des Amtes Ringenberg und als Bürgermeister von Hamminkeln. Auch im Kreis war er politisch tätig. Dort war er einige Jahre lang Vorsitzender des Kreis- und Kulturausschusses. Er war die bestimmende und prägende Persönlichkeit in Hamminkeln während eines halben Jahrhunderts.

### 100 Jahre Evangelischer Kirchenchor Hamminkeln

#### Teil III

#### Pfarrer Johannes Schober

Meine Damen und Herren!

Ich habe im zweiten Teil meines Vortrages erwähnt, **daß Pfarrer Schober 1892 den Männergesangverein Hamminkeln wieder gegründet hat**. Mit diesem Hinweis möchte ich ihren Blick auf eine Persönlichkeit lenken, die damals im Leben der evangelischen Gemeinde und im Dorf eine entscheidende Rolle gespielt hat.

Bevor ich auf Pfarrer Schober näher eingehe, kann ich nicht umhin, einen kurzen Blick auf **seinen Vorgänger** zu werfen, **Pfarrer Heinrich Wilhelm Lembeck**. Um seine persönliche Situation und die der Gemeinde zu charakterisieren, sei mir gestattet, ihnen sein Entlassungsgesuch aus dem Jahr 1889 an den Superintendenten Greeven in Rees vorzulesen:

*Hamminkeln den 8. Mai 1889*

*An den Herrn Superintendenten Greeven, Hochwürden, in Rees*

*Unter Bezugnahme auf einen vor einiger Zeit zu erkennen gegebenen Wunsche, ersuche ich Euer Hochwürden nun mit Gegenwärtigem recht dringend, meiner Emeritierung recht gültig bewirken zu wollen. Ich bin 82 Jahre und 55 Jahre im Amte. Meine Kräfte sind hin und ich bin nicht mehr im Stande, die sonntägliche Predigt in ordentlicher Weise zu halten, weil ich das Stehen nicht mehr aushalten kann. Ebenso wenig bin ich auch im Stande,*

*den Katechumenen-Unterricht in gehöriger Weise zu halten, weil meine Schwerhörigkeit dabei ein nicht zu beseitigendes Hindernis ist. Mein Gehalt beträgt nach dem Euer Hochwürden im vorigen Jahre mitgeteilten Verzeichnis des Rendanten und des Presbyteriums nun im Mai 1888 in Summa 3641 Mark.*

*gez. Lembeck*

**Pfarrer Johannes Schober** wurde als sein Nachfolger am **14. Januar 1890 als Pfarrer der evangelischen Gemeinde Hamminkeln eingeführt**. Bei seiner Einführung war Pfarrer Schober noch 27 Jahre alt. Daß nun etwas in der Gemeinde in Bewegung kommen würde, konnte vermutet werden. Ich habe aus den vorhandenen Unterlagen im Archiv eine Liste von Aktivitäten erstellt, die Pfarrer Schober eingeleitet und auch zum größten Teil durchgeführt hat. Das kann hier nicht dargestellt werden, weil die Liste in diesem Zusammenhang zu lang wäre. Aber daran, daß die Gemeinde ihm nach seinem Tod ein sehr respektables Grabdenkmal gesetzt hat, mögen sie seine Wirkung in der Gemeinde ermessen.

Lassen sie mich hier jetzt nur stichwortartig andeuten, in welchen **musikalischen Ideenkreis** er hineingeboren wurde und gewirkt hat, da es uns heute hier **um die Kirchenmusik** geht.

Das sogenannte romantische 19. Jahrhundert ist zu Beginn von der Wiener Klassik (Haydn, Mozart, Beethoven) geprägt. Es folgen die Romantiker Schubert, Schumann, Mendelssohn u. a.. In der Spätromantik sehen wir Brahms, Wagner und schon zur Moderne überleitend **Max Reger**. Und mit **Max Reger sind wir auch gleich bei Pfarrer Schober**, der an der zu seiner Zeit modernen Musik von Reger interessiert und über sie wohl auch informiert war. Es wird berichtet, daß er einmal einer Uraufführung von Orgelwerken Max Regers in der Willibrordikirche in Wesel beige-wohnt und darüber eine Rezension für die Zeitung geschrieben hat. Aber ebenso wichtig wie die große Musik

#### Die Chorleiter(innen) des Evangelischen Kirchenchores Hamminkeln:

1892 - 1910	Friedrich van Harten
1910 - 1911	Lehrer Seipke
1911 - 1958	Gustav Schippers
1958 - 1968	Herta Schippers
1968 - 1988	Johann Nitrowski
1989 -	Anne Wefelnberg



## war für Pfarrer Schober die **Entwicklung des bürgerlichen Chorgesangs im 19. Jahrhundert**:

Wir konstatieren 1791 die Gründung der Berliner **Singakademie**, eines Laienchors mit hohen musikalischen Ansprüchen und beispielgebend für viele **Musikvereine** in Deutschland. Zelter rief 1809 die erste **Liedertafel** ins Leben. Sie war ein studentischer Männerchor, der Vorbild für unzählige Männerchöre in Deutschland wurde. Friedrich Silcher, der große Schwabe, gründete seine **Liedertafel in Tübingen** im Jahre 1823. Und als Komponist gab er von 1826 bis 1860 12 Bände mit Chorkompositionen über volkstümliche Lieder und Volkslieder für Männerchor und für gemischte Chöre heraus. Seine Kompositionen hatten unglaublichen Erfolg und lieferten so den Stoff für eine regelrechte **Singbewegung im 19. Jahrhundert**.

Aber ebenso verbreiteten sich im Gefolge der nationalen Einigungsbewegung in Deutschland **zahlreiche politisch motivierte Gesänge** wie "Es braust ein Ruf wie Donnerhall, wie Schwertgeklirr und Wogenprall .... etc." und viele andere. Zum Beispiel entstand auch das allen wenigstens von der Anfangszeit her bekannte Lied "Schleswig-Holstein meereschlungen" im Jahre 1844 auf dem Deutschen Sängertag in Schleswig, wo es in nationaler Begeisterung aufgenommen wurde und sich in wenigen Wochen über ganz Deutschland verbreitete.

Natürlich erreichte die Welle der bürgerlichen Singbewegung auch die Kirchen. Im Raum der evangelischen Kirche entstanden jetzt überall Chöre, eben **Kirchenchöre**, in denen nicht nur **Männer** sondern **auch Frauen singen** konnten. Ich bin sicher, daß ein musikalisch gebildeter und interessierter junger Theologe wie Johannes Schober diese Strömungen in sich aufgenommen hatte und nun nach seiner Zeit als Hilfsprediger in Schalke in Hamminkeln einiges verwirklichen wollte.

Seine ersten Aktivitäten in Hamminkeln zeigen, daß er **auf gottesdienstlichem Gebiet eifrig bemüht** war, der Musik einen größeren Raum zu verschaffen, wie es eine einflußreiche Gruppe von Theologen an der Universität Bonn und anderswo propagierte. In der Kirchengeschichte wird geradezu von einer **Liturgiebewegung** gesprochen. So führte Pfarrer Schober schon wenige Monate nach der Amtsübernahme die **gesungene Sonntagsliturgie** in Hamminkeln wie-

der ein, wobei er darauf achtete, daß er sich in Übereinstimmung mit seinem Presbyterium und dem Superintendenten befand. Entsprechende Protokolle und Briefwechsel liegen in unserem Gemeindearchiv noch vor.

Nur einmal hat er seiner Anzeigepflicht dem Königlichen Consistorium gegenüber nicht genügt, nämlich als er sich im Jahre 1906 wieder verheiratete, wofür er auch prompt von Koblenz aus gerügt wurde.

Ich darf hier einschieben, daß er zwei Jahre zuvor seine 35-jährige Frau verloren hatte. Ihr kleiner Grabstein aus schwarzem Marmor liegt vor dem Grabdenkmal ihres Mannes auf unserem Friedhof.

Pfarrer Schobers Musikinteresse zeigt sich in weiteren Aktivitäten. Ebenfalls noch **1890 gründet er** in seiner Gemeinde **einen Kinderchor**, der zunächst die Aufgabe hatte, der wahrscheinlich etwas singentwöhnten Gemeinde die Liturgie, später diejenige aus der neuen Agende von 1895 vorzusingen und ebenso ihren Choralgesang zu führen. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, mußten die Chorkinder jede Woche eine Stunde proben. Dieser Kinderchor wurde 1895 in den **Evangelischen Gesangverein für Rheinland**, dem Dachverband der Rheinischen Kirchenchöre aufgenommen. Nun war es für die Gemeinde nicht so befremdlich, daß ein Kinderchor gegründet wurde, weil auch schon früher Schulkinder zu besonderen Singe-Aufgaben herangezogen worden sind. So las ich in einem Presbyteriumsprotokoll vom 22. Juni 1874, daß die Schulkinder bei Beerdigungen nun nicht mehr am offenen Grab singen mußten. Auch andere Einsätze von Kindern zum Singen sind denkbar und zu vermuten. Pfarrer Schober hat z.B. in den Schulweihnachtsfeiern, den sogenannten "Christbaumfeiern", die in der Kirche stattfanden, immer den Kinderchor eingesetzt, was aber auch schon vorher üblich gewesen sein könnte.

Was aber noch **nicht vorhanden war**, war ein **Kirchenchor**, wie sie nach Berichten aus der Rheinischen Kirche damals überall entstanden, beispielsweise in Goch 1890 oder in Seelscheid bei Siegburg schon 1886. Wie schon vorhin geschildert sah er wohl 1892 im Zusammenhang mit der Krise des Hamminkeler Männerchors eine Möglichkeit, zu einem eigenen Chor zu kommen, wobei ich mir sicher bin, daß sein eigenes Mitsingen im Männerchor nicht lediglich taktischem Kalkül entsprungen ist. Er war musi-

kalisch, er war diesbezüglich vorgebildet und durch die musikalischen Strömungen im Bürgertum des späten 19. Jahrhunderts geprägt. Und in **Friedrich van Harten** fand er an der evangelischen Pfarrschule in Hamminkeln einen guten und tatkräftigen Lehrer und Musiker, der auf seine Ideen einging. Und so entstanden 1892 durch Pfarrer Schobers Hilfe nicht nur der MGV Hamminkeln, sondern auch in Zusammenarbeit mit dem ev. Frauenverein **ein gemischter Chor innerhalb des Hamminkeler Gesangvereins**.

Ich vermute, daß dieser gemischte Chor, den der Pfarrer schon **1892 als "Kirchenchor"** bezeichnet hat, sich etwa im Jahre 1896 aus der Union mit dem Hamminkeler Gesangverein gelöst und sich als Kirchenchor endgültig in die Obhut der evangelischen Kirchengemeinde begeben hat. Wie schon vorhin dargestellt hat sich umgekehrt der Männerchor 1896 endgültig aus dem Umkreis der ev. Gemeinde entfernt. Er hat sich 1896 neue Statuten gegeben und sich dabei als überkonfessioneller Chor für alle Hamminkeler etabliert.

In dem eben geschilderten Klärungsprozeß haben meines Erachtens die neue Ordnung des Gottesdienstes und die Bestimmungen über die Verwaltung der Sakramente und der Confirmation von 1895 eine nicht unerhebliche Rolle gespielt. Das, was Pfarrer Schober schon von sich aus betrieben hatte, nämlich die Gründung eines Kirchenchores, wurde in diesem Dokument eindeutig gefordert: **"Von Wichtigkeit ist ferner das Vorhandensein eines geschulten Kirchenchores. ...Die Bildung eines solchen womöglich aus freiwillig sich beteiligenden Gemeindegliedern zusammengetretenen Chors sollten Geistliche und Kantoren mit Eifer betreiben."**

Ein weiterer Hinweis auf Bemühungen von Pfarrer Schober um die Kirchenmusik ergibt sich aus einem Dokument von 1901. Danach hat es in der Synode Wesel eine **"Commission für Kirchengesang"** gegeben, in der er wahrscheinlich führend mitgearbeitet hat. Dieser Arbeitskreis, wie wir heute sagen würden, schlägt den Gemeinden vor, jedes Jahr 4 Choräle aus einer Liste von 119 Melodien auszuwählen, die im Laufe des Kirchenjahres öfter in den Gottesdiensten gesungen werden sollen, um sie besser einzuprägen, damit dadurch so etwas wie ein gemeinsamer Liedkanon in den Gemeinden entstehen kann.

Nachdem in den Jahren 1905/1906 die Gemeinde sich besonders um die



Innenausstattung der Kirche gekümmert hatte (Christophorus Bild!), wendet sich Pfarrer Schober wieder einem musikalischen Projekt zu. Die Lehrer, die ja auch Organisten waren, hatten ihm schon lange in den Ohren gelegen, daß eine neue Orgel vonnöten sei. Das Presbyterium öffnete sich diesen Wünschen endlich und war bereit, Geld für eine neue Orgel anzusammeln. Ein **Orgelbaufonds** sollte gegründet werden. Pfarrer Schober plante den Einstieg in das neue Projekt sehr sorgfältig. 1904 war das uns schon bekannte Konzert zum Besten der Ausstattung der Kirche offensichtlich ein Erfolg gewesen, so daß er jetzt wieder an eine **“Geistliche Musikaufführung”** dachte, diesmal **zum Besten der neuen Orgel**. Das Konzert sollte anscheinend so etwas wie das Signal nach außen sein, daß jetzt in der Gemeinde ein neues großes Projekt beginnt: **Wir bekommen eine neue Orgel!** Der Pfarrer geht dabei psychologisch geschickt vor, vielleicht darf man sagen, ohne es negativ zu meinen, er inszeniert diesen Akt.

1. Er legt die Geistliche Musik auf einen Tag, an dem die ev. Gemeinde das Reformationsfest gefeiert hätte.

2. Die für diesen Tag geplante Reformationsfeier läßt er in diesem Jahre 1908 durch einen Presbyteriumsbeschluß um 14 Tage verschieben, um die traditionelle protestantische

Bereitschaft zum Feiern dieses Tages für sein neues **“Projekt Orgel”** psychologisch und finanziell auszunutzen.

3. Er informiert durch eine offizielle Anfrage den Superintendenten von seinem neuen großen Projekt, was dieser sicher mit Wohlwollen vermerken wird.

4. Er muß als Folge seiner Anfrage beim Superintendenten nun einen Antrag um Genehmigung beim Konsistorium in Koblenz stellen, und als logische Folge davon wiederum beim Bürgermeister Arntzen in Ringenberg die staatliche Genehmigung für das Konzert einholen.

5. Da der amtliche Weg zwar erfolgreich und psychologisch richtig war aber viel Zeit gekostet hat, konnte er möglicherweise in zeitliche Schwierigkeiten geraten, wenn er nicht bis zum 31.10. die Genehmigung vorliegen hatte. Für diesen Fall konnte er immer noch die vorbereitete Reformationsfeier am 1. November stattfinden lassen.

6. Am Ende ist alles nach Plan des Pfarrers abgelaufen, wie die **Quittung** vom 10. November belegt. Sie wurde dem Pfarrer dafür ausgestellt, daß er dem Kirchmeister **100 Mark als Reinertrag** des Konzertes vom 1. November übergeben hatte. 100 Mark war zu damaliger Zeit nicht wenig Geld. Damit wurde nun der Orgelbaufonds gegründet.

## ORGELBAUFONDS.

Und diesen ganzen langen Vorgang hat Pfarrer Schober fein säuberlich in einer Akte festgehalten und archiviert.

Tragischerweise konnte Pfarrer Schober nicht mehr die Verwirklichung seines großen Plans erleben. Er war herzkrank. **Johannes Schober ist am 21. Juni 1912, gerade 50 Jahre alt, gestorben.** Er hatte zwar die Pläne für die neue Orgel schon bearbeitet, hatte Geld gesammelt, so daß das Presbyterium nach seinem Tod dem Konsistorium in Koblenz mitteilen konnte, daß man denke, in zwei Jahren die Orgel bezahlen zu können, ohne Schulden machen zu müssen.

Aber dann kam alles ganz anders: **Am 1. August 1914 brach der erste Weltkrieg aus.** Viele Männer mußten in den Krieg. Auch der damalige Organist Gustav Schippers wurde noch Soldat. Die Kriegslage verschlechterte sich zusehends. Die Regierung appellierte an das Volk, Geld für den Sieg zu zeichnen. **Das Presbyterium unserer Gemeinde beschloß am 18. Mai 1916, alle Barmittel der Gemeinde in eine Krieganleihe zu geben.** - Der Krieg ging verloren, ebenso das Geld, das man gezeichnet hatte. - Die Gemeinde mußte nach dem Krieg wieder für eine Orgel sparen, was erst 1932 zu einer neuen Orgel führte, eben jene, die wir heute noch in Gebrauch haben.

Am Ende meiner Darstellung möchte ich ausdrücklich noch einmal betonen, daß der von mir benutzte Ausdruck **“Inszenierung”** keineswegs negativ gemeint ist. Vielmehr möchte ich geschicktes Handeln eher loben. Denn wer nach außen wirken will, muß seine Absicht nach außen deutlich machen. So sehe ich geschicktes Handeln darin, wie Pfarrer Schober die wichtigen Leute seiner Gemeinde in seinen Plan einbindet, und wie er seine für ihn nicht unwichtigen Vorgesetzten für seinen Plan zu gewinnen sucht. Aber darüber hinaus scheint zwischen Pfarrer Schober und dem Superintendenten Greeven in Rees im Laufe der Jahre so etwas wie Freundschaft entstanden zu sein. Wie anders sollte man die briefliche Anrede des Superus deuten, wenn er schreibt: **“Lieber Herr Bruder!”**, nachdem er sich in den früheren Jahren viel förmlicher ausgedrückt hatte. Weiter sehe ich das geschickte Umgehen des Pfarrers mit seinem Presbyterium. In allen Revisionsberichten, die ich gelesen habe, wird das Verhältnis zwischen beiden Insti-

Und gerade dieser letzte Akt wirkt besonders inszeniert: Der Chorleiter van Harten hatte dem Pfarrer Schober die Einnahmen übergeben, und der wiederum reichte sie an den Kirchmeister Louis Büscher weiter, was dieser mit einer graphisch wirklich schönen Quittung bestätigte.

Der Kirchmeister reichte den Betrag an den Rentanten Schmidhals weiter, der den Auftrag bekam, das Geld bei der Weseler Sparkasse auf ein Sonder-Sparbuch anzulegen, das die Aufschrift trug:

**Evangelische Kirche zu Hamminkeln**

---

**Geistliche Abendmusik**


anläßlich der Einweihung der neuen Orgel

**am Reformations-fest 1932**

Sonntag, den 6. November, 6<sup>30</sup> Uhr

Ausführende:

Martha Czach-Schellbach (Essen), Alt; Dr. Rudolf Czach (Essen), Orgel;  
der Kirchenchor (Leitung: Hauptlehrer Gustav Schippers)



Die neue Orgel ist erbaut von der Orgelbauanstalt Paul Faust in Schwelm.

Weseler Zeitung-Druck

tutionen von beiden Seiten gelobt. Johannes Schober ist nicht nur Theologe und Seelsorger, sondern auch Lenker und Führer seiner Gemeinde.

Und dann sollten wir heute sein Ziel nicht übersehen, daß ihn, den Musikliebhaber, erkennbar von Anfang an, seit 1890 in seinem Handeln in Hamminkeln auch bestimmt hat: **Die schönen Gottesdienste des Herrn**, die nicht nur durch das gesprochene Wort, sondern ebenso durch das gesungene gestaltet werden. Und zum Singen gehörten für Pfarrer Schober, an den wenigen noch vorhandenen Programmen erkennbar, die Instrumente und die im Chor geschulten und die ausgebildeten Sänger. Sie und die Chorleiter sind seine Helfer und Mitarbeiter. Es waren damals auf dem Lande vor allem die Lehrer als Organisten und Chorleiter. Ich darf sie hier nennen: Ernst Heitmeyer, Friedrich van Harten, Lehrer Seipke und nicht zuletzt Gustav Schippers zusammen mit ihren Sängerinnen und Sängern in den Chören. An sie alle zu erinnern, ihrem Gedächtnis Ehre zu geben, das war meine Absicht.

Und ich fahre fort: Wir, die wir noch leben und wirken oder gewirkt haben, stehen in einer Reihe mit ihnen. Denn wir haben den Auftrag, **das Lob Gottes zu singen** angenommen und - soweit unsere Kräfte reichen - erfüllt und weiter getragen. Und trotz aller

Schwierigkeiten, die uns in unserem Dienst belasteten und belasten, hoffen wir, daß auch nach uns noch Menschen sein werden, die Herz, Mund und Ohr auf tun werden zum Lob Gottes.

**Für diesen Aufsatz wurden folgende Quellen benutzt:**

**Archivalien aus dem Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Hamminkeln:**

- a) Protokollbücher des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Hamminkeln  
1. 1872 - 1895; 2. 1895 - 1909; 3. 1909 - 1933;
- b) Die Aktensammelmappen: 1,22; 1,23; 1,23; 1,25; 1,26; 2,29;
- c) Chortagebücher des Ev. Kirchenchores Hamminkeln:  
1: 1968 - 1988; 2: 1989 - 2004;
- d) Gottesdienstprogramme - vor allem Christvespern - von 1948 - 1971.

**Literatur:**

- a) Aus: "Preußens schwieriger Westen", von Mölich, Pohl, Veit u.a. Duisburg 2003. Darin: "Preußen und die Kirchen im Rheinland", von Volkmar Wittmütz; SS. 134 - 161.
- b) "100 Jahre Evangelischer Kirchenchor Goch".  
Hgg. Von der Evang. Kirchengemeinde Goch. Goch 1990
- c) Chronik des MGV "Bleib-treu" Hamminkeln
- d) Verschiedene Ausgaben von "Hamminkeln ruft" mit Aufsätzen über: das Schulwesen, den Kirchenbau, die Orgel, den Kriegerverein, Hptl. Gustav Schippers.



*Ausflug des Evangelischen Kirchenchores Hamminkeln zur Dechenhöhle/Sauerland im Jahre 1954 v.l.:*

*Obere Reihe: Ernst Korthauer, Wilhelm Mengeler, Fritz Schüring, Willi Möllenbeck, Helga Lüdecke, Anni Terlinde, Irmgard Hekers, Erika Wölker, ?, Willi Schlebes, Herbert Korthauer, Inge Böing, Dieter Seegers. Mittlere Reihe: Johanna Vorholt, Heinz Tittmann, Otto Schlebes, Irmgard Terlinde, Willi Schüring, Helma Schmidthals, Helene Schüring, Toni Müller, Maria Schlebes, Anne Schill, Günter Förding, Caroline Schüring. Untere Reihe: Erika Termath, Brigitte Trox, ?, Elly Schroer, Wilhelmine Mengeler, Friedel Esther, Elfriede Grüttjen, Martha Wessels/Luise Habermann, Martha Kamps, Christel Möllenbeck, Gertrud Pappert, Hermine Hasenkamp, Amalie Bovenkerk, Magdalene Schüring*



# Liebe über die Grenzen

von Maria Stam aus Kanada



*Maria Erkens (\*27.05.1921) aus Wesel und der Niederländer Rick Stam (\*13.06.1920 - †17.06.2003) im Mai 1949 in Bislich.*

Am 15. Mai 2004 war es 55 Jahre her, dass die Eisenbahnverbindung nach dem Krieg zwischen Holland und Deutschland wieder hergestellt wurde. An einem Tag im Jahre 1949 wurde wieder zum ersten Mal ein deutscher Zug in Arnheim eingesetzt, der über die Grenze bis Emmerich und Köln fuhr. Obwohl die Wunden noch nicht geheilt waren, und noch mancher mit gemischten Gefühlen dieser neuen Verbindung entgegensah, war die Wiederbelebung des Grenzverkehrs lebensnotwendig.

Holland und Deutschland waren nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung aufeinander angewiesen, auch menschliche und freundschaftliche Verbindungen, die der Krieg unterbrochen hatte, verlangten nach Wiederherstellung.

Im Anfang wurde ein Visum nur für Geschäftsreisen ausgegeben und in Ausnahmefällen für Familienbesuche. Am 15. Mai des Jahres 1949 lief ein junger Mann unruhig auf dem Bahnsteig in Arnheim hin und her und wartete sehnsüchtig auf den deutschen Zug. Diese erste Verbindung mit Deutschland hatte für ihn eine tiefere Bedeutung. Endlich konnte er zu seiner Braut reisen und die Hochzeit feiern. Er hatte einen langen Papierkrieg geführt bis er endlich im April, ausgerechnet am 13., auf dem Standesamt in Den Haag mit seiner deutschen Braut ferngetraut wurde. Doch auch danach war es ihm noch nicht möglich seine „Frau“ zu sehen. Die Sehnsucht war groß und die Geliebten sann auf



*Zeichnung: Hans-Rudolf Kremer*

*Der Zug von Arnheim in Höhe Elten mit Volldampf nach Emmerich.*

eine Möglichkeit einander in die Arme schliessen zu können.

Da bei schwerer Erkrankung eines Familienangehörigen ein Visum nach Deutschland beantragt werden konnte, ging ich entschlossen zu meinem Hausarzt. Mit Tränen gewürzt legte ich ihm mein Anliegen dar, so dass der gute Mann Mitleid mit mir bekam und eine Bescheinigung über eine schwere Erkrankung ausstellte. Ich reichte das Dokument bei der britischen Militärregierung ein. Am nächsten Tag legte ich mich ins Bett, schloss die Gardinen, setzte die Medizinflasche demonstrativ auf den Nachttisch und machte ein leidendes Gesicht, als ein Polizeibeamter ins Haus kam um zu kontrollieren, ob meine Krankheit tatsächlich auf Wahrheit beruhte. Der Beamte schaute zur Tür herein, schmunzelte und schrieb etwas auf ein Stück Papier. Er brachte es zur Militärregierung. Von dort wurde die beglaubigte Bescheinigung an das Aussenministerium in Den Haag geschickt.

So geschah es, dass Hendrick einige Tage später in Den Haag benachrichtigt wurde, dass er sein Visum für Deutschland abholen könne. Er schickte mir ein Telegramm, und die Vorbereitungen für die Hochzeit konnten getroffen werden. Nun ist es wohl zu verstehen, dass Hendrick an dem denkwürdigen Nachmittag des 15. Mai 1949, als er von Den Haag kommend in Arnheim eintraf, kein Verständnis für die umständlichen Formalitäten der Beamten auf dem Bahnsteig aufbrachte. Das offizielle Einsetzen des ersten deutschen Zuges dauerte ihm viel zu lange. Nervös rauchte er eine Zigarette nach der anderen, kaufte eine Zeitschrift, blät-

terte darin herum und schaute immer wieder auf die Uhr. Endlich war es dann soweit, deutsche und holländische Beamte stiegen ein, gefolgt von den Reisenden. Hendrick fand einen Fensterplatz und legte den großen Strauss dunkelroter Rosen vorsichtig in das Gepäcknetz. Ein holländischer Zollbeamter kam ins Abteil und bat um seinen Pass. Er schaute umständlich und neugierig auf das Visum, „was wollen Sie in Deutschland?“ fragte er misstrauisch den Rosenstrauß beschauend. „Ich möchte meine Frau besuchen“, sagte Hendrick. Der Beamte grinste und gab den Pass zurück.

In Zevenaar wurde die holländische gegen eine deutsche Lokomotive ausgetauscht, wieder ging es sehr offiziell zu. Dann stiegen deutsche Beamte ein und fragten nach mitgeführten Gütern, vor allem nach Kaffee und Tabakwaren. Als die Reihe an Hendrick kam, brummte er etwas, was „ja“ oder auch „nein“ bedeuten konnte. Er hoffte, dass der Beamte den Kaffee nicht riechen würde, dessen Duft verdächtig aus den Taschen seines Regenmantels emporstieg. Doch zum Glück ging alles gut, und der Zug rollte endlich über die Grenze. Dem Hendrick wurde es dabei ganz warm ums Herz. Da tauchte Emmerich auf, eine Abordnung der Stadt stand bereit, den ersten Zug aus Holland mit vielen „Bravos“ zu begrüßen.

Hendricks Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt, denn die Fahrt dauerte viel länger, als ursprünglich geplant. Doch er musste alles über sich ergehen lassen. Er hatte mir geschrieben, dass er gegen 8 Uhr bei mir zu Hause sein würde. Nun sah er zu seinem Schrecken, dass es schon

beinahe 8 Uhr war und er den Bus in Wesel nicht mehr erreichen konnte. Verzweifelt schaute er seine Rosen an, die in dem warmen Abteil die Köpfe hängen ließen. Hendrick beschloss nicht bis Wesel zu fahren, sondern in Mehrhoog auszusteigen. Endlich fuhr der Zug ab und vierzig Minuten später hielt er in Mehrhoog.

Als er ausstieg wurde ihm deutlich, dass er keine andere Möglichkeit hatte als seine Beine zu gebrauchen, um sein Ziel zu erreichen. Mutig machte er sich auf den Weg. Ab und zu setzte er den schweren Koffer nieder und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Plötzlich hörte er hinter sich das Rollen von Rädern. Er schaute sich um und sah eine Bauernkutsche. Näher kommend rief der Mann auf dem Wagen „Wohin willst Du denn mit dem Gepäck?“, „Ich muss nach Bislich“, antwortete Hendrick. „Das schickt sich gut, wenn du willst, kannst Du ein Stück mitfahren“. Hendrick, erfreut über die Einladung, hob seinen Koffer vorsichtig in den Wagen. Seine Rosen vorsichtig balancierend stieg er auf. Der Bauer wollte natürlich das eine oder andere wissen. Hendrick erzählte von seiner verspäteten Reise und seiner Unruhe, dass er nun einige Stunden später eintreffen würde, als er seiner Braut geschrieben hatte. Der Bauer bekam Mitleid mit dem jungen Mann und trieb das Pferd zur Eile an. Nachdem er eine gute holländische Zigarre bekommen und auch angezündet hatte, bot er Hendrick an, ihn bis zu seinem Bestimmungsort zu bringen.

Eine halbe Stunde später stand Hendrick vor der Türe. Mutter öffnete und schloss den Schwiegersohn in ihre Arme. Sie flüsterte ihm ins Ohr, dass ich in meinem Zimmer säße und heiße Tränen vergoss, weil ich mir Sorgen machte, dass er den Zug versäumt hätte oder ein Unglück geschehen sei. Hendrick küsste geschwind die Tränen fort und das lange Warten war schnell vergessen.

Zwei Tage später wurde die Hochzeit gefeiert. Doch es gab wieder einen Abschied, als Hendrick nach einer Woche nach Holland zurückkehren musste ohne mich mitzunehmen. Noch einmal gab es einen Papierkrieg mit den Behörden, bis ich nach drei weiteren Monaten zu meinem Hendrick reisen konnte, um für immer bei ihm zu bleiben.

Der erste Zug, der nach dem Krieg zwischen Holland und Deutschland verkehrte, war für diese beiden Geliebten nicht nur eine geschichtliche Angelegenheit, sondern das letzte

Ereignis, dass ihre Liebe auf eine harte Probe stellte. Sie hatten bereits viele überwinden müssen, doch auch diese bestanden sie.

Ergänzungen von meinem Bruder Fritz Erkens aus Wesel:



Foto:  
Elisabeth Marx

Fritz Erkens  
\*29.10.1924  
aus Wesel.

### Evakuiert auf dem Höppenhof in Bislich

Mein Entlassungsort aus der Gefangenschaft war Borken. Von hier marschierte ich im Juli 1945 zu Fuß über Raesfeld nach Brünen. Weiter ging es am nächsten Tag nach Flüren, wo meine Eltern Fritz und Elisabeth Erkens aus Wesel mit meiner Schwester Maria bei unserem Milchbauer Heinrich Hegmann eine Bleibe gefunden hatten. Erst später erfuhr ich, in welcher Gefahr ich war, als ich in Hamminkeln das Russenlager passierte.

Mein Appartement war der Dachboden. Das Bett bestand aus einer alten Matratze, die auf dem Boden lag. Wo ursprünglich ein Fenster war, hatte der „Tommy“ in den letzten Tagen des Krieges ein Loch geschossen. Groß genug, um den Raum mit frischer Luft zu versorgen. Auch hatte ich von meiner Matratze aus durch dieses Loch ein freies Blickfeld bis zur Reeser Landstraße. Ein idealer Beobachtungsort bei drohender Gefahr durch die häufigen Überfälle der befreiten polnischen und russischen Fremdarbeiter.

Nach der Wiedereröffnung des Schulbetriebes durch eine Verfügung der Militärregierung in Diersfordt, trafen sich viele inzwischen heimgekehrte ehemalige Schüler des Weseler Gymnasiums, um Versäumtes nachzuholen. Der erste Unterricht wurde in zwei Schichten im Meßdienerheim der Herz-Jesu-Kirche in der Feldmark abgehalten. Zwei lange Tische mit Stühlen und ein großer Kanonenofen war das ganze Inventar. Hier traf ich meinen alten Schulfreund Hubert Schäfer aus Bislich wieder. Als er meine und meiner Eltern Unterkunft in Flüren sah, versprach er uns bei der Suche nach einer besseren Unterkunft in Bislich zu helfen. Er wohnte in dem Bislicher Ortsteil Jöckern. Vier große

Bauernhöfe bildeten diesen Ortsteil, der Hollandshof, der Brüggendorf, der Höppenhof und der Neuhollandshof (Overdick), bekannt durch die großen Obstplantagen.

Der größte war der Höppenhof mit ca. **500 Morgen** Land- und Forstbestand. Besitzer war die Familie Moritz Baumann (heute Dorsemagen). In diesem herrschaftlichen Gutshof wurden uns 3 Zimmer zur Verfügung gestellt. Ausgedehnte Weidenflächen erlaubten eine umfangreiche Viehwirtschaft mit dem Schwerpunkt der Milchherzeugung. Schon vor dem Krieg war die „Höppenhofsche Vorzugsmilch“ ein Begriff für höchste Qualität. Zum festen Kundenkreis gehörten die Weseler Krankenhäuser und milchverarbeitende Betriebe, die täglich mit einem Lieferwagen bedient wurden.

Eine eigene kleine Molkerei, die laufend durch die Behörden kontrolliert wurde, um ein Höchstmaß an Hygiene zu gewährleisten, machte den Höppenhof unabhängig von der Bislicher Molkerei. Täglich wurde die auf dem Hof anfallende Milch hier verarbeitet. Die Pflege des großen Milchviehbestandes oblag einer fachkundigen Schweizerfamilie (Schweizer wird eine Fachkraft in der Milchwirtschaft genannt). Besonders bevorzugt wurden für diesen Beruf Schweizer oder Holländer. In diesen Ländern war die Milchwirtschaft ein wichtiger Wirtschaftszweig, der dort sehr gefördert und nach den neuesten Erkenntnissen geführt wurde.

Die Stams bewirtschafteten in Holland einen eigenen Hof mit vorwiegender Milchwirtschaft. Durch eine gewährte Bürgschaft ging der Hof verloren. Da man nicht gerne in Holland bleiben wollte, bewarb man sich im Jahre 1936 in Deutschland um eine Anstellung als Schweizer. Man nahm das Angebot, auf dem Höppenhof in Bislich als Schweizer zu arbeiten gerne an. Die Familie bewohnte mit ihren beiden Kindern, zwei erwachsene Söhne und zwei kleinere Mädchen, ein kleines Wohnhaus mit einem Hausgarten, der innerhalb des Hofgeländes lag. Der ältere Sohn Rick hatte bereits in Holland eine Milchwirtschaftsschule mit Erfolg besucht. Steigende Umsatzzahlen waren der Beweis für eine erfolgreiche Arbeit der Familie Stam.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich zwischen uns als Evakuierte aus Wesel und der Familie Stam eine herzliche Freundschaft, die zwischen meiner Schwester Maria und dem älteren Sohn Rick zu einer dauerhaften Verbindung führte.



# Die Totengräber von Hamminkeln

von Eduard Hellmich

## Vorwort

*Der evangelische Friedhof ist die Stätte, auf der die Gemeinde ihre Toten zur letzten Ruhe bettet. Er ist mit seinen Gräbern ein sichtbares Zeichen dafür, daß der Mensch vergeht und verwest. Aber er ist auch der Ort, an dem die Kirche die Botschaft verkündigt, daß Christus dem Tode die Macht genommen und das Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat. Aus dieser Erkenntnis erhalten Arbeit und Gestaltung auf dem evangelischen Friedhof Richtung und Weisung.*

Vorwort aus der Friedhofsordnung für den Friedhof der Evangelischen Kirchengemeinde Hamminkeln vom 28. Mai 1959

In früheren Zeiten wurden Verstorbene von den Nachbarn beerdigt.

Später übernahm das der erstmalig von der evangelischen Kirchengemeinde eingesetzte Totengräber. Als solcher bekannt ist um 1870 Johann Post. Er wohnte mit seiner Familie in einem Haus an der Nordseite des Marktplatzes, das 1923 abgerissen wurde (Foto in Bildband „Hamminkeln – Grüße aus vergangener Zeit“, Seite 153). Sein Nachfolger Friedrich Filtgen wurde im November 1882 vom Presbyterium von drei zur Auswahl stehenden Bewerbern gewählt. In dem von Pfarrer Lembeck unterschriebenen Vertrag heißt es: „Der Tagelöhner Friedrich Filtgen wurde einstimmig als Balgentreter und Totengräber gewählt, derselbe erhält als Balgentreter ein Gehalt von 30 Mark. Als Totengräber erhält derselbe für das Grab eine Mark und für das Grab eines Kindes 0,50 Mark. Für das Reinigen des Kirchhofes erhält derselbe jährlich 30 Mark“.

Ihm folgte im April 1901 Heinrich Aldenpass, geboren 15.3.1861, gestorben 1931, gleichzeitig verantwortlich für das Kalkamt (Balgentreter der Orgel). Dafür erhielt er vom königlichen Konsistorium der Rheinprovinz ein Gehalt von 110 Mark aus der Kirchenkasse und 10 Mark aus der Armenkasse. Im Laufe der Zeit übernahm der Totengräber auch die Pflege der Gräber. So wurde er zum Friedhofsgärtner.

Nach Heinrich Aldenpass kam Hermann Tebbe, geboren 13.2.1888, gestorben 10.1.1973, und 1953 Johann Brüggemann, geboren 17.5.1905, gestorben 12.2.1984, dann Wilhelm Berning, geboren 25.4.1930. Seine erste Beerdigung war am 19.4.1978 (Emma Gülcker, geborene Elmer). Sein



Wilhelm Berning mit 50 Jahren

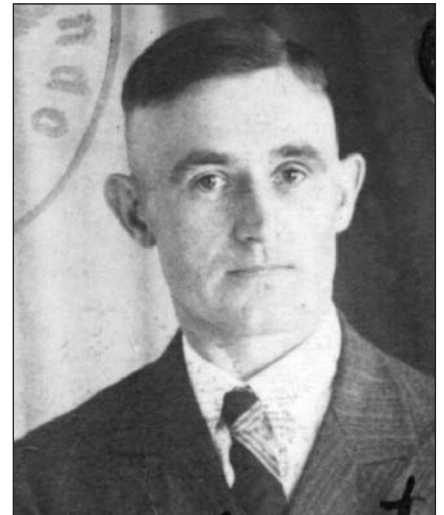
Nachfolger in gleitendem Übergang ist seit 1995 Sohn Karl-Heinz, geboren am 6.8.1957.

Zur Aufbahrung von unbekanntem Toten (es war gerade ein Toter aus der Issel geborgen worden), baute Maurer Wilhelm Brüggink auf Anregung seines Vaters nach seiner Meisterprüfung am 29.8.1935 auf dem Friedhof an der Friedhofstraße ein Haus nach eigenem Entwurf. Zwischenzeitlich wurden hier auch kleine Gerätschaften untergestellt. Heute, nach kleinen Veränderungen, die Spitzbögen an Tür und Fenstern sind im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben, ist es nur ein Gerätehaus.

Als längst notwendige Maßnahme baute die Gemeinde an der Brauereistraße eine Leichenhalle. Sie ist ein angemessener Ort für das Erleben von Trauer, ein Ort des Abschieds, der den Angehörigen zugleich ein Ort des Friedens und des Trostes sein kann. Seit Fertigstellung im Jahre 1963 werden die Verstorbenen in der Regel hier aufgebahrt. Bis dahin wurden sie zu Hause in einem abgedunkelten Zimmer aufgebahrt und am Beerdigungstag vom „Fahnrober“ zum Friedhof gefahren. Während dieser Zeit hing an der Haustürklinke ein Trauerflor.

Als im Jahre 1972 die politische Gemeinde die Verwaltung der Friedhöfe übernahm, waren vorübergehend die Arbeiter des Bauhofes als Totengräber tätig.

Totengräber auf dem katholischen Friedhof war von Mitte 1930 bis um 1950 Nachbarsjunge Johannes Hengstermann, geboren 17.1.1907, gestorben 18.8.1997, Diersfordter Straße 29, ein leidenschaftlicher Gärtner, der



Johannes Hengstermann

sich schon in jungen Jahren am liebsten bei Regenita in der Gärtnerei auf Gut Weißenstein aufhielt. Seine Einnahmen notierte er in einem Kontobuch.

Löffing		
10	Niefmütterchen	0,60
	An Grün	1,00
	An Grabergeld	3,75
1	Leerdigung	1,00
1	Arang	3,00
		<u>15,35</u>
20	Niefmütterchen	1,20
15	Zagtes	2,25
11	Helken	1,10
10	Ryethium	1,50
	An Grabergeld	3,75
	Herbst 1941	8,60
	An Tannengrün	2,00
2	Nraußel	9,25
	An Grabergeld	3,75
	Fischer Ringen	9,25
	Gräbchen mit Blumen	1,00
	Förster Löhnen	4,00
	Müller	0,70

Seite aus dem Kontobuch von Johannes Hengstermann

Zweimal im Jahr, und zwar zu Fronleichnam (Prozession) und zu Allerheiligen (Besuch und Segnung der Gräber), hatte der die Aufgabe, den Friedhof besonders herauszuputzen, eine Arbeit, an der sich die ganze Familie beteiligte. Dafür gab's aus der Kirchenkasse 150 Mark.

Sein Nachfolger wurde Bernhard Fischer, geboren 25.11.1919, gestorben 10.9.1974, meist in Arbeitsteilung mit Johann Brüggemann. Heute ist Karl-Heinz Berning auch hier tätig.

### Noch in Erinnerung....

Pastor Heitmeyer (1913 – 1946) kannte den Mann, der ein „sehr bewegtes Leben“ hatte. Als er ihn beerdigen wollte, scheute plötzlich das Pferd vor dem Wagen mit dem Sarg, so dass dieser zeitweise in Schiefelage kam. „Ein angemessener Abgang“, wie jemand meinte.

Ein anderer Mann war bekannt dafür, dass er nicht gut zu seiner Frau war. Als sie auf dem Friedhof lag, traf ihn der Pastor mit einem großen Blumenstrauß auf dem Weg zum Grab. Der Pastor grüßte freundlich mit dem

Zusatz „Man soll die Rosen lieben, so lange sie noch blühen“. (Wilhelm Berning).

Nach dem Krieg wurden die in Wesel verstorbenen mit einem Pferdegewisspann abgeholt, bestehend aus Pferd vor einem langen Karren mit Sarg. Es war üblich, auf halbem Weg, bei der Gaststätte Weißenstein, Halt zu machen. Bestatter Alfred Vorholt sagte, dass er deshalb nicht beunruhigt war, denn wenn die Begleitung einmal nicht mehr ganz fahrtauglich war, das Pferd auf jeden Fall sicher nach Hause fand. *E.H.*

### Reise in die Vergangenheit

von Eduard Hellmich

In jungen Jahren nahm mich mein Vater einmal im Jahr mit auf den Nordfriedhof in Hamm; an einen der letzten Besuche erinnere ich mich noch lebhaft, es war Allerheiligen.

Angesichts des Eingangstores spürte ich seine Erregung; leises Hüfteln und ein kurzer, stolpernder Schritt.

Am ersten Grab hinter dem Tor, das mit dem großen schwarzen Stein,

### Eingang zum evangelischen Friedhof



Um 1930 - Hier die Saat. Dort die Ernte. Fotosammlung: E.H. Im Herbst 2004.

Foto: E.H.



gleich die Frage in vertrauter münsterländischer Mundart: „Häste den kannst? Das war einer!“ Und dann erzählte er mir wieder die Geschichte, wie er mit ihm einem Bekannten dessen Fahrrad versteckten, sie gemeinsam suchten und „zufällig“ hinter dem Kriegerdenkmal wiederfanden, nachdem der Bestohlene 20 Pfennig Finderlohn ausgelobt hatte.

Am nächsten Grab: Häste den kannst? Das war einer!“ Wieder die Geschichte wie im letzten Jahr. Dahinter zwei Gräber nebeneinander. Beide hätten sich zeitlebens wegen jeder Kleinigkeit gezankt und „nu säch‘ keiner mehr wat“. Wie das Leben so spielt, -und hier und da – und immer wieder Erinnerungen.

Zuletzt ging er zum Grab seiner Eltern an der alten hohen Weißdornhecke. Stätte der Vertrautheit. Stille. Scheinbar unbeabsichtigtes Streicheln des Grabsteins, etwas Unkraut zupfen. „Im Frühjahr muß ich hier etwas anderes pflanzen“. Tiefes Durchatmen und dann fast fluchtartig zurück zum Tor.

Als wir den Friedhof verließen, lächelte mein Vater verschmitzt, seine Augen leuchteten schelmisch.

In diesen Tagen bin ich hier in Hamminkeln über unsere Friedhöfe gegangen. Dabei ging es mir so, wie damals meinem Vater. An einigen Gräbern kamen wieder die bekannten Geschichten, es waren liebe Erinnerungen.



Fotosammlung: E.H.

## Auflösung Suchbild Nr. 20

Das Foto entstand bei der Heuernte im Jahre 1943 am Gutshaus Grenzenlust. Es zeigt folgende Personen. Kinder, oben auf dem Heuwagen sitzend v.l.: Helga Schwinem geb. Bongers, Christine Kloppert verwitwete Grafen geb. Hagenbeck, Ilse Elmer geb. Grafen, Erwin Bongers. Stehend v.l.: Johanna Bongers geb. Grafen, Heinrich Grafen, Emma Bongers geb. Termath, Elise Bongers geb. Pollmann, Wilhelmine Grafen geb. Wölker, Elise Berning verwitwete Bongers geb. Pollmann, Heinrich Bongers.

Rückmeldungen kamen von Helmut Telinde und Helga Schwinem, die oben links als kleines Kind auf dem Heuwagen sitzt und alle Personen nennen konnte. Die HVV Redaktion bedankt sich herzlich für die Mithilfe.

Heinz Breuer



Fotosammlung: E.H.

## Suchbild Nr. 21

Welche Personen sind auf dem Foto abgebildet? Wo und wann entstand es? Rückmeldungen bitte bei der HVV-Redaktion, Telefon 02852/6282

# Neujahr - ein besonderer Tag

von Eduard Hellmich



**1900**  
*An der evangelischen Kirche*



**1933**  
*v.l.: Heinrich Holtkamp, Elisabeth Brucks, Hermann Tellmann, Heinrich Brucks, Wilhelm Schmitz (vor der eigenen Haustür, Zum Weißenstein), Willi Pollmann, Max Egner, Heinrich Malberg*



**1934**  
*stehend v.l.: Bernhard Schaffeld,?,?, Wilhelm Kloppert, Josef Michelbrink, Wilhelm van Nahmen, Johannes Heggemann-van Nahmen mit der Schubkarre, August Tebrügge auf der Schubkarre, vorn Paul Hengstermann*





**1938**

*Gastwirtschaft Kamps, Brüner Straße:  
v.l.: Emil Fehlings, Fritz Kammeier, Willi  
Schmitz, Willi Fehlings, Heinrich Colen-  
brander, Hans Philippen, Gastwirt Paul  
Kamps, vorne Martha Kamps*

## **Gaststätte Kamps**

Die Traditionsgaststätte  
am Rathaus



***Gaststätte & Biergarten***

***Gesellschaften von  
12 bis 70 Personen***

***Moderne Fremdenzimmer***

Rainer Kamps

Brüner Straße 7

46499 Hamminkeln

Telefon 02852/4056



**1939**

*v.l.: Leo Wissing, Alfred Philippen,  
Gertrud Reinartz verh. Terörde, Besuch,  
Hermann Kloppert, August Weßling*



**1982**

*Gastwirtschaft van Nahmen, Diersfordter  
Straße (Alt-Hamminkeln)  
v.l.: Gastwirt Josef van Nahmen, Dieter  
Vorholt, Laurenz Overkamp, Aloys  
Schmitz, August Brömmeling, Johannes  
Overkamp, Bernhard Overkamp.  
Am Zapfhahn Ludger van Acken*

**1982**

*Gastwirtschaft Neu, Marktstraße  
(Bürgerhaus), v.l.: Bernhard Loskamp,  
Gastwirt Ewald Neu, Heinz Schwinning,  
Erhard Marek.  
Im Hintergrund Hans-Günter Neu*



**1995**

*Festzelt auf Schloß Ringenberg  
Hamminkeln ist Stadt geworden, darauf  
trinken v.l.: Bürgermeister Heinrich  
Meyers† und Stadtdirektor Bruno Gerwers*



**2000**

*An der evangelischen Kirche  
v.l.: Brigitte Messerschmidt, Berces Gü-  
nay, Eduard Hellmich, Doris Aulmann,  
Anne Wefelnberg, Adolf Aulmann, Horst  
Zimmermann, Susanne Vornweg-Bah-  
renberg mit Sohn Michel, Detlef Reßing,  
Pfr. Hans-Jochen Messerschmidt, Heinz  
Reßing, Reimer Blöcker, Renate Böing,  
Otto Schlebes, Peter Blümer, Margret  
Blümer, Erhard Rypalla, Werner Böing,  
Friedhelm Lenz, Heinz Breuer, Karl-  
Heinz Schroer, Leni Wenner.*





# Mit dem Tambourkorps Hamminkeln zum Grenzlandwettbewerb

von Sandra van Rheinberg

Ein Highlight in unserer „Spielmannskarriere“ ist der jährliche Grenzlandwettbewerb der von der Grenzland Interessengemeinschaft veranstaltet wird. Der Gewinner des heiß begehrten Cups trägt den Wettbewerb dann im Folgejahr aus.

Gestartet wird in 3 Klassen, der A, B und C Klasse. In der Grenzlandklasse starten dann alle startberechtigten Vereine unabhängig von der A, B oder C Klasse. Es gibt seit einiger Zeit auch Sonderklassen wie Konzertklasse, Schüler- und Jugendklasse und das Spiel in kleinen Gruppen. Bewertet werden die Darbietungen von unabhängigen Wertungsrichtern. Dieses Jahr fand der Wettbewerb in Dingden Lankern statt.

Dieser Tag ist für uns Spielleute zwar oft anstrengend, aber trotz des frühen Aufstehens, den langen Wartezeiten zwischen den einzelnen Klassen, ist es aber auch immer sehr gesellig, da viele z.T. auch befreundete Vereine aus dem Grenzlandraum Ahaus, Bocholt, Borken und Hamminkeln teilnehmen und man sich so kennenlernt und Kontakte knüpfen kann.

Die Probenarbeit vor dem Wettbewerb ist sehr intensiv und es wird in den Wintermonaten in so manchen Übungsstunden, die Dienstags stattfinden, darauf hingearbeitet. Vor dem Wettbewerb wird dann zusätzlich auch noch Samstag geübt. Unser neuer Ausbilder, Karl-Heinz Grzess, den wir vor ca. drei Jahren für uns gewinnen konnten hat diese Proben mit uns gestaltet.

Uns war klar, das wir jemanden benötigen, der die entsprechende Fachkompetenz hat, und der mit dem nötigen Ernst und hochmotiviert versucht, uns nach vorne zu bringen. Er sollte aber auch menschlich zu uns passen, allerdings in manchen Situationen auch hart durchgreifen. Alle Hamminkeler Spielleute sind sich einig, das Karl-Heinz genau der richtige für uns ist. Er bringt neue Ideen und Musikstücke ein, die wir gerne aufgreifen.

Für den Grenzlandpokal in Lankern haben wir mit Karl-Heinz extra neue Stücke ausgearbeitet. Mit den Stücken „Der Sonne entgegen“, „Unter dem Grillenbanner“ und „Country Marsch“ wollten wir in der C-Klasse bzw. in der Grenzlandklasse bestehen.

Der Wettbewerb rückte immer näher, die Proben wurden intensiver, und wir merkten wie die Stücke von Probe zu Probe immer mehr in „Fleisch und Blut“ übergingen.

Am Morgen des Wettstreites trafen wir uns schon um 7 Uhr um nach Dingden zu fahren. Man merkte allen die Anspannung an. Wir hatten zwar gut geübt, aber wir wußten halt immer noch nicht, wo wir im Vergleich mit den anderen Vereinen stehen. In Dingden angekommen, fing es erst mal kräftig an zu schütten. So mußten wir unsere Notenständer und Instrumente in einem kleinen 3x6 Mtr. Großen Pavillon aufbauen. Alle hofften, das der Regen kein schlechtes Omen für uns ist.

Dann ging es im Dauerlauf ins Einspielzelt, da die Instrumente nicht naß werden durften. Karl Heinz gab uns letzte Tipps und sprach uns Mut zu. Die Anspannung wuchs bei allen.

Als erstes spielten wir in der C-Klasse „Unter den Grillenbanner“ und „Der Sonne entgegen“. Alles klappte super und wir waren wirklich mit uns zufrieden. Wir hörten auch von anderen Seiten, das wir musikalisch besser geworden sind.

Leider reichte es in der C-Klasse „nur“ zum dritten Platz.

Das machte aber gar nichts, da das wichtigste war, das wir selber zufrieden waren. Danach folgte eine ca. sechs stündige Wartezeit, bis wir wieder ran mußten, um in der Grenzlandklasse zu spielen. In der Grenzlandklasse spielten wir den extra dafür eingeübten „Country-Marsch“. Ach hier klappte alles. In der mit vielen A- und B-Klasse Vereinen gespickten Klasse konnten wir einen sehr guten fünften Platz erreichen. Dieses war mehr als wir erwartete hatten, da mehrere höherklassige Vereine hinter uns geblieben waren. Danach konnte bis zur Siegerehrung zünftig im Festzelt gefeiert werden.

Der für uns erfolgreiche Tag ließen wir Abends dann noch in unserer Vereinskneipe, der Gaststätte Kamps, ausklingen.

**Eine gute Adresse  
für Blumen**



**Blumenhaus  
BOVENKERK**  
Inh. Hansi v. Struwe

Ulfenstraße 25a, 13  
46499 Hamminkeln  
Tel. 0281/60826



Foto: Hilmar Dülligen  
Im Gebiet Isselrott-Weißenstein an der B473 zwischen Blumenkamp und Hamminkeln wurde im Oktober 2004 ein 134m hohes Windrad errichtet.

**Brot VIERKAMP**

**IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT**

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852 / 1743  
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826

## Transfair... und die Welt wird freundlicher

von Monika Scholz

Am 5. März 2004 wurde in Hamminkeln Diersfordter Straße / Ecke Molkereistraße der **Eine-Welt-Laden Hamminkeln** eröffnet.

Einen eigenen kleinen Laden in der Ortsmitte zu haben, war schon lange unser Wunsch. So können wir einem größeren Kundenkreis unsere „fair“ gehandelten Waren anbieten. Hochwertige Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Honig, Reis, Gewürze, Säfte, Süßwaren und viele Handwerksartikel aus aller Welt stehen in unseren Regalen.

Was hat es nun mit dem „fairen Handel“ auf sich?

Unsere Waren von Kleinbauergenossenschaften in der **sogenannten „Dritten Welt“**.

Die Produzenten bekommen höhere Preise für ihre Produkte.

Durch die Zahlung gerechter Preise und Abschlüsse langfristiger Handelsvereinbarungen können die Kleinbauern ihre Lebensbedingungen verbessern. Es können Krankenstationen gebaut werden, die Schulbildung ihrer

Kinder kann ermöglicht werden und vieles mehr.

### Es ist also Hilfe zur Selbsthilfe.

So sind sie nicht gezwungen in den Slums der Millionenstädte abzuwandern und dort zu verelenden.

Träger unseres Ladens ist der - **Eine-Welt-Laden Hamminkeln e.V.** -

Ein engagiertes Team organisiert den Verkauf der Waren und möchte durch Aufklärung und Aktionen auf die ungerechten Strukturen und die Benachteiligung der Kleinbauern im Welthandel hinweisen.

Bitte besuchen Sie uns und unterstützen Sie diese gute Sache.

### Öffnungszeiten:

**Mittwochs 10:00 – 12:30 Uhr**

**Freitags 16:30 - 18:30 Uhr**

**Samstags 10:00 - 12:30 Uhr**

Im Namen des ganzen Teams: Hedwig Chmela, Ilona Bussen, Elisabeth Busch, Dagmar Brützel, Maria Bönicke, Klaudia Beckmann und Monika Scholz

## 60. Jahrestag der Luftlandung

von Heinz Breuer

Im nächsten Jahr findet der 60. Jahrestag der Luftlandung statt.

Der 24. März 1945 war mit der großen Luftlandeoperation der alliierten Truppen der Schicksalstag für Hamminkeln. Zahlreiche Tote dieses grauenvollen Krieges gab es damals auch in unserer Heimat zu beklagen.

Die Stadt Hamminkeln und der Hamminkeler Verkehrsverein gedenken der Ereignisse vor 60 Jahren gemeinsam mit englischen und deutschen Kriegsveteranen sowie der Hamminkeler Bevölkerung am 23. März 2005.

Zu Vorgesprächen über den Programmablauf war bereits am 3.11. 2004 eine englische Delegation bei Bürgermeister Holger Schlierf im Rathaus. Johann Nitrowski, Experte der Hamminkeler Luftlandegeschichte und Autor des Buches „Die Luftlandung“ knüpfte die Kontakte zu den englischen Veteranen und wird das Vorhaben organisatorisch begleiten.

Die Terminierung in Hamminkeln am Vortag der Luftlandung hängt mit der einwöchigen internationalen Tour der Reisegruppe vom 19. bis 25. März 2005 zusammen.

Es werden ca. 150 englische Veteranen erwartet. Geplant ist ein ökumenischer Gedenk-Gottesdienst in der evangelischen Kirche, ein Empfang im Rathaus, eine Kranzniederlegung am Gedenkstein an der Güterstraße, eine „Battlefield tour“, sowie ein abschließendes Biwak auf der Reitanlage in der Hülshorst.

Schon die Gedenkfeiern zum 50. Jahrestag der Luftlandung am 24. März 1995 hatte der HVV vorbildlich organisiert. Damals wurde der Gedenkstein an der Güterstraße mit gravierter Messingtafel enthüllt und die Blutbuche gepflanzt.



Der **„eine weltladen“** in Hamminkeln

Foto: Ulrich van Nahmen

## Verdiente Bürgerin Hamminkeln 2004: Monika Scholz



Monika Scholz (\* 18.06.1941) wurde von einer Jury am 2. November 2004 zur verdienten Bürgerin der Stadt Hamminkeln des Jahres 2004 gewählt.

Die Jury zur Wahl einer verdienten Bürgerin/eines verdienten Bürgers/ einer verdienten Vereinigung besteht aus je einer Vertreterin/eines Vertreters der Heimat- und Bürgervereine aus allen sieben Stadtteilen sowie dem Bürgermeister.

Monika Scholz gründete innerhalb ihrer langjährigen Pfadfinderarbeit im Jahre 1992 den Eine-Welt-Laden Hamminkeln, zunächst über viele Jahre als Provisorium im Kath. Pfarrheim St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln.

Die Ehrung für Monika Scholz erfolgt am 15. Dezember 2004 anlässlich der letzten Ratssitzung. Zur Stadtwerdung Hamminkeln zum 1. Januar 1995 hatte die Verbands-Sparkasse Wesel 25.000 DM (pro Einwohner 1 Mark) gestiftet, dessen jährlicher Zinsertrag die zu ehrende Person/Vereinigung erhält.



## Veranstaltungen Hamminkeler Vereine 1. Halbjahr 2005

Do.	06.01.	19:30 Uhr	NABU-Diavortrag "Streubstwiesen" Kath. Pfarrheim Hamminkeln
Fr.	07.01.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	08.01.	14:00 Uhr	Winterwanderung des HVV, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Do.	13.01.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
So.	16.01.	10:00 Uhr	24. offene Hamminkeler Kegelmeisterschaften des HVV Bürgerhaus Hamminkeln
So.	23.01.	11:00 Uhr	Neujahrsempfang des CDU-Stadtverbandes, Rathaus Hamminkeln
Do.	27.01.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	29.01.	19:11 Uhr	10. Hamminkeler Karnevalssitzung, Bürgerhaus Hamminkeln
So.	30.01.	11:00 Uhr	Jahreshauptversammlung Jungschützenverein Hamminkeln, Gaststätte Alt-Hamminkeln
Do.	03.02.	19:30 Uhr	NABU-Diavortrag "Kärnten" Kath. Pfarrheim Hamminkeln
Fr.	04.02.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Mo.	07.02.	10:00 Uhr	Rosenmontagszug in Dingden
Do.	10.02.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Mi.	16.02.	20:00 Uhr	Mitgliederversammlung des HVV Bürgerhaus Hamminkeln
Fr.	18.02.	20:00 Uhr	Generalversammlung Männerschützenverein Hamminkeln
Mi.	23.02.	20:00 Uhr	ADFC-Radlertreff, Gaststätte Kamps, Hamminkeln
Do.	24.02.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	26.02.	15:00 Uhr	Preisschießen Männerschützenverein 1. Kompanie Schiessstand Hamminkeln Brüner Str.
So.	27.02.	13:00 Uhr	ADFC-Eisbrecher-Radtour je nach Witterung, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Mi.	02.03.	20:00 Uhr	ADFC-Dänemark per Rad, eine Fahrradrundreise in Wort und Bild, Dingden Gaststätte Hoffmann
Fr.	04.03.	09:00 Uhr	27. Aktion "Saubere Landschaft" Grundschule Hamminkeln
Fr.	04.03.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	05.03.	15:00 Uhr	Preisschiessen Männerschützenverein 2. Kompanie Schiessstand Hamminkeln Brüner Str.
So.	06.03.	13:00 Uhr	ADFC-Reisemarkt, Regenbogenkindergarten Hamminkeln
Do.	10.03.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	12.03.	20:00 Uhr	Heimatbühne Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln
So.	13.03.	19:00 Uhr	Heimatbühne Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	19.03.	19:30 Uhr	Bataillonsfest Männerschützenverein Hamminkeln Bürgerhaus Hamminkeln
So.	20.03.	10:00 Uhr	Goldkonfirmation evang. Kirche Hamminkeln
Mi.	23.03.	11:00 Uhr	Gedenkfeier zum 60. Jahrestag der Luftlandung, Rathaus Hamminkeln
Do.	24.03.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	26.03.	19:30 Uhr	"Osterfeuer des Jungschützenvereins Hamminkeln, Wiese Hülsken, Mehrhooger Str., Hamminkeln"
Fr.	01.04.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	02.04.	11:00 Uhr	"Gedenkfeier des HVV zum 58. Todestag von Admiral von Lans, Evang. Friedhof Hamminkeln"
Do.	14.04.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
So.	17.04.	06:00 Uhr	"Vogelstimmenexkursion in der Dingdener Heide mit der NABU, Treffpunkt Parkplatz Klausenhof"
So.	17.04.	10:00 Uhr	ADFC-Fahrradtour für Groß und Klein, 25 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
So.	17.04.	10:00 Uhr	Konfirmation Gruppe 1 der Evang. Kirchengemeinde Hamminkeln
So.	24.04.	10:00 Uhr	Konfirmation Gruppe 2 der Evang. Kirchengemeinde Hamminkeln
Do.	28.04.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	30.04.	17:00 Uhr	"Tanz unter'm Maibaum" HVV - Molkereiplatz Hamminkeln
Sa.	30.04.	20:00 Uhr	"Tanz in den Mai" HSV - Bürgerhaus Hamminkeln
Fr.	06.05.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
So.	08.05.	11:00 Uhr	Gewerbefest "Butten int Rott" der HWG, Gewerbegebiet Hamminkeln Nord
Do.	12.05.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Do.	12.05.	bis	
Mo.	16.05.		Schützenfest des Jungschützenvereins Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln
Di.	17.05.	18:30 Uhr	ADFC-Nach getaner Arbeit, Feierabend-Radtour, 30 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Do.	19.05.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
So.	22.05.	07:00 Uhr	Vogelstimmenexkursion Diersfordter Gatter mit der NABU, Treffp. Munitionsdepot
So.	22.05.	10:45 Uhr	ADFC-Fahrradtour für Groß und Klein nach Xanten, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Do.	26.05.	10:00 Uhr	Ponyturnier des ZR und FV "von Lützow" Hamminkeln, Reitplatz Hülshorst Hamminkeln
Sa.	28.05.	bis	"Dressur- und Springturnier des ZR und FV" "von Lützow" Hamminkeln,
So.	29.05.		Reitplatz Hülshorst Hamminkeln"
Fr.	03.06.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Di.	07.06.	18:00 Uhr	Vergleichsschiessen HVV - Patensoldaten, Schill-Kaserne
Do.	09.06.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Mi.	15.06.	18:30 Uhr	ADFC-Nach getaner Arbeit, Feierabend-Radtour, 30 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
So.	19.06.	10:00 Uhr	Pfarrfest St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln, Marienplatz Hamminkeln
Do.	23.06.	18:00 Uhr	Vereinsabend "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln
Sa.	25.06.	08:15 Uhr	ADFC-Route der Industriekultur per Rad, Treffpunkt Bahnhof Hamminkeln